

KOMMUNAL topinform

1 | 2024
Frühjahr

Das Kommunalmagazin für Baden-Württemberg und Bayern

Kreative Ideen für den ÖPNV im Süden

Neue Ansätze der Mobilität
im ländlichen Raum

ab Seite **4**

Umweltbewusst wohnen

Die Crailsheimer Hirtenwiesen II –
hier wird das ganze Jahr über
Sonnenenergie genutzt Seite **14**

- Altes Amtshaus zu neuem Leben erweckt Seite **8**
- Elektronische Rechnungen werden Pflicht Seite **36**
- Gewalt und Radikalisierung bei Jugendlichen:
Aufklärung und Prävention wichtiger denn je Seite **60**

VIELSEITIGER ALLESHÄCKSLER

<750 KG
KAPAZITÄT
15 CM



MEGA PROF



Sind Sie auf der Suche nach einem zuverlässigen
und universellen Profihäcksler?

Der **ELIET Mega Prof** ist der leistungsstärkste ELIET-Alleshäcksler
in der Kategorie bis 750 kg.

Ausgestattet mit der patentierten ELIET-Häckseltechnologie zerkleinert der
Mega Prof alle Sorten von Grünschnitt bis zu einem Durchmesser von 15 cm.
Dieser Allesfresser wird von einem **25 PS starken Dieselmotor** von Kubota
angetrieben und ist serienmäßig mit den modernsten Systemen wie

ABM™ (Anti-Block-Motor), EcoEye™, intuitiver Steuerung ...
und Beleuchtung des Arbeitsbereichs ausgestattet.

Die Häckselkammer ist werkzeuglos zugänglich, das ermöglicht
schnelle Wartung bei kurzen Boxenstopps und bedeutet:
Ausfallzeiten minimieren - Einnahmen maximieren!



Besuchen Sie uns auf den
Baumpflegetagen vom
23.-25. April 2024 in
Augsburg am Messezentrum!

ELIET®

ELIET EUROPE NV | 01850 999 373
INFO@ELIET.EU | WWW.ELIET.EU

Fordern Sie Ihre persönliche DEMO an!
www.elietontour.eu



Liebe Leserinnen und Leser,



enorm viel Energie steckt in dieser Ausgabe von KOMMUNALtopinform, die Sie gerade in den Händen halten. Mit Blick auf die Klimaschutzziele in Deutschland gehen wir der Frage nach: „Wie kann man erneuerbare Energien in Zukunft besser speichern?“ Vier Experten beleuchten das Thema aus ihrem Blickwinkel. Dabei geht es unter anderem um unterschiedliche Speicherformen,

den möglichen Ausbau der Speicherkapazitäten, die Strategie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz sowie die Hürden im aktuellen Energierecht. Mehr dazu lesen Sie in der Rubrik „Frag doch mal“ auf den Seiten 30 bis 31.

Derweil stecken zahlreiche Städte und Gemeinden in Deutschland ihre Energie in kommunale Klimaschutzaktivitäten. „Nähe schafft Verbundenheit“ lautet das Motto in der Stadt Crailsheim. Ihr Wohngebiet Hirtenwiesen II wird von den Stadtwerken mit Sonnenwärme versorgt. Die Sonne trägt bis zu 50 Prozent am Energiemix bei. Die Solarthermieanlage erzeugt jährlich mehr als zwei Millionen Kilowattstunden thermische Energie und spart 200.000 Liter Heizöl (siehe Seite 14).

Um negative Energien drehte sich eine Veranstaltung in Künzelsau: Schüler des Berufsschulzentrums erfuhren in einem Workshop, wie schnell sich manche Personen auf-

hetzen und zu Handlungen hinreißen lassen, die zum Schaden Unschuldiger führen. Der Referent verdeutlichte, dass über die Zuwanderung traumatisierte Menschen ins Land kommen, die möglicherweise ein anderes Wertesystem vermittelt bekamen, und vermittelte Politikern, Bürgermeistern, Lehrern, Schülern und Schulsozialarbeitern, mit welchen Aufklärungs- und Präventionsprogrammen sie den sozialen Frieden stärken können (siehe Lebensfunken-Beitrag ab Seite 60).

Doch zurück zu den positiven Energien: Die Gemeinde Iggingen hat das „Alte Amtshaus“ zum attraktiven Treffpunkt im Ortskern umgebaut, der den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl der Bürgerinnen und Bürger stärkt (mehr dazu auf Seite 8).

Welche Projekte stehen denn aktuell in Ihrer Kommune im Fokus?

Was auch immer Sie gerade anpacken – ich wünsche Ihnen viel Energie und Freude bei der Umsetzung!

Ihr Harald Schlecht



MHS 600



Straßenunterhaltung im Profibetrieb

Parallellogrammausleger mit
großem Vorschwenkbereich

IFAT
Munich

Besuchen Sie uns:
Messe München
13.-17. Mai 2024
Halle C6
Stand 241/340

Professionell. Innovativ. Zuverlässig.

MULAG

E-Mail info@mulag.com
Web www.mulag.com



Mehr Infos zum
Thema professionell
Mähen mit MHS 600



Landesspiegel ab Seite 4

- 4 **Baden-Württemberg: Eine Idee reift heran**
ÖPNV – der Mobilitätspass rückt immer näher
21 Modellkommunen haben mit dem Verkehrsministerium Grundlagen für einen Mobilitätspass erarbeitet
- 6 **Bayern: Alternative zum Auto – auf Abruf**
Die Bürger in Bayern wünschen sich lebenswerte und gesunde Städte, Märkte und Gemeinden sowie gute Mobilitätsangebote für Stadt und Land, dafür will der Freistaat sorgen

Blickwinkel Seite 8

- 8 **Altes Amtshaus zu neuem Leben erweckt**
Dorfgemeinschaft der kleinen Gemeinde Iggingen genießt ihren neuen Treffpunkt

Notizen Seite 11

- 11 **Neueste Nachrichten:**
So findet die Wasserwirtschaft Nachwuchskräfte
Kinder lernen in Augsburg, wie Demokratie geht

Kommunale Schwerpunkte ab Seite 12

- 12 **Energie und Umwelt**
- 12 **Wald und Wind – so passt's zusammen**
Im südhessischen Heidenrod gelingt der Kampf gegen den Klimawandel mit einem FSC-Zertifikat in Kombination mit der Windkraft
- 14 **Umweltbewusst wohnen und leben in Crailsheim im Wohngebiet Hirtenwiesen II**
Durch nachhaltige Lösungen kann die Bevölkerung die Sonnenenergie das ganze Jahr über nutzen. Neben einem Erdsondenspeicher steht der Siedlung mit 7500 Quadratmetern Kollektorfläche eine der größten thermischen Solaranlagen in Deutschland zur Verfügung
- 17 **Solarpark in Minderlittgen:**
Partnerschaften zwischen Projektentwicklern, örtlichen Energieversorgern, Bürgerenergiegenossenschaften und Kommunen ermöglichen nachhaltige Energie.
- 18 **Ein kleiner Ort schafft die große Wende –**
Im unterfränkischen Bundorf wurde im September 2023 einer der größten Solarparks Bayern eingeweiht: Nun zeigt der Ort, wie die Energiewende auf dem Land funktioniert
- 20 **So kommt Leben in den Garten:** Erden- und Kompost-Mischungen für den optimalen Nährboden
- 21 **Freiraumplanung**
- 21 **Artenvielfalt – trotz Biogasnutzung**
Die richtige Mischung an Saatgut und der passende Boden machen's perfekt
- 22 **Die nächste Stufe im Glas-Recycling:**
Hersteller entwickelt Behälter für die barrierefreie und geräuscharme Glassammlung
- 23 **Nachhaltiger Brückenbelag ersetzt verwittertes Holz**
Über 20 Jahre alte Fuß- und Radwegbrücke am Medienhafen in Düsseldorf erfolgreich saniert

TITEL THEMA



4



8

SPEZIAL THEMA



14



48



60



36

Kommunale Schwerpunkte (Fortsetzung) ab Seite 24

- 24 **Gebäude und Technik**
- 24 **Kunst am Bau und im öffentlichen Raum**
Eine alte Tradition inspiriert
- 26 **Zeit-Luft-Collage für die Regensburger Bavariathek**
Der Regensburger Wettbewerb „Kunst am Bau“ ist entschieden
- 28 **Neues Leben für alte Holzfenster**
Energie sparen mit zeitgemäßen Dichtungen
- 29 **Trinkwasser und Abwasser**
- 29 **Arsen im Trinkwasser:** Grenzwert von 10 auf 4 Mikrogramm je Liter verringert – das muss jetzt beachtet werden
- 30 **Frag doch mal... wie kann man Energieüberschüsse speichern?**
Ende Dezember 2023 kam eine überraschende Meldung: Am 25. Dezember hatten erneuerbare Energien für einige Zeit 124 Prozent des bundesdeutschen Energiebedarfs gedeckt. Kurzfristig bekamen Stromabnehmer sogar Geld, wenn sie überschüssigen Strom abnahmen. Gäbe es genügend Energiespeicher, könnte man Strom für Zeiten des Mangels speichern. KOMMUNALtopinform hat daher vier Spezialisten gefragt, wie man Energie in Zukunft besser speichern kann.



(Bilder: Amtshaus: Markus Stegmaier; Crailsheim: Michael Schultz; U-Bahn: alizadastudios / 123RF)
(Bilder: eRechnung: Adrian / Pixabay; Gewalt: serezhny / 123RF; Gulli-Deckel: 652234 / Pixabay)

Firmenportrait Seite 32

- 32 **Das Mobiliar für Aussegnungshallen –**
Gebrüder Hauser stellt hochwertige Bänke und Stühle her

Innovative Verwaltung ab Seite 33

- 33 **Digitale Friedhofsverwaltung:** Brückenschlag zwischen klassischer Verwaltung und modernem Bürgerservice
- 34 **KI – wo sie nützt und welche Risiken sie birgt:**
Kommunen beschäftigen sich mit neuen Möglichkeiten
- 36 **Papierrechnung auf dem Abstellgleis –** E-Rechnungen werden Pflicht und sind der erste Schritt zu einem transaktionsbezogenen Meldesystem

Messen und Veranstaltungen ab Seite 38

- 38 **„Science goes Society“:** Tagung in Sersheim
- 40 **Messekalender –** wichtige Messen bis Ende 2024
- 41 **Deutsche Baumpflegetage** in Augsburg
- 42 **KUMAS:** 25. Bayerische Abfall- und Deponietage
- 43 **FORST live** in Offenburg
- 43 **IFAT** in München
- 44 **Veranstaltungskalender –** Veranstaltungen ab März 2024

Zeitgeist – einen Schritt voraus Seite 48

- 48 **Wärme aus der Kanalisation –**
Niederländer gehen neue Wege
Selbst wenn es friert und schneit, bleiben die Bereiche über den Kanaldeckeln in der Stadt meist eis- und schneefrei, denn viele der Abwässer, die im Kanalisationssystem landen, sind warm. Es gibt Projekte, diese Wärme zu nutzen.

Praxis und Bauhof ab Seite 50

- 50 **Was „verpufft“ da bei Motorsägen und Co.?**
Spezielles Gerätebenzin schont Maschinen und Anwender im Forst-, Garten- und Baubereich
- 52 **Ein selbstfahrender Häcksler erobert die Gärten**
Wo große Mengen Schnittgut anfallen, kommt moderne Technik zum Einsatz
- 53 **Wildkrautbeseitigung:** Neue Geräte für ein altes Problem
- 53 **Eichenprozessionsspinner:** Kampf gegen einen Schädling
- 54 **Teleskoparbeitsbühnen:** Sicher arbeiten – auch in der Luft
- 54 **Problemlos Flächen reinigen**

Spiel | Freizeit | Wellness ab Seite 55

- 55 **Kinder wollen hoch hinaus**
Kletterspaß in alle Richtungen – und für jedes Alter
- 57 **Mit jeder Sprosse steigt der Spielspaß**
Besondere Geräte für Action auf dem Spielplatz

Heimat von der schönsten Seite ab Seite 58

- 58 **Landesgartenschau Kirchheim:**
Eintauchen in neue Sphären
- 59 **Landesgartenschau Wangen im Allgäu:**
Industrie-Areal wachgeküsst

Lebensfunken ab Seite 60

- 60 **„Wiederholt nicht unsere Fehler!“**
Aufklärung und Prävention gegen Gewalt an Schulen ist ein Muss: Wie Schüler von den Erfahrungen eines ehemaligen Kämpfers aus dem Libanon lernen
- 62 **Nur keine falsche Bescheidenheit!**
So werden aus Kommunen selbstbewusste Arbeitgeber

Vorschau Juni 2024 / Impressum Seite 64



Blick in die Printausgaben:

Wer Interesse hat an den Inhalten der Printausgaben, wird unter folgender Webadresse fündig:

www.kommunaltopinform.de/printausgabe

Eine Idee reift heran

In Baden-Württemberg rückt der Mobilitätspass immer näher

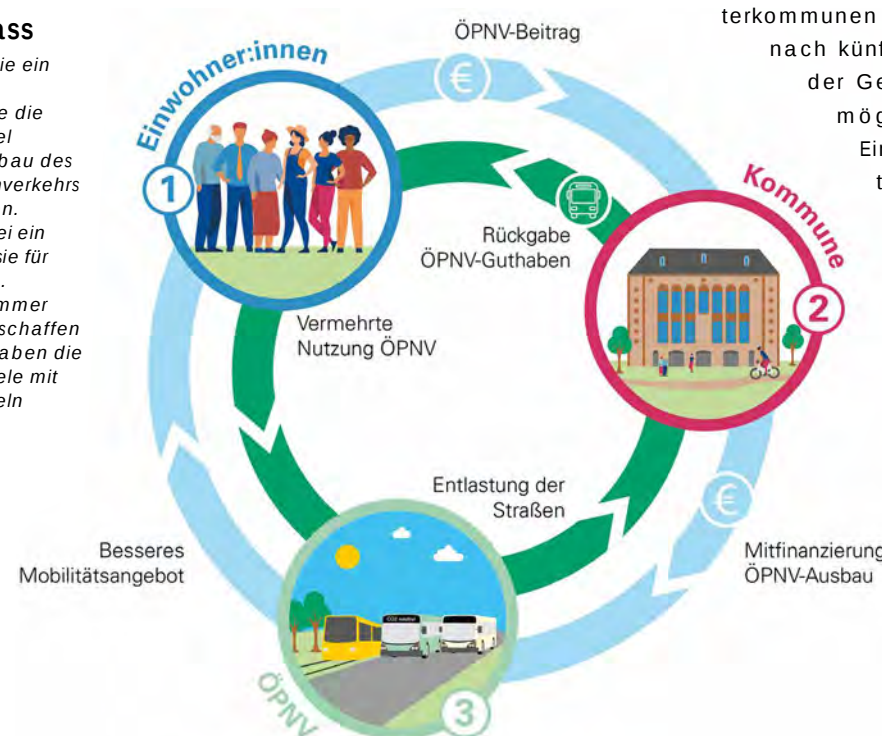
21 Modellkommunen haben mit dem Verkehrsministerium Baden-Württemberg wesentliche Grundlagen für einen zukünftigen Mobilitätspass erarbeitet. Ergebnisse der Berechnungen wurden in Stuttgart vorgestellt. Zusammen mit drei Vorreiterkommunen sind weitere Untersuchungen geplant.

Der Grundgedanke: Abgabenzahlende erhalten ein Mobilitätsguthaben in gleicher Höhe, welches sie für Bus und Bahn einsetzen können – natürlich auch für das Deutschlandticket. Eine soziale Staffelung ist ebenfalls vorgesehen. Schon eine vergleichsweise geringe Abgabe versetzt Kommunen in die Lage, das Fahrplanangebot von Bussen und Bahnen zu verbessern und Kapazitäten zu erhöhen. Berechnungen aus 21 Modellkommunen zeigten nun, dass so ein kräftiger Finanzschub möglich wäre. Im deutschlandweiten Vergleich ist der Mobilitätspass Baden-Württemberg ein innovativer Vorstoß, der auch in anderen Bundesländern verstärkt diskutiert wird. Im europäischen Ausland leisten ähnliche Drittnutzerfinanzierungsinstrumente bereits seit vielen Jahren einen unverzichtbaren Beitrag zur Finanzierung des ÖPNV, wie beispielsweise die Arbeitgeberabgabe in Frankreich, die Dienstgeberabgabe in Wien oder die Straßennutzungsgebühr in über fünfzehn europäischen Städten.

Verkehrsminister Winfried Hermann: „Bis 2040 wollen wir in Baden-Württemberg klimaneutral werden. Das erfordert

Der Mobilitätspass

Der Mobilitätspass läuft wie ein Kreislauf ab, bei dem die Einnahmen der Bürger, die die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, zum weiteren Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verwendet werden. Die Bürger erhalten hierbei ein Mobilitätsguthaben, das sie für den ÖPNV nutzen können. Auf diese Weise werden immer weitere Knotenpunkte geschaffen und immer mehr Bürger haben die Möglichkeit, jedes ihrer Ziele mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.



Die vier Varianten des Mobilitätspasses



besonders im Verkehr große Anstrengungen und innovative Konzepte für klimafreundliche Mobilität. Der Mobilitätspass ist eine Einladung, den umweltfreundlichen ÖPNV zu nutzen, und hilft zugleich, den Ausbau zu finanzieren.“

Freiburg, Karlsruhe und der Ortenaukreis mit konkreten Ideen

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Modellphase denken die Stadt Freiburg, die Stadt Karlsruhe und der Ortenaukreis den Mobilitätspass seit Oktober 2023 als Vorreiterkommunen weiter. Ziel ist, dass nach künftiger Verabschiedung der Gesetzesgrundlage eine möglichst reibungslose Einführung des Mobilitätspasses in interessierten Kommunen erfolgen kann. Eine Vorfestlegung der Vorreiterkommunen auf die Einführung des Mobilitätspasses ist damit nicht

verbunden. Wichtig ist ihnen vielmehr, ergebnisoffen an die Zusammenarbeit zum Mobilitätspass zu gehen.

Freiburg

Freiburg will die CO₂-Emissionen im Vergleich zu 2010 um 40 Prozent senken. Der Anteil des ÖPNV soll bis zum Jahr 2030 von rund 16 Prozent auf rund 20 Prozent gesteigert werden. Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn: „Von einem weiteren ÖPNV-Ausbau und Angebotsverbesserungen werden alle profitieren – sowohl die Einwohnerinnen und Einwohner als auch die Pendlerinnen und Pendler aus dem Umland. Die Attraktivität des ÖPNV muss durch die skizzierten Maßnahmen noch einmal deutlich ansteigen.“ Der Mobilitätspass könnte ein Instrument sein, um die notwendigen Maßnahmen des Freiburger Klimamobilitätsplans zu ermöglichen, wie das Gutachten des Landes zeigt: Schon mit einem Beitrag für Arbeitgeber von monatlich 10 Euro je Mitarbeiter könnten in einer Großstadt wie Freiburg theoretisch ÖPNV Maßnahmen von bis zu 18 Millionen Euro pro Jahr ermöglicht werden. Kosten für Technik und Verwaltung sind dabei laut Landesgutachten schon abgezogen.

Karlsruhe

Karlsruhe möchte den hohen ÖPNV-Standard halten und gleichzeitig das bestehende ÖPNV-Angebot innerhalb der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter optimieren. Stichworte sind hier die Modernisierung und Instandhaltung der ÖPNV-Infrastruktur. Das bedeutet konkret: Fahrplan- und Taktverdichtungen, zusätzliche Bahnen, Neubeschaffung von E-Fahrzeugen für die Antriebswende bei

der Busflotte, Kapazitätserweiterung bei Betriebshöfen und Bahnmeistereien, digitale Transformationsprozesse sowie der Ausbau und die Modernisierung der ÖPNV-Infrastruktur, die Einnahmen aus dem Mobilitätspass könnten ein wichtiges zusätzliches Finanzierungsinstrument für den ÖPNV darstellen und ihn weiter stärken.

Bei einer Beitragshöhe von monatlich 10 Euro je Mitarbeiter könnten in Karlsruhe mit dem Beitrag für Arbeitgeber Einnahmen in Höhe von bis zu 25 Millionen Euro Gesamt-Netto-Erlös erzielt werden. Mit einem Beitrag für Kfz-Halter wären es 11 Millionen Euro pro Jahr.

Ortenaukreis

Der Ortenaukreis will die Fahrgastzahlen im ÖPNV durch eine deutliche Ausweitung des Angebots steigern. Während im städtischen Raum bereits eine gute Ausstattung mit ÖPNV-Verbindungen besteht, bedarf es im ländlichen Raum überwiegend am Abend und am Wochenende eines Lückenschlusses, damit der ÖPNV als attraktive Alternative zum Individualverkehr wahrgenommen werden kann. Landrat Frank Scherer erklärte: „Ein Mehr an ÖPNV setzt eine dauerhaft bessere finanzielle Ausstattung voraus. Ein Mobilitätspass kann hier dann ein probates Mittel sein, wenn für die Bevölkerung ein deutlicher Mehrwert in Form eines optimierten ÖPNV-Angebots spürbar wird.“ Der Ortenaukreis sei grundsätzlich offen für ein interessantes und innovatives Finanzierungsinstrument. Einnahmen aus einem Mobilitätspass könnten auf Dauer als eine Säule der Finanzierung für ein über die Mobilitätsgarantie hinausgehendes Angebot eingesetzt werden. Den Hochrechnungen zufolge könnten bei einem Beitrag von 10 Euro pro Monat bei einer einwohnerbezogenen Ausgestaltung kommunale Mehreinnahmen in Höhe von bis zu 28 Millionen Euro pro Jahr realisiert werden. Ein Beitrag für Kfz-Halter würde bei gleicher Abgabenhöhe ein Potenzial von 15 Millionen Euro jährlich generieren.



Haben den Mobilitätspass ins Leben gerufen (von links): Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn, Verkehrsminister Winfried Hermann, Oberbürgermeister von Karlsruhe, Frank Mentrup, und Landrat des Ortenaukreises Frank Scherer.

➤ Weitere Informationen zur nachhaltigen Mobilität:
<https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/politik-zukunft/nachhaltige-mobilitaet>

KONTAKTDATEN

Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
Dorotheenstraße 8, 70173 Stuttgart
Tel.: +49 711 89686-0, Fax: +49 711 89686-9020
Poststelle@vm.bwl.de www.vm.baden-wuerttemberg.de

Alternative zum Auto – auf Abruf

Wie Bayern die Mobilität im ländlichen Raum erhöht

Die Bürger in Bayern wünschen sich lebenswerte und gesunde Städte, Märkte und Gemeinden sowie gute Mobilitätsangebote für Stadt und Land. Gefragt sind ernstzunehmende Alternativen zum Auto und gut aufeinander abgestimmte Angebote der vor Ort verfügbaren nachhaltigen Verkehrsarten. Dazu braucht es auch einen ÖPNV, der verlässlich, flexibel und bezahlbar ist.



Christian Bernreiter ist seit Februar 2022 Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr. Sein Anspruch an einen modernen ÖPNV: Er sollte verlässlich, flexibel und bezahlbar sein.

Um dieses Ziel zu erreichen, erfreuen sich gerade in den ländlichen Teilen des Freistaats flexible und bedarfsorientierte Bedienformen wie beispielsweise Rufbusse immer größerer Beliebtheit. Diese On-Demand-Verkehre unterstützen einen flächendeckenden und nachhaltigen Ausbau des ÖPNV und schließen Lücken, wenn der reguläre Linienverkehr vor Ort wirtschaftlich an seine Grenzen kommt. Nicht nur das, auch eine zusätzliche Vernetzung mit bestehenden Mobilitätsangeboten ist dadurch möglich.

Wenn es um Planung und Umsetzung umfassender Mobilitätsangebote geht, liegt eine zentrale Schlüsselrolle bei den Landkreisen und Kommunen. Das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr hat für diese Aufgabenträger ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Planung und Umsetzung geschnürt. Damit sollen möglichst viele Menschen im Freistaat von diesen flexiblen Angebotsformen profitieren. Dazu gehört seit Herbst 2023 auch das



Team „Nachhaltige Mobilität“. Das Beratungsteam bei der Bayerischen Eisenbahngesellschaft steht den Kommunen bei allen Fragen rund um das Thema On-Demand-Verkehr mit Infomaterialien, Praxis-Beispielen und persönlicher Beratung zur Verfügung. Unter anderem identifiziert es den Beratungsbedarf bei den Kommunen vor Ort, leistet Hilfestellung bei der Vernetzung von Aufgabenträgern untereinander, vermittelt den Kontakt zwischen Aufgabenträgern und Bewilligungsbehörden oder informiert über die aktuellen Förderbedingungen des Freistaats sowie über bestehende geförderte Projekte.

Förderprogramm für den ländlichen Raum

Darüber hinaus werden die kommunalen Aufgabenträger finanziell bei der Einrichtung von bedarfsorientierten Bedienformen mit dem Förderprogramm zur Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum unterstützt. Die Förderung wurde in den vergangenen Jahren schrittweise weiterentwickelt und berücksichtigt vor allem neue und leicht umzusetzende und einfach anzuwendende Ansätze. Diese müssen dann auch im Einklang mit dem örtlichen Nahverkehrsplan stehen und auf die Charakteristika des ländlichen Raums eingehen.

Ein dritter Baustein ist der Werkzeugkasten Mobilität mit einer Übersicht über wertvolle Praxisbeispiele. Das ist eine Austauschplattform, die bei dieser für viele Kommunen neuen, herausfordernden Aufgabe unterstützt und die richtigen Impulse setzt. Getreu dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ sammelt der Werkzeugkasten verschiedenste Praxisbeispiele (siehe unter www.wir-bewegen.bayern.de). Hier finden sich viele spannende, in ganz Bayern umge-

TITEL THEMA

setzte erfolgreiche Projekte im On-Demand-Verkehr, aber auch zu vielen anderen Themen vernetzter Mobilität. Als zwei Beispiele von zahllosen innovativen Projekten genannt seien etwa der Hofer Landbus, der On-Demand-Service im Landkreis Hof, der bedarfsgerechte und spontan buchbare Mobilität für seine Fahrgäste bietet. Oder das kommunale Pendlerportal des Landkreises Neu-Ulm, das Pendler zum Mitfahren bewegen und so die negativen Begleiterscheinungen pendlerbedingter Verkehrsströme reduzieren helfen soll. Darüber hinaus stehen umfassende

Informationsmaterialien rund um das Thema Mobilität und Mobilitätsmanagement im Freistaat zur Verfügung. Die Kontaktdaten der kommunalen Ansprechpartner bieten die Möglichkeit, sich zu vernetzen und zu erprobten Mobilitätsangeboten auszutauschen oder neue Ideen zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen. So entstehen aus dem Wissen und den Erfahrungen vieler bayerischer Kommunen neue Mobilitätsideen und -projekte, wovon am Ende alle profitieren.

Die Zahl der bedarfsorientierten Bedienformen wächst stetig. Mittlerweile wurden in Bayern in über 30 von 55 Landkreisen im ländlichen Raum mehr als 70 Projekte mit Unterstützung des Freistaats realisiert. Die bayernweite Fördersumme für Projekte zur Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum stieg in den vergangenen Jahren stark an. 2022 förderte der Freistaat Projekte mit rund zehn Millionen Euro (2021: 7,5 Millionen Euro).

Nur gemeinsam gelingt die umfassende Umsetzung einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Mobilität. Bayern setzt deshalb auf einen Mix der unterschiedlichen Verkehrsarten mit einem gut vernetzten und umweltverträglichen ÖPNV in der Stadt genauso wie auf dem Land. Mit Förderung, Werkzeugkasten und Beratungsteam sind hierfür die richtigen Weichen gestellt. Wichtig ist, dass Bund, Länder, Kommunen und die Verkehrsunternehmen weiterhin gemeinsam anpacken und an der Umsetzung arbeiten.

Christian Bernreiter, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, MdL

KONTAKTDATEN

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
Franz-Josef-Strauß-Ring 4, 80539 München
Tel. +49 89 2192-02, Fax. +49 89 2192-13350
poststelle@stmb.bayern.de www.stmb.bayern.de



(Bilder: Foto links: Landratsamt Hof; Portrait Bernreiter: StMB / Atelier Krammer; Foto oben: Landratsamt Neu-Ulm)

PROJEKTENTWICKLUNG | ANLAGENBAU | BETRIEB

GEMEINSAM FÜR EINE nachhaltige & bezahlbare

ENERGIE VERSORGUNG

SCHOENERGIE GmbH | Marie-Curie-Allee 10 | 54343 Föhren | +49 6502 6030-0 | info@schoenergie.de | www.schoenergie.de | [/schoenergie](https://www.instagram.com/schoenergie)

SCHOENERGIE.de
DIE SOLARKRAFTWERKER



In den oberen Etagen stehen mehrere Räumlichkeiten für Besprechungen und Seminare zur Verfügung.



Die Wirte Anna und Johannes Zweig beim Bierzapfen



Das im Sommer 2023 frisch sanierte alte Amtshaus ist inzwischen der gesellschaftliche Mittelpunkt von Iggingen.

Altes Amtshaus zu neuem Leben erweckt

Dorfgemeinschaft genießt neuen Treffpunkt

Im beschaulichen 3000-Einwohner-Örtchen Iggingen im Ostalbkreis hat ein 350 Jahre altes Amtshaus alle Kriege und Wirrungen überlebt. Nach jahrzehntelangen Diskussionen konnte es nun endlich vor dem Verfall gerettet und zu neuem Leben erweckt werden. Mit einer Gastronomie im Erdgeschoss, einem Gemeinschaftsraum im ersten Stock und Praxisräumen unter dem Dach ist es heute der neue Dorfmittelpunkt.

Kurz nach dem 30-jährigen Krieg setzte die Stadt Gmünd vier Vögte ein – in Bettringen, Lindach, Iggingen und Spraitbach – um die öffentliche Ordnung wiederherzustellen. Das Amtshaus in Iggingen, das etwa 1650 erbaut wurde, ist das einzige der vier Amtshäuser, das bis heute erhalten blieb. Seine imposante Erscheinung und Größe übertrafen zur Zeit seiner Erbauung die gewöhnlichen Wohnhäuser in Iggingen, und auch noch heute ist es äußerst beeindruckend. Der Vogt hatte bis 1728 hier seinen Sitz. Anschließend wurde es bis 1802 der Standort des von Gmünd bestellten Schult-Heiße – dem Eintreiber von Steuern und Schulden.

Dann verlor das Gebäude langsam an Bedeutung. Bis Anfang der 80er-Jahre gab es im ersten Stock noch eine Wohnung, während unten ein Fahrzeug der Feuerwehr untergebracht war. Danach stand das Gebäude über 30 Jahre leer und verfiel immer mehr. Einmal wurde das Gebäude sogar für eine Mark zum Verkauf angeboten. Es kamen keine Gebote. Natürlich war es in all den Jahren auch immer ein Thema für den Gemeinderat. Die Frage nach einer sinnvollen Nutzung stand dabei immer im Raum.

Wichtige Überlegungen und Ziele

Nach verschiedenen Vorüberlegungen und Besichtigungen ähnlicher Objekte wurde 2004 das Thema Erhalt/Sanierung konkret angegangen. Die bauhistorische Kurzanalyse des Bauhistorikers Diplom-Ingenieur Lohrum und eine Beratung im Gemeinderat im Jahr 2005 waren letztendlich der Einstieg in die Erhaltung und Sanierung des Amtshauses. Nach Jahrzehnte langen Diskussionen entschied sich der Gemeinderat schließlich mit Zustimmung der Einwohner für eine denkmalgerechte Sanierung. Die Sanierung und Neugestaltung des denkmalgeschützten Amtshauses gewann besonders an Bedeutung, als der letzte Gasthof im Ort schloss. Ziel



Die liebevoll restaurierte Amtsstube im Erdgeschoss lädt zum Verweilen ein.



Das Alte Amtshaus in Iggingen wurde als Dorftreffpunkt mit Gaststube konzipiert.



Die ersten Gäste ließen auch nicht lange auf sich warten.

(Bilder: alle Fotos: Markus Stegmaier)

dieses ambitionierten Projekts war es dann auch, die fehlenden Versammlungsräume zu ersetzen und einen Ort für Treffpunkte zu schaffen.

Im Jahr 2013 wurde mit der Renovierung des Amtshauses begonnen. Parallel erarbeitete der Gemeinderat zusammen mit dem Architekturbüro Kohn und Kohn ein durchdachtes Nutzungskonzept, das im Herbst 2017 verabschiedet wurde. Auch die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses wurden gezielt berücksichtigt. Eine Umfrage hatte ergeben, dass 90 Prozent einen Mangel an gastronomischen Angeboten beklagten. Außerdem zeigte sich, dass Räume für Jugendliche und junge Erwachsene fehlten, genau wie Treffpunktmöglichkeiten und Angebote für Ältere. Die Sanierung dauerte mehrere Jahre und wurde mit 706.650 Euro vom Land (Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum) und mit 110.000 Euro aus dem kommunalen Ausgleichsstock gefördert.

Erfolg nach der Sanierung

Am 30. Juni 2023 konnte schließlich die Gastronomie mit dem Pächterpaar Anne und Johannes Zweig eröffnet werden. Bürgermeister Klemens Stöckle erklärte: „Menschen brauchen Orte der Begegnung und Orte brauchen Menschen, die sich begegnen. Es ist schön zu erleben, wie schnell das historische Amtshaus nun mit Leben gefüllt wird.“ Die Gastronomie „Das Amtshaus“ ist seit Sommer 2023 an den vier Öffnungstagen in der Woche so gut wie immer ausgebucht. Auch die beiden anderen Stockwerke werden inzwischen voll genutzt.

Die barrierefreien Räume im ersten Obergeschoss stehen den örtlichen Vereinen, Organisationen, einzelnen Gruppierungen und Privatpersonen zur Verfügung. Die Veranstaltungsmöglichkeiten sind vielfältig: Volkshochschulkurse, musikalische Früherziehung, Gedächtnistraining, Informationsveranstaltungen, Bürgerversammlungen, Familienfeiern von der Tauffeier bis zum Leichenschmaus, Trauzimmer, Kunstausstellungen, Musik und vieles mehr. Auch Einzelpersonen

wurden aktiv. Es gab eine Adventsausstellung und in Kürze startet der freie Igginger Spielertreff mit Karten- und Brettspielen.

Unter dem Dach liegt nun die Praxis für Heilpädagogik und Coaching von Dr. Sandra Palfi-Springer. Sie unterstützt Menschen, die ihren „roten Faden“ in der Erziehung von Kindern oder im eigenen Leben (wieder) finden wollen. Der zweite Schwerpunkt liegt auf sys-

temischem Coaching und richtet sich in erster Linie an Menschen mit persönlichen Problemen oder Veränderungswünschen, die beruflich oder privat begründet sind.

KONTAKTDATEN

Gemeindeverwaltung Iggingen
Marktplatz 6, 73574 Iggingen
Tel.: +49 7175 9208-0, Fax: +49 7175 9208-20
info@iggingen.de www.iggingen.de
www.amtshaus-iggingen.de

isoplus[®]
Connecting District Energy



Vorgedämmte Rohrsysteme von ISOPLUS schaffen Verbindungen:

Durch sie fließt erneuerbar erzeugte Energie jeden Tag schnell und punktgenau dorthin, wo sie gebraucht wird.



Wir machen die **Energiewende** möglich – in ganz Europa.



KiTa – Hygiene-Wissen

Online-Seminar, je 2 Stunden an zwei Tagen

Übersicht der Themen:

- Hygiene im Außen- und Innenbereich mit geltenden Rechtsgrundlagen
- Gefährdungen erkennen
- Reinigungs- und Desinfektionsplan
- VAH-RKI-Listen Ausbruchsgeschehen
- Hygieneplan – Hygienemaßnahmen
- Infektionsschutzgesetze
- Hygienenachweise und Dokumentation
- Forderungen und Belehrungen des Gesundheitsamtes
- Meldepflicht / Impfpflicht



Termine im ersten Halbjahr 2024:

Mo, 08. Apr., und Mi, 10. Apr., von jeweils 17.00 bis 19.00 Uhr
 Mo, 13. Mai, und Mi, 15. Mai, von jeweils 17.00 bis 19.00 Uhr
 Mo, 03. Juni, und Mi, 05. Juni, von jeweils 17.00 bis 19.00 Uhr

Weitere Termine finden Sie auf unserer Internetseite (Änderungen vorbehalten!)

Seminargebühren: je Einzelperson für beide Seminartermine: **160,- €** (zzgl. 19% gesetzlicher MwSt., brutto 190,40 €, einschließlich personifiziertem Teilnahme-Zertifikat)

oder: komplett für Träger: **800,- €** (zzgl. 19% gesetzlicher MwSt., brutto 952,00 €, einschließlich personifiziertem Teilnahme-Zertifikat)

Bei der Anmeldung eines Trägers können bis zu sechs Personen teilnehmen. Alle Teilnehmer sind spätestens zu Beginn des Seminars per eMail namentlich (Vor- und Nachname) anzumelden. Hinweis: Die Fort- und Weiterbildungskosten sind steuerlich absetzbar.

Weitere Seminare und Informationen: www.kommunaltopinform.de/termine

Anmeldung und für Rückfragen: Verlag und Medienhaus Harald Schlecht info@vums.de
 Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18 www.vums.de

So findet die Wasserwirtschaft Nachwuchskräfte

Im Kampf wider den Fachkräftemangel – Der Fachkräftemangel hat die Branche längst erreicht, doch die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) will mit der Initiative „Wasser – alles klar“ gegensteuern.

Die Initiative startete im Januar 2024 als bundesweite Kampagne, nachdem sie in Baden-Württemberg bereits seit 2021 erfolgreich läuft. Kommunen, Behörden und Unternehmen aus der Wasserwirtschaft sind eingeladen, sich zu beteiligen und von einem umfangreichen, individualisierbaren Werbemittelpool, einem Online-Stellenmarkt sowie der Vernetzung untereinander zu profitieren.

Die Website des Vereins (URL siehe unten) dient als zentrales Herzstück, auf der Teilnehmer ihre Karriereseiten verlinken können und Schüler spielerisch erste Empfehlungen zu möglichen Ausbildungsberufen erhalten.

Neben der Rekrutierung von Auszubildenden ist die Entwicklung eines neuen Branchenverständnisses ein zentraler Baustein.

„Wasser – alles klar“ will die Wasserwirtschaft als zukunftsorientierten Arbeitgeber positionieren.



Weitere Informationen:
www.wasser-allesklar.de

„VerstehMal das Rathaus“ ermöglicht Kindern einen tieferen und altersgerechten Einblick in die politische Struktur und Arbeitsweise der Stadt. Dazu wird auf 32 Seiten eine spannende Geschichte erzählt und erklärt, wie Kommunalpolitik funktioniert. Zur Auflockerung gibt's Rätsel- und Malaufgaben.



Kinder lernen, wie Demokratie geht

Die Stadt Augsburg fördert gezielt die politische Bildung von Kindern in Schulen und Kitas – Seit 2022 bietet die Stadt bereits das Kinderbeteiligungsformat „Kinderworkshop Lernort Rathaus“ an. Dazu kam Anfang des Jahres das Heft „VerstehMal das Rathaus“.

Das Heft ermöglicht Kindern einen tieferen und altersgerechten Einblick in die politische Struktur und in die Arbeitsweise der Stadt. Dazu wird auf 32 Seiten eine spannende Geschichte erzählt und erklärt, wie Kommunalpolitik funktioniert. Zur Auflockerung gibt's Rätsel- und Malaufgaben. Das Heft wurde von Peachy360 GmbH entwickelt und für die Stadt Augsburg mit neuen Texten und Zeichnungen angepasst. Alle Grundschulklassen, die am „Kinderworkshop Lernort Rathaus“ teilgenommen haben, erhalten das Augsburger Heft „VerstehMal das Rathaus“ im Print-Format. Passend zu den Heften und zur politischen Bildungsaufgabe von „Lernort Rathaus“ stehen online auch kostenloses Unterrichtsmaterial und Arbeitsblätter für Grundschullehrer zur Verfügung.

Weitere Informationen:
augsburg.de/lernort und augsburg.de/lab-in



Wald und Wind – so passt's zusammen

Im südhessischen Heidenrod gelingt der Kampf gegen den Klimawandel mit einem FSC-Zertifikat in Kombination mit der Windkraft

Die südhessische Gemeinde Heidenrod ist seit fast zwanzig Jahren FSC-zertifiziert. Im Gespräch erzählt Bürgermeister Volker Diefenbach, wie die Bewirtschaftung des Kommunalwaldes und zwölf Windkraftanlagen miteinander vereinbar sind.

Windkraftanlagen und nachhaltige Forstwirtschaft: Auf den ersten Blick ist jede Maßnahme für sich betrachtet eine wichtige für eine klimagerechte Zukunft. Beides miteinander vereinen? „Man greift doch stark in die Natur ein, wenn Windkraftanlagen im Wald aufgebaut und unterhalten werden – schließlich müssen Flächen gerodet und befestigte Wege für Schwertransporte gebaut werden“, könnte der erste Impuls von Kritikern sein.

Aber was ist nun, wenn Verantwortliche beides möchten? Die wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile von Windkraftanlagen, aber auch ein FSC-Zertifikat, das nachhaltiges und sozial verantwortliches Waldmanagement bestätigt?

Gemeinde in Hessen als Vorbild

„Kein Problem“ sagt Volker Diefenbach, Bürgermeister der Gemeinde Heidenroth im südhessischen Rheingau-Taunus-Kreis. Die Waldflächen seiner Gemeinde, insgesamt über 6000 Hektar, sind seit 2004 FSC-zertifiziert. 2014 wurden auf diesen Waldflächen zwölf Windräder installiert, die die Gemeinde selbst betreibt. Diese produzieren Strom für 24.000 Haushalte. „Wir haben uns schon sehr früh dem Thema Energiewende und Klimaschutz gewidmet. FSC hat bei der Absicht, Windräder zu betreiben, keine starke Rolle



Bürgermeister Volker Diefenbach (rechts) und Süwag-Geschäftsführer Dirk Gerber legten 2014 den Grundstein für die Windkraftanlagen. Bis heute hat die Gemeinde Heidenroth diesen Schritt nicht bereut.



gespielt. Wir wandeln den Wald dauerhaft um, damit er klimastabil wird. Dabei sehen wir die Windräder nicht als Teil unseres Forstbetriebes. Für die sechs Hektar, die wir für die zwölf Windräder gerodet haben, haben wir eine gleich große Fläche wieder aufgeforstet. Wir haben dabei aber klar gesagt, dass die Windanlagen-Flächen zu Gewerbe- und Industrieanlagen werden“. Die FSC-Anforderungen müsse man also klar von den Flächen der Windanlagen trennen. „Auf diesen Flächen findet keine Waldbetreuung und -bewirtschaftung mehr statt“, so Diefenbach.

Langfristig überwiegen die positiven Aspekte von Windkraft

Statt sich auf die Eingriffe zu fokussieren, die durch Windkraftanlagen im Wald vorgenommen werden, schaut Volker Diefenbach auf die positiven Aspekte – vor allem in einer langfristigen Perspektive: „Wir haben sehr positive Erfahrungen mit den Windanlagen gesammelt. Natürlich stellt so eine Anlage einen Eingriff in den Wald dar. Der fällt auf, vor allem wenn man sich gerne im Wald und in der Natur aufhält. Aber ich habe damals massiv dafür geworben, vor allem da das Ökosystem Wald durch den Klimawandel im Ganzen infrage steht. Wenn wir da keinen Beitrag leisten, dann müssen wir uns auch vorwerfen lassen, dass wir uns aus einer falsch verstandenen Abwägung heraus diesem Thema nicht gewidmet haben. Der Klimawandel ist nun auch bei uns mit voller Wucht angekommen. In den letzten vier Jahren haben wir 18 Prozent unseres Fichtenbestandes verloren. Die wichtigste Frage ist daher: Was nimmt man

in Kauf, wenn man nichts tut? Wie lange können wir Wald hier in Mitteleuropa noch erleben, wenn sich die Folgen des Klimawandels so wie befürchtet einstellen?“

FSC bietet Lösungsansätze

Es sei daher essenziell, Maßnahmen zu ergreifen, damit die Wälder in Deutschland erhalten bleiben. FSC biete da eine gute Lösung, so Diefenbach. „Ich habe die tiefe Grundüberzeugung, dass FSC eine gesellschaftlich tragfähige und sinnstiftende Standardsetzung für Wälder in Deutschland ermöglicht. Bei der Auswahl der Flächen für die Windräder konnten wir uns an den FSC-Kriterien orientieren. Auch kann einem FSC helfen, die herausfordernden Einflüsse der neuen Waldränder, die durch die Flächenrodungen entstehen, durch eine sinnvolle Waldbewirtschaftung abzumildern. Zwei bis drei Jahrzehnte braucht der Wald schon, um sich davon zu erholen. Wir haben aber Maßnahmen ergriffen, beispielsweise die vorzeitige Umpflanzung der Ränder. Da sieht man schon jetzt, zehn Jahre später, gute Erfolge.“

Auch soziale Aspekte sind beim Waldmanagement mit FSC relevant: Für Gemeinden ab tausend Hektar ist vorgeschrieben, dass diese ihre Bürgerschaft in alle wichtigen Entscheidungen miteinbezieht. „Die Beteiligung der Bürgerschaft spielt bei uns eine immense Rolle. Wir in Heidenrod haben, bevor wir mit der Planung angefangen haben, den Bürgerinnen und Bürgern in Form eines Bürgerentscheides die Wahl gegeben: Sind Sie bereit, einen Beitrag zum



Klimaschutz und zur Energiewende zu leisten, indem Windkraftanlagen bei uns installiert werden?“ So konnten Rückfragen und Vermutungen im Vorfeld geklärt werden. Es ging dabei um eine echte Teilhabe, so Volker Diefenbach: „Ich glaube, es war den Bürgern wichtig, dass noch keine fertige Planung besteht. Das hat dazu geführt, dass wir 88 Prozent Zustimmung bekommen haben. Dadurch waren wir in unserem weiteren Vorgehen legitimiert.“ FSC und Windkraft sind also durchaus miteinander vereinbar und wirken sich im Verbund sogar positiv auf Wirtschaft, Umwelt und Teilhabemöglichkeiten der Bevölkerung aus – wenn man, wie von Diefenbach erläutert, einige grundsätzliche Dinge beachtet.

Für die Zukunft der Windräder sieht Volker Diefenbach noch viel Handlungsbedarf. „Wir müssen Gas geben. Wer noch ernsthaft die Diskussion führt, ob wir etwas tun sollten um den Klimawandel abzubremesen, sollte einen Blick in unsere Mittelgebirge werfen. Als verantwortliche Waldeigentümer müssen wir die Flächen zur Verfügung stellen. Und auch die Bevölkerung vor Ort muss akzeptieren, dass sich das Landschaftsbild verändern wird. Deswegen glaube ich, dass das Thema Windkraft im Wald große Zukunft haben muss. Ob es das haben wird? Das wird noch spannend.“

KONTAKTDATEN

FSC Deutschland
Rehlingstraße 7, 79100 Freiburg
Tel.: +49 761 38653-50, Fax: +49 761 38653-79
info@fsc-deutschland.de www.fsc-deutschland.de

Umweltbewusst wohnen und leben

In Crailsheim wird die Sonnenenergie das ganze Jahr über genutzt

Die Kommunen können einen großen Beitrag zur Stabilisierung des Klimas leisten. Ihre Chance liegt in der Regionalität. Besonders wichtig ist es allerdings, dass sie eng mit den jeweiligen Stadtwerken zusammenarbeiten. „Nähe schafft Verbundenheit“ lautet das Motto in Crailsheim. Im fränkisch geprägten Nordosten Baden-Württembergs, genauer gesagt in Hohenlohe, ist ein außergewöhnliches Beispiel entstanden: Wohnen mit Sonne ist in einem Stadtteil das ganze Jahr über möglich. Denn das Projekt ermöglicht umweltbewusstes Wohnen.

Das gesamte Wohngebiet Hirtenwiesen II wird von den Stadtwerken Crailsheim mit Sonnenwärme versorgt. Die Sonne trägt bis zu 50 Prozent am Energiemix bei. Wohnen auf der sonnigen Seite hat eine große Anziehungskraft. Dabei gab es bei den Planungen und Vorbereitungen durchaus manchen Schatten in den Diskussionen, aber „man darf keine Scheu haben, über unliebsame Themen zu sprechen“, berichtet Eva Reu, Leiterin der Crailsheimer Planungsabteilung.

Das war beispielsweise bei der Anschlussplanung der Fall. Besonders wichtig erscheint ihr die Zusammenarbeit innerhalb der Kommunen, um eine Sensibilisierung für die unter-



Die solarunterstützte Wärmeversorgung der Stadtwerke Crailsheim reduziert den Bedarf an fossilen Brennstoffen um 50 Prozent. Die Umwelt wird um 1000 Tonnen CO₂ jährlich entlastet. Auf dem Lärmschutzwall entstanden zwei Solarthermieprojekte.

schiedlichen Positionen zu bekommen. „Das Verständnis füreinander fehlt oft“, sagt sie aus Erfahrung. Insbesondere Stadtplaner und Versorgungstechnik muss man zusammenbringen, betont sie deshalb.

Viele Besonderheiten kennzeichnen das Projekt. Ausnahmsweise geht es nicht um die Größe der Anlagen. Stattdessen hat man sehr früh mit der klimafreundlichen Umsetzung begonnen und einen hohen Deckungsanteil an regenerativer Energie erreicht. „Viele Rahmenbedingungen haben vor zwei Jahrzehnten gepasst“, berichtet die Stadtwerkeplanerin. Das sind wichtige Betriebserfahrungen, die sich seitdem angesammelt haben.

Die Komplexität solcher Anlagen ist hoch. Die Anforderungen an die Betriebssicherheit sind es ebenfalls. Deshalb ist die Grundlage von allem eine gute Regelungstechnik, um eine hohe Effizienz zu gewährleisten. „Die Zusammenarbeit auf allen Ebenen war entscheidend“, erklärt Reu den Lerneffekt.

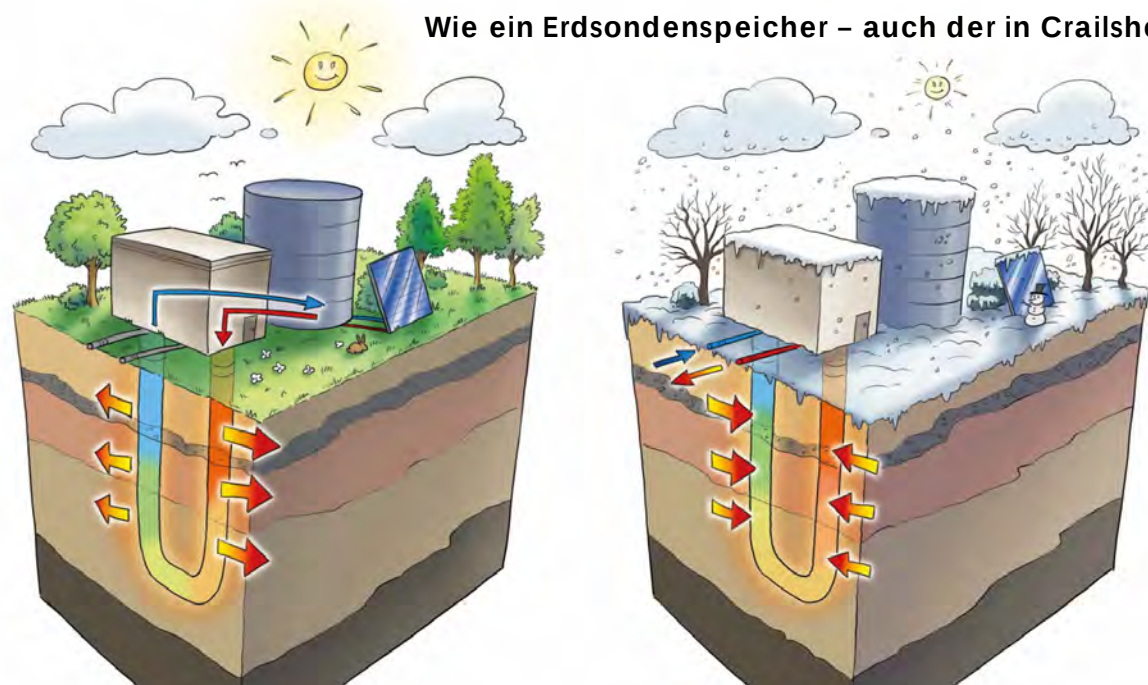
Technisch höchst interessant ist der erreichte Effizienzgrad. Aktuell wird mit einem Speicherverlust von etwa 50 Prozent gerechnet – Experten sehen darin einen hohen Wert. Verbesserungspotenzial sieht Reu in einer Erweiterung der Netze. Wenn der Überschuss aus der Solarthermie direkt in die Grundlast eingebracht werden könnte, dann

würde sich die Gesamteffizienz erhöhen. Nach zehn Jahren Bauzeit ist die Anlage vor einem Jahrzehnt in Betrieb genommen worden. Damals achtete man vor allem auf die solare Deckungsquote, während man heute eine vielfältige Nutzung anstrebt und die Transformation der gesamten Wärmenetze im Blick hat.

Besonderheit Speicher

Einzigartig machen die Anlage Hirtenwiesen die umgesetzten Speichertechniken. Innovativ hat man auf einen Kurzzeitspeicher und einen Langzeitspeicher gesetzt. Kurzfristig kommt die Wärme vom ... [Fortsetzung nächste Seite](#)

Wie ein Erdsondenspeicher – auch der in Crailsheim – funktioniert



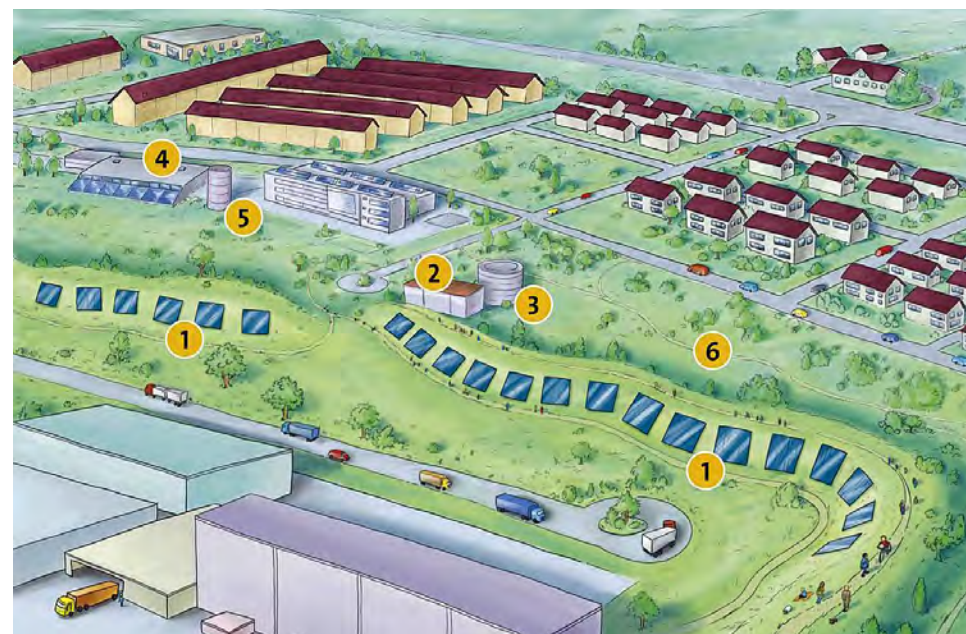
Erdsondenspeicher kann man im Prinzip mit Austauschsystemen vergleichen: Im Sommer wird das von der Sonne erwärmte Wasser (linke Grafik) in die Erdsonden gepumpt. Der umliegende Boden nimmt diese Wärme auf (rotgelbe Pfeile) und speichert sie. Im Winter (rechte Grafik) wird die Wärme dann wieder aus dem Boden abgerufen (rotgelbe Pfeile) und beispielsweise zur Erwärmung von Trinkwasser oder von Räumen genutzt.

(Bilder: Grafiken links: Stadtwerke Crailsheim)

(Bilder: Solaranlagen oben und rechts: Michael Schultze)



Mit 7500 Quadratmetern Kollektorfläche steht Crailsheim Hirtenwiesen eine der größten thermischen Solaranlagen in Deutschland zur Verfügung, durch die etwa 2000 Bewohner mit Sonnenwärme versorgt werden. Auch das Dach der Schule wird hierbei genutzt (Gebäude im Vordergrund).



Überblick über das Crailsheimer Wohngebiet Hirtenwiesen II

- 1 Insgesamt 7500 Quadratmeter Kollektorfläche wurden auf der Südflanke des Lärmschutzwalls errichtet.
- 2 In der Solarstation wird mittels eines Wärmetauschers die Wärme der Sonnenstrahlen als Heiz- und Warmwasser an das Trinkwasser abgegeben.
- 3 Heißwasserspeicher: In diesem ersten Teil des Langzeitspeichers lagern rund 480 Kubikmeter warmes Wasser.
- 4 Die Solarzentrale befindet sich unterhalb der Sporthalle. Sie regelt die Wärmezufuhr und steuert die optimale Ausbeute der Sonnenenergie.
- 5 Pufferspeicher: Hier werden bis zu 100.000 Liter warmes Wasser vorübergehend gespeichert.
- 6 Erdspeicherspeicher: Der Erdboden nimmt über Erdsonden die Wärme auf und speichert sie vom Sommer bis in den Winter (zweiter Teil des Langzeitwärmespeichers).

Fortsetzung ... Lärmschutzwall. Der wurde bei der Neueröffnung wegen eines Gewerbegebiets erforderlich. Die schlaue Flächennutzung hat Lärmschutz und Wärme zusammengebracht. Auf dem Wall entstanden zwei Solarthermieprojekte, die ursprünglich 2000 Haushalte mit 4000 Megawattstunden (MWh) Wärme versorgen sollten, inzwischen liefern sie 7000 MWh. Zusammen mit dem Wall ist ein Naherholungsgebiet entstanden. „Ich finde es richtig toll“, schildert Reu ihren Eindruck von den Chancen für Mensch und Natur. Die Verankerung der Anlage war technisch hingegen nicht einfach. Auf einem Wall wurden Betonpfähle genutzt, auf einem anderen eine Betonfläche, die sich als bessere Alternative herausgestellt hat. Als Vorgabe war definiert worden, dass die Hälfte des Gesamtwärmebedarfs mit Solarthermie zu decken ist.

Berechnungen ergaben dafür einen Bedarf von 20.000 Kubikmetern Wasservolumen – das erforderte einen neuartigen Speichertyp. Entwickelt wurde der saisonale Speicher, der die im Sommer gewonnene Wärme sammelt und sie im Winter abrufen.

Im Abstand von drei Metern wurden 80 Bohrungen mit je 55 Metern Tiefe gesetzt. In die Bohrlöcher wurden Erdwärmesonden eingebaut. Es entstand einer der größten Wärmespeicher Deutschlands. Im Sommer erwärmt das Kollektorfeld Wasser, das durch die Bohrlöcher strömt und seine Wärme an Muschelkalk- und Keuperschichten abgibt. Sie kann im Winter genutzt werden, indem kälteres Wasser durch die Rohre gepumpt wird und sich erwärmt. Die Solarthermieanlage erzeugt jährlich mehr als zwei Millionen Kilowattstunden thermische Energie und spart 200.000 Liter Heizöl – ohne Schadstoffausstoß. Damit wird die Umwelt von mehr als 900 Tonnen Kohlendioxidemissionen jährlich entlastet. Der Lerneffekt führt zu einer klaren Rangfolge für das Vorgehen bei solchen Projekten. „Am Anfang muss man technologisch offen herangehen“, erzählt Reu. „Es gibt keine Standardlösung, danach müssen die Funktion und schließlich die Wirtschaftlichkeit geprüft werden.“ Deshalb kann man am besten von bestehenden Projekten lernen. „Wir haben Interessenten ohne Ende, aber wir geben unsere Erfahrungen gerne weiter“, betont Planerin Reu.

[dlu]

➔ Weitere Informationen zum Crailsheimer Projekt:

Eva Reu, Dipl.-Ing. (FH), Leiterin Planung: eva.reu@stw-crailsheim.de
Tel.: +49 7951 305-373, Fax: +49 7951 305-319

KONTAKTDATEN

Stadtwerke Crailsheim GmbH
Friedrich-Bergius-Straße 10-14, 74564 Crailsheim
Tel.: +49 7951 305-0
www.stw-crailsheim.de facebook.com/stadtwerkecrailsheim



Wohnen mit der Sonne: Im Crailsheimer Stadtteil Hirtenwiesen II ist das Wirklichkeit geworden. Das zukunftsweisende Projekt ermöglicht umweltbewusstes Wohnen. (Zahlenlegende siehe bei Grafik oben)

Starke Partnerschaften für Solarparks

Viele Akteure sind gemeinsam stark

Partnerschaften zwischen Projektentwicklern, örtlichen Energieversorgern, Bürgerenergiegenossenschaften und Kommunen eröffnen vielversprechende Perspektiven für die nachhaltige lokale Entwicklung. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der Solarpark in Minderlittgen, der ab Frühjahr 2024 pro Jahr etwa 30 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom aus erneuerbaren Quellen ins örtliche Netz speisen wird.

Für das Projekt im südlichen Rheinland-Pfalz hat Schoenergie die Gesamtkoordination sowie die technische Realisierung der Solarstromanlage übernommen.

Eine enge Kooperation der verschiedenen Akteure ermöglicht, die jeweiligen Kompetenzen aller Projektpartner einzubringen – entweder als Teilhaber in der Betreiber-gesellschaft oder über ein Power Purchase Agreement. So können Ressourcen gebündelt und Risiken minimiert werden.

Die beteiligten Energieversorger setzen mit ihrer Teilnahme ein Statement für Nachhaltigkeit und können ihren Kunden günstige Strompreise anbieten. Die Schwarmfinanzierung und die Beteiligung lokaler Energiegenossenschaften sorgen außerdem für breite Akzeptanz bei den Bürgern für die regionale Erzeugung erneuerbarer Energien.

Effiziente Kommunikation beschleunigt Energietransformation

„Besonders die Zusammenarbeit im Genehmigungsverfahren mit allen beteiligten Behörden und Projektpartnern verläuft in einem solchen Betreibermodell meist reibungslos. Eine zügige und effiziente Umsetzung ist entscheidend für den Erfolg einer nachhaltigen Energietransformation“, betont Katharina Schäfer, Geschäftsführerin der Schoenergie Projektentwicklung GmbH.



Luftbild des Solarparks Minderlittgen

Schoenergie ist ein Full-Service-Anbieter für die Projektierung, die Planung, den Bau und den Betrieb von Solaranlagen und -kraftwerken. Das Familienunternehmen hat bereits über 4000 Kundenprojekte für Privathaushalte, Gemeinden und Unternehmen sowie Solarparks mit einer Leistung von über 1300 Megawatt Peak (MWp) realisiert – in Deutschland, Europa, im Nahen Osten sowie in Mittelamerika.

KONTAKTDATEN

Schoenergie GmbH / IRT – Industriepark Region Trier
Marie-Curie-Allee 10, 54343 Föhren
Tel.: +49 6502 939094-0
info@schoenergie.com www.schoenergie.de

CO₂ Ersparnis · Lärmdämmung · Montage direkt vor Ort · auch Denkmalschutzfenster

Fensterabdichtung & Isolierglasaustausch

für Fenster & Türen – erhalten statt erneuern!

Energetische Sanierung bis zu 20% Zuschuss
süddeutschlandweit

bau-ko
FENSTER.SERVICE

Tel. 07171.986 86-0
www.isolierglasaustauschen.de
www.denkmalschutzfenster-erhalten.de

Feiern Sie mit uns am:
27. April 2024
25 JAHRE

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

„Tag der Erneuerbaren Energien“

Wir öffnen unsere Tore in unserer Produktionshalle Hinrichsdorf
11-17 Uhr

28. April 2024
Windparkfest in Willerswalde
14-17 Uhr

Ein kleiner Ort schafft die große Wende

Bundorf zeigt, wie die Energiewende auf dem Land funktioniert

Im unterfränkischen Bundorf wurde im September 2023 einer der größten Solarparks Bayerns eingeweiht. Die Photovoltaikanlage umfasst eine Fläche von 125 Hektar. Damit nicht genug: Die Projektpartner setzten außerdem ein ganzheitliches Konzept um, das auch die nachhaltige Wärmeversorgung beinhaltet. Das Projekt hat in vielerlei Hinsicht Vorbildcharakter und belegt die bedeutende Rolle, die auch kleine Kommunen auf dem Land bei der Energiewende spielen können.

Ob Bürgermeister, Gemeinderat oder Anwohner: Die Zustimmung für den Solarpark in Bundorf ist riesig. Zu seiner Einweihung kamen viele aus dem Ort zusammen und feierten ein gemeinsames Bürgerfest. Auch Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder reiste an und fand lobende Worte für das Erneuerbare-Energien-Projekt. Diese breite Akzeptanz ist nicht selbstverständlich – im Gegenteil: In vielen Regionen kommt es zu Widerständen gegen Solarparks und Windräder. Wie ist das in Bundorf gelungen?

Erfolgsfaktoren: Kommunikation und Bürgerbeteiligung

„Die Projektpartner der Photovoltaikanlage, die MaxSolar GmbH und die Energiegenossenschaft EGIS eG, haben frühzeitig, offen und kontinuierlich mit der Gemeinde und den Bürgerinnen und Bürgern gesprochen. Vor Ort und online haben sie Fragen geklärt, Bedenken ausgeräumt, für ihr Konzept geworben – und damit praktisch alle ins Boot geholt“, erklärt Bundorfs erster Bürgermeister Hubert Endres.

Überzeugt hat den Gemeinderat und die Bevölkerung insbesondere das Konzept der EGIS eG, die Bürger an den Erträgen des Solarparks zu beteiligen, denn 30 Prozent der



Der Solarpark Bundorf erzeugt über 130 Millionen Kilowattstunden Sonnenstrom im Jahr.

Photovoltaikanlage, etwa 40 Hektar, verbleiben dauerhaft in Bürgerhand. Über eine Mitgliedschaft in der Energiegenossenschaft profitieren Anwohner von den Stromerträgen. Zuletzt hat die Genossenschaft eine Dividende in Höhe von sechs Prozent ausgeschüttet.

Ganzheitlich gedacht: Strom, Wärme, E-Mobilität

Der Solarpark erzeugt mit jährlich mehr als 130 Millionen Kilowattstunden Strom genug Energie für fast 40.000 Haushalte. Damit kann Bundorf bilanziell sich selbst und die privaten Haushalte des ganzen Landkreises mit grünem Strom versorgen. Doch die Anlage kann noch mehr: Sie liefert nicht nur Strom, sondern auch Fernwärme.

Ein Anschluss an ein Fernwärmenetz ist gerade in ländlichen Gemeinden eine Seltenheit, bietet den angeschlossenen Haushalten aber zahlreiche Vorteile. Über das Heizen mit erneuerbarer Energie hinaus sind das beispielsweise nur einmalige Investitionskosten für die Heizung und die Befreiung von steigenden CO₂-Abgaben bei fossilen Energieträgern.

Um die Häuser in Bundorf mit der klimafreundlichen Wärme zu versorgen, wurde ein neues Fernwärmesystem errichtet.



Ganzheitlich und im Sinne der Bürger gedacht: Die Fernwärmezentrale vor Ort versorgt die Haushalte in Bundorf mit klimafreundlicher Wärme.



Nachhaltig auch hier: Unter und zwischen den Solarmodulen wächst eine Wiese mit regionalen und blühenden Arten.

(Bilder: alle Fotos: EGIS eG)

ANZEIGE



Das Erneuerbare-Energien-Projekt ist teilweise eingebettet in Wälder und befindet sich auf einer Fläche, die aufgrund der Bodenbeschaffenheit und Topografie als benachteiligt für die Landwirtschaft eingestuft wird.

Es besteht aus einer Heizzentrale mit Großwärmepumpe, einem Biomassekessel, einem Warmwasserspeicher sowie einem rund 1,5 Kilometer langen Leitungsnetz. Der erforderliche Strom wird direkt vom Solarpark erzeugt. Finanziert wurde das Projekt durch Geldmittel aus der Energiegenossenschaft – ein sinnvoller Kreislauf. Zusätzlich errichtete die EGIS eG mit ihrem Partner der MaxSolar GmbH Ladesäulen für Elektrofahrzeuge, um damit zur örtlichen Mobilitätswende beizutragen. „Das Konzept der EGIS eG ist einmalig in Deutschland; bisher wurde die Leistung von Energiewendeprojekten nicht ganzheitlich ausgeschöpft. Mit dieser Anlage beweisen wir, dass man Solaranlagen sektorenübergreifend denken kann und sollte“, informiert Pascal Lang, Vorstandsvorsitzender der EGIS eG.

Ein Solarpark, der die Natur schützt

Die Lage ist gut gewählt: Der Solarpark befindet sich in einem von Wäldern eingebetteten Tal und ist somit gut in das Landschaftsbild integriert. Die Fläche in Bundorf ist für die Nutzung eines Solarparks prädestiniert, da die Bodenqualität mäßig und die Gegend zudem äußerst niederschlagsarm ist. Zudem wirkt sich der Solarpark positiv auf

den Naturschutz aus: Zwischen den Modulreihen bieten Blühwiesen mit regionalen Saaten Lebensraum für zahlreiche Bodenlebewesen, Insekten und Vögel. Vor allem setzen die Projektpartner ein nachhaltiges Konzept zur Ansiedelung der Feldlerchen um. In den Hecken und Bäumen entlang der Einzäunung finden weitere Tiere Unterschlupf, Nahrung und Nistmöglichkeiten. Ein Korridor verbindet zwei Habitate und ermöglicht Wildtieren eine problemlose Querung. Auf dem ganzen Gelände kommen weder Düngemittel noch Spritzmittel zum Einsatz. So kann die Natur zwischen den Modulen förmlich aufatmen und sich in geschütztem Raum entfalten.

Fazit

Der Solarpark in Bundorf zeigt, wie auch kleine Gemeinden auf dem Land Triebfeder für die regionale Energiewende sein können. Binden die Projektverantwortlichen die Gemeinde und Anwohner von Anfang an mit ein und schaffen sie mit ihrem Konzept Mehrwert für alle, sind die Voraussetzungen gegeben, dass auch große Erneuerbare-Energien-Anlagen eine breite Zustimmung erhalten. Dies ist den verantwortlichen Unternehmen beim Solarpark Bundorf gelungen. Die offene Kommunikation, das Bürgerbeteiligungskonzept, der ganzheitliche Ansatz der Erneuerbaren-Energien-Anlage und die umfassenden Naturschutzmaßnahmen haben alle von dem Projekt überzeugt.

Weitere Informationen zum Bürgersolarpark Bundorf:
www.buergersolarpark-bundorf.de

Ausführender Partner:

MaxSolar GmbH – Schmidhamer Straße 22, 83278 Traunstein
 Tel +49 861 2139660
info@maxsolar.de www.maxsolar.de

KONTAKTDATEN

EGIS eG – EnergieGenossenschaft Inn-Salzach eG
 Ludwigstraße 21, 84524 Neuötting
 Tel: +49 8671-99-333-0
info@egis-energie.de www.egis-energie.de



Glückliche Bürger und Projektpartner: Die EGIS eG feierte die Inbetriebnahme des Solarparks Bundorf Ende September 2023.

Seminare für Hausmeister und Gebäudeverwalter im öffentlichen Dienst

Erst- und Jahreseinweisung für Verwaltung und Gebäudeverantwortliche für die sichere Gebäude- und Anlagenverwaltung

Was müssen die Verantwortlichen in öffentlichen Einrichtungen wissen? Wie sieht ein sicherer Gebäudebetrieb im Alltag und bei Veranstaltungen aus? Unter anderem diesen Fragen geht das Seminar nach.

Themenüberblick:

1. Die öffentliche Einrichtung
2. Kennzeichnungen / Schilder
3. Aufbewahrungs- und Lagerpflichten (Chemikalien mit Kennzeichnungshinweisen)
4. Not- und Sicherheitsbeleuchtungen
5. Pflichten, die keinen Aufschub dulden
6. Betriebs- und Verbrauchs-Werte
7. Veranstaltungen
8. Erfahrungsaustausch

Zielgruppen:

Hausmeisterinnen und Hausmeister, sowie Verwaltungen in Schulen und Kindergärten, Sport- und Freizeitanlagen, Gemeindefreizeitanlagen, Bürgerhäuser, Mehrzweckhallen und Spielplätzen u.a.



Referent:

Georg Zindeler, Bürgermeister a.D. und Dipl. Verwaltungswirt (FH), war mehrere Jahre lang als Leiter der Bauverwaltung und Stadtsanierung tätig.

Termine im Frühjahr 2024:

Di, 05.03. Region Rastatt
Mi, 06.03. Region Stuttgart
Di, 12.03. Region Landsberg am Lech
Mi, 13.03. Region Ulm

Dauer:
jeweils von 9.00 bis
ca. 16.00 Uhr

(Änderungen vorbehalten,
weitere Termine auf www.hausmeister-infos.de)

Seminargebühren:

Je Teilnehmer: **315,- €**
(zzgl. gesetzlicher MwSt., brutto 374,85 €)

10 % Preisnachlass bei 5 und mehr Teilnehmern desselben Arbeitgebers.

In den Gebühren enthalten sind:
Seminarunterlagen, Teilnahmezertifikat und Tagesbewirtung (einschließlich Mittagessen).
Die Seminargebühren können den Bewirtschaftungs- bzw. den Betriebskosten zugeordnet werden.

Inhouse-Seminare auf Anfrage!
Sprechen Sie uns an!

Weitere Informationen/Veranstaltungen unter:
www.hausmeister-infos.de

Anmeldung und Fragen:
Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
info@vums.de www.vums.de
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18

Kommunale Schwerpunkte

ANZEIGE



Aus heimischem Gartenabfall, Pflanzenschnitt und organischem Abfall kann ökologisch wertvoller Kompost hergestellt werden.

So kommt Leben in den Garten

Erden- und Kompost-Mischungen für den optimalen Nährboden

Bei der AKG Achauer Kompostierungs GmbH & Co. KG wird aus heimischem Gartenabfall, Pflanzenschnitt und organischem Abfall ökologisch wertvoller Kompost hergestellt. Die verschiedenen Erden- und Kompostmischungen sind vielseitig einsetzbar, zum Beispiel für die Bodenverbesserung, bei der Neuanlage von Rasenflächen oder in Gemüsebeeten. Aber auch in Blumenkübeln und in Balkonkästen sorgen sie für üppige Blüten.

Außerdem gehören Rindenmulch in verschiedenen Körnungen, Waldhackschnitzel und Fallschutz aus nach TÜV-Richtlinien geprüften und gesiebten Hackschnitzeln zum Sortiment, wie Baums substrat und Terra Preta für Straßenbäume.

Mit dem eigenen Fuhrpark kann der Anbieter die verschiedenen Produkte bequem direkt zum Kunden liefern. Um die Qualität der Produkte zu garantieren, werden alle Komposte regelmäßig analysiert. Sie erfüllen alle Richtlinien der Gütegemeinschaft Kompost und besitzen das RAL-Gütezeichen. Bei größeren Mengen Grüngut rückt die AKG Achauer Kompostierungs GmbH mit ihren leistungsstarken Maschinen an, um vor Ort beim Kunden das Material zu zerkleinern, umzusetzen und abzusieben. Der Kunde entscheidet, ob das Material vor Ort bleibt oder ob es übernommen werden soll.

KONTAKTDATEN

AKG Achauer Kompostierungs GmbH & Co. KG
Stettenklinge 1, 74397 Pfaffenhofen
Tel.: +49 7046 880 86-0, Fax: +49 7046 6524
info@akg-bio.de www.akg-bio.de



(Bilder: Foto Wildkräuterwiese: Rieger-Hofmann)

ANZEIGE

Artenvielfalt – trotz Biogasnutzung

Die richtige Mischung an Saatgut und der passende Boden machen's perfekt

Artenvielfalt und Biogasnutzung müssen kein Widerspruch sein. Die „Biogasmischung“ mit 35 Prozent starkwüchsigen heimischen Wildkräutern und 65 Prozent Kulturpflanzen wird in zwei Varianten zur Frühjahrsansaat und die risikoärmere Spätsommeransaat angeboten.

Das Saatgut muss auf einem unkrautfreien und feinkrümeligem Saatbeet obenauf gestreut und angewalzt werden. Die Standzeit der Mischung beträgt etwa fünf Jahre. So kann vermehrt Humus aufgebaut, das Bodenleben gefördert und der Boden durch den dauerhaften Bewuchs vor Erosion geschützt werden. Bei einer Ansaatstärke von zehn Kilogramm je Hektar betragen die Saatgutkosten somit einmalig 350 Euro je Hektar. Durch ausgewogene Mischungsanteile bleibt die Artenvielfalt erhalten. Auf züchterische Veränderungen der Wildarten wird verzichtet, um Auskreuzungen in natürliche Bestände auszuschließen. Die Flächen bieten Rückzugsorte für Wildtiere aber vor allem Insekten einen

Freiraumplanung – Kommunale Schwerpunkte



Das „Biogasmischung“-Saatgut besteht aus 35 Prozent starkwüchsigen heimischen Wildkräutern und 65 Prozent Kulturpflanzen.

wertvollen Lebensraum. Die empfohlene jährliche Düngung beträgt 60 bis 100 Kilogramm Stickstoff je Hektar. In trockenen Jahren und auf weniger guten Böden können die Wildpflanzen durch ihr weit verzweigtes Wurzelsystem tieferliegendes Wasser besser nutzen und ertraglich mit Mais konkurrieren. 2023 lag der Trockenmasseertrag auf der Versuchsfläche (toniger Lehm, 40 Bodenpunkte) im zweiten Standjahr beim ersten Schnitt bei 11,9 Tonnen je Hektar, beim zweiten Schnitt bei 3,5 Tonnen pro Hektar. Das CH₄-Potential in der Trockenmasse betrug 243 Liter je Kilogramm Trockenmasse.

KONTAKTDATEN

Rieger-Hofmann GmbH
In den Wildblumen 7-13, 74572 Blaufelden-Raboldshausen
Tel. +49 7952 921 889-46 Fax. +49 7952 921 889-99
info@rieger-hofmann.de www.rieger-hofmann.de



Bestens abgesichert.

Frühzeitig vorsorgen mit der PlusPunktRente!

Die BVK Zusatzversorgung bietet mit der PlusPunktRente die optimale Absicherung fürs Alter.

- hohe garantierte Rente
- staatliche Förderung
- keine Vermittlungsprovision
- flexible Beitragsgestaltung
- sichere Versorgung aus einer Hand

Bis zu 15 % Arbeitgeberzuschuss möglich!

Jetzt informieren und beraten lassen!
Einfach QR-Code scannen und Beratungstermin vereinbaren. www.pluspunktrente.de



(Bilder: Foto oben: Junge Pflanze und Hand: lovelyday12 / stock.adobe.com)

STENSBALE – STAMA – ELKÆR – NESBO

STAMA Multi EL 48V 4 kW AC-Motor
Geräuscharmer Elektromotor, 2-Gang-Getriebe, Drehkipp-Pritsche, 1200 kg Zuladung, Kabine möglich, einstellbare Lenksäule und Fahrersitz, mit ECO Weedkiller Pro SP 3, ohne Brennstoffe, gefederte Vorderachse, Aufbausauger ELSL

STAMA Mini RS EL 24V AC-Motor
Heckantrieb, Drehkipp-Pritsche, 750 kg Zuladung, Knicklenkung, rein elektrische Wildkrautbeseitigung, mit ECO Weedkiller Pro SP 3, ohne Brennstoffe, mit dem GMR-typischen, wendbaren Fahrerstand

EVO-EL Minikipper 48V AC-Motor
Heckantrieb, Drei-Seiten-Kipp-Pritsche, pendelnde Vorderachslenkung, Gießanlage (1000 Liter), 6,5-KW-AC-Motor, Zuladung 1400 kg, Pumpe und Schlauchaufröller

Parker EL 1,7 kW AC-Elektromotor
180 AH wartungsfreie Gelbatterien, Dreiseitenkipper 900 x 1400 mm, niedrige Ladehöhe, kleiner Wendradius, gefederter und verstellbarer Fahrersitz, 2-Gang-Getriebe, 550 kg Zuladung, bis 15 km/h

GMR Deutschland GmbH • Empelerstr. 110 • 46459 Rees
Tel. 02851 / 966 25 00 • mobil 0151 / 4670 66 68 • k1e@gmr.dk



Die nächste Stufe im Glas-Recycling

Hersteller entwickelt Behälter für die barrierefreie und geräuscharme Glassammlung

In einer Zeit, in der Nachhaltigkeit immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist die aktive Teilnahme an Recyclinginitiativen, wie zum Beispiel das Sammeln und Wiederverwerten von Altglas, entscheidend. Allerdings stehen sowohl Menschen mit Mobilitätseinschränkungen als auch Senioren und Kinder oft vor Herausforderungen, wenn es darum geht, oberirdische Altglas-Container zu nutzen. Die Einwurföffnungen von herkömmlichen Altglas-Containern sind für diese Gruppe schwer erreichbar.

Die Firma Bauer, als einer der führenden Hersteller für Wertstoff- und Abfallcontainer, hat sich dieser Problematik angenommen und präsentiert nun eine wegweisende Entwicklung im Bereich „barrierefreie Glassammlung“. Das Modell C 301 hat neben den herkömmlichen Einwurföffnungen auch noch niedriger gelegene Öffnungen in Höhe

von 110 Zentimetern, die von beiden Seiten des Containers erreichbar sind. Das macht den Altglas-Container für alle Bürger gleichermaßen bedienbar.

Der Container aus verzinktem Stahl entspricht den anspruchsvollen Anforderungen der DIN EN 13071-1. Dieses robuste Material ist – genau wie die Flaschen, die darin gesammelt werden – vollständig recyclebar. Darüber hinaus ist der Container nicht brennbar und entspricht der Brandschutzklasse A nach DIN 4102. Die Konstruktion ist geschraubt, was den Ersatz von einzelnen Teilen deutlich vereinfacht. Auch um den Austritt von Flüssigkeiten aus dem Container muss man sich keine Sorgen machen: der C 301 ist mit wannenförmigen Bodenklappen ausgestattet, sodass Restflüssigkeit aus den Flaschen zuverlässig aufgefangen wird und die Umgebung um den Container sauber bleibt. Die Lärmdämmung im Inneren des Containers sorgt dafür, dass beim Einwurf der Schallschutz (max. 91dB) eingehalten wird.

Der Glascontainer Modell C 301 ist in verschiedenen Größen für die Fraktionen Weiß-, Braun- und Grünglas erhältlich. Die ersten barrierefreien Altglas-Container wurden bereits in München/Pasing als sogenannte Wertstoffinseln aufgestellt. Weiterhin ist geplant, dass im ganzen Stadtgebiet München die herkömmlichen Altglas-Container sukzessive gegen diese neuartigen Modelle ausgetauscht werden.

IFAT 2024 in München, vom 13. bis 17. Mai 2024, Halle A5, Stand 405 I504

KONTAKTDATEN

Bauer GmbH
Eichendorffstraße 62, 46354 Südlohn
Tel.: +49 2862 709-0, Fax: +49 2862 709-155
info@bauer-suedlohn.com
www.bauer-suedlohn.com www.geotainer.com



Nachhaltiger Brückenbelag ersetzt verwittertes Holz

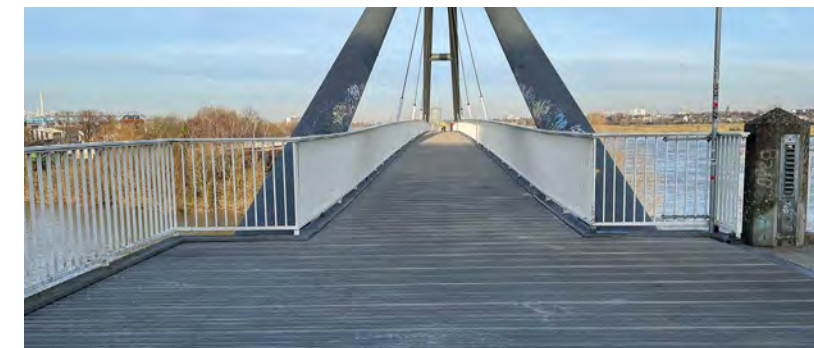
Sanierung der über 20 Jahre alten Fuß- und Radwegbrücke am Medienhafen in Düsseldorf erfolgreich abgeschlossen

Im Dezember 2023 wurde, nach Abschluss der Sanierungsarbeiten durch die Ingenieur-Holzbau Busmann GmbH aus Schüttorf, die Brücke über die Einfahrt zum Medienhafen in der Landeshauptstadt Düsseldorf wieder freigegeben.

Bereits in der Planungsphase für die Sanierung der Brücke stand fest, dass der zur Erneuerung anstehende und mittlerweile abgängige Holzbelag nachhaltig und somit ökologisch sinnvoll ersetzt werden sollte.

Als Belag für die etwa 117 Meter lange und 3,5 Meter breite Geh- und Radwegbrücke entschied sich der Bauherr für TRIMAX-Profile in der Dimension 5 mal 30 Zentimeter mit geriffelter Oberfläche im Farbton grau, welche zusätzlich, zur weiteren Erhöhung der Rutschhemmung auf R13, nachbearbeitet wurden. Für die Unterkonstruktion kamen materialgleiche Profile in der Abmessung fünf auf zehn Zentimeter zum Einsatz.

Die Bohlen nehmen im Gegensatz zu Hölzern kein Wasser auf und können somit nicht verrotten. Außerdem ist dieses Material resistent gegenüber Insekten, Pilzen und Bohrmuscheln, ist frostsicher, splittert oder reißt nicht und ist dabei auch absolut ungiftig für Flora und Fauna. Dies



Die Düsseldorfer Brücke über den ehemaligen Handelshafen entstand im Zuge eines städtebaulichen Wettbewerbs im Jahr 2000.



sind entscheidende ökologische, wie auch ökonomische Vorteile gegenüber anderen Materialien.

All diese Eigenschaften machen die Profile der TEPRO Kunststoff-Recycling GmbH & Co. KG aus dem niedersächsischen Bad Bodenteich zu einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Alternative zu anderen Kunststoffen und Hölzern.

KONTAKTDATEN

TEPRO Kunststoff-Recycling GmbH & Co. KG
Industriestraße 17, 29389 Bad Bodenteich
Tel.: +49 5824 9636-24, Fax: +49 5824 9636-23
info@tepro.de www.tepro.de

NEU!

Spielplatzgeräte der besonderen Art

Design geschützt

SPOGG Sport-Güter GmbH
Schulstraße 27 · D-35614 Asslar-Berghausen

Tel. +49 6443/81 1262
Fax +49 6443/81 1269
www.hally-gally-spielplatzgeraete.de

Kunst am Bau und im öffentlichen Raum

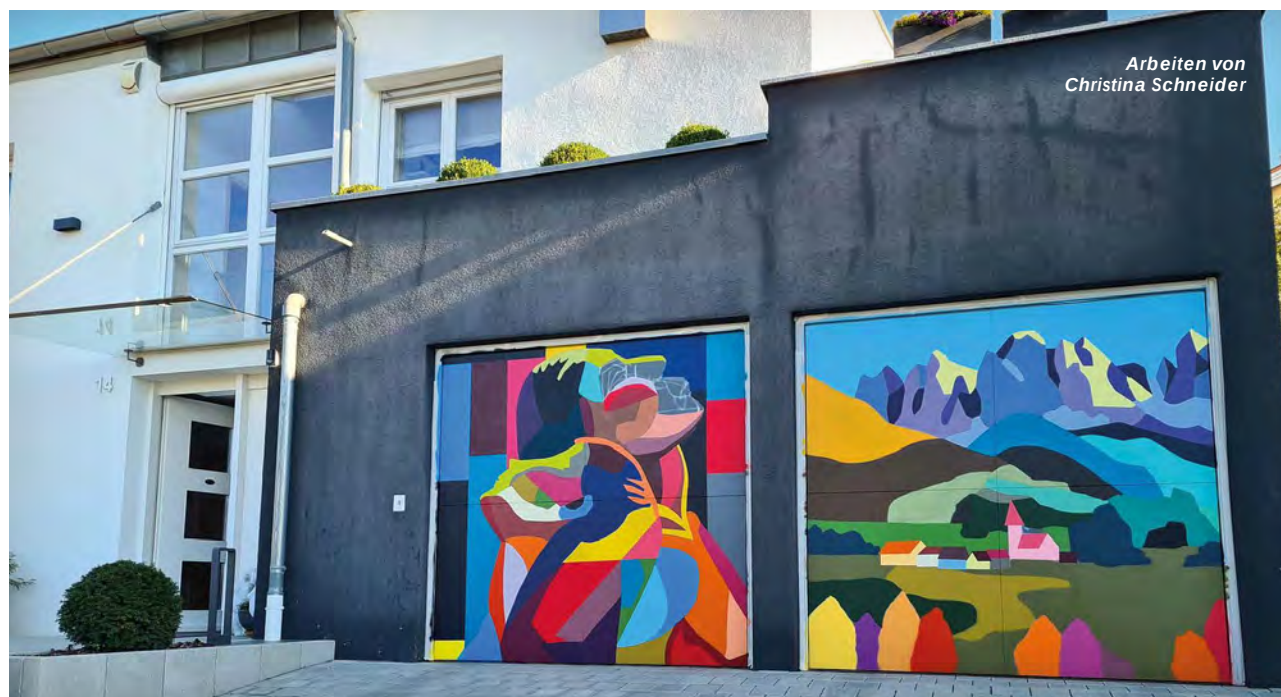
Eine alte Tradition inspiriert

Eine faszinierende Skulptur vor einer Behörde, bunte Gemälde im Eingangsbereich eines Amts und fröhliche Installationen in der Schule – in Deutschland verschönert Kunst schon lange den öffentlichen Raum. „Kunst am Bau“ ist eine deutsche Idee, die ihre Ursprünge im Ersten Weltkrieg hat. Nach Kriegsende war die finanzielle Lage der Künstler so düster, dass 1919 beschlossen wurden, Künstler an Bauprogrammen teilhaben zu lassen. Genaue Regelungen gab es jedoch nicht. Die erhielten die Künstler schließlich nach dem Zweiten Weltkrieg.

Der Bund legte 1950 fest, dass 0,5 bis 2 Prozent der geplanten Baukosten an Kunst gehen sollen. Wenige Jahre später gab es dann die ersten Einweihungen. Die Bundesländer und auch zahlreiche Kommunen zogen nach, selbst private Bauherren ließen sich von diesem Konzept inspirieren und zogen jeweils einen bestimmten Prozentsatz für Kunst ab. Da es so viele Mitspieler und Bauherren gibt, ist die Anzahl der so entstandenen Kunstwerke nicht bekannt. Aber alleine der Bund hat seit 1950 rund 10.000 neue Gebäude errichten lassen und so 10.000 Künstler gefördert. Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus berühmt ist zum Beispiel das 714 Quadratmeter große Deckengemälde „Gesang vom Leben“, das Sigward Gille für das Gewandhaus Leipzig geschaffen hat. Richtig bescheiden wirkt im Vergleich dazu die Wandskulptur „Aufsteigender Phönix“ aus dem Eingangsbereich des Bundeshauses in Bonn. Hannes Schulz-Tattenpach schuf es 1953, es gehört zu den ersten Kunst-am-Bau-Projekten überhaupt.



Ob Wohnblocks, Betonbrücken oder Garagen – ein paar Farbflächen sorgen immer für besondere Akzente an tristen Gebäudewänden.

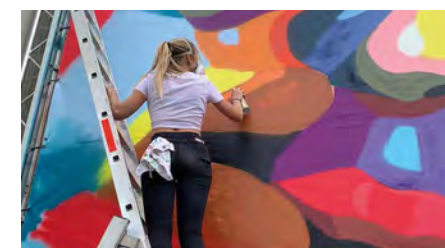


„Kunst am Bau“ ist immer eng mit dem Bauwerk verknüpft. Die Auswahl verläuft außerdem über anspruchsvolle Wettbewerbe und Ausschreibungen, die meist mit strengen Vorgaben der verantwortlichen Bauherren verbunden sind.

Neue Wege – neue Möglichkeiten

Seit einigen Jahren ist jedoch ein neuer Trend erkennbar. Kunst im öffentlichen Raum wird leichter zugänglich, sowohl für Künstler als auch für Publikum. Außerdem wird sie immer häufiger austausch- und erneuerbar. Diese neuen Projekte entstehen abseits der offiziellen „Kunst-am-Bau“-Vorgaben. Es sind Projekte im öffentlichen Raum, die unabhängig von den Vorgaben des Bundes, des Landes oder der Kommunalverwaltung das Stadtbild verschönern. Neue Wege geht beispielsweise das Einkaufszentrum Outletcity Metzingen, das eng mit dem Stuttgarter Künstlerkollektiv „Plattform11“ zusammenarbeitet. Die Künstler können ihre Arbeiten in der Outletcity-Gallery ausstellen. 2021 ging man

noch einen Schritt weiter und holte die Kunst aus der Galerie, zehn Künstler zeigten jeweils drei wetterbeständige Arbeiten im Freien. Kristina Schneider aus Tuttlingen gehörte zu den jungen Künstlern, die in der Outletcity ihr Können zeigen konnten, und die dann – auch dank dieser Initiative – weitere Aufträge für Arbeiten im öffentlichen Raum erhielt. In Metzingen ist man



Kristina Schneider aus Tuttlingen gehört zu den jungen, talentierten Streetart-Künstlern der aktuellen Szene, die im öffentlichen Raum ihr Können zeigen.

besonders aktiv, dort wurde nun für 2024 ein Streetart-Wettbewerb in der „Motorworld-Village“ ausgerufen. Es gilt, Container zu Kunstobjekten umzugestalten.

Neue Wege geht man auch beim Team Graffiti-Stuttgart. Hier bieten Künstler ihr Können direkt an. Unter dem Schlagwort „Hall of Fame“ kann sich jeder einen tollen Graffiti-Künstler bestellen und beispielsweise seine Garage oder eine hässliche Beton-Arbeitshalle verschönern lassen. Dazu muss man wissen: „Hall of Fame“ ist keine „Halle der Berühmten“, es ein fester Begriff unter Graffiti-Künstlern. Überall dort, wo sie sich mit ihren Spraydosen verewigt haben, ist eine „Hall of Fame“ entstanden. Inzwischen wurden im Raum Stuttgart bereits eine Reihe von Garagen verschönert, aber auch Unternehmen haben die Künstler bestellt und betongraue Fabrikhallen in eine bunte Hall of Fame verwandeln lassen.

Ein weiteres gutes Beispiel für neue Ideen und Initiativen ist das franz.K., ein soziokulturelles Kulturzentrum in Reutlingen, in dem jährlich rund 350 Veranstaltungen stattfinden. Es hat eine lange Reihe von Sponsoren, darunter auch Verbände der Wirtschaft und der öffentlichen Hand. 50.000 Besucher kommen Jahr für Jahr und genießen das dichte Programm aus Musikveranstaltungen, Polit-Events und ausgelassenen Party-Abenden. 2017 entstand hier eine Kunstwand, an der Kreative machen können, was sie wollen. Es gibt also keine Auswahlverfahren mehr. Den Kreativen steht jeweils ein ausgerolltes Banner zur Verfügung, das dann für vier Monate die Wand des franz.K. schmückt. Das entstandene Werk ist auch von der Straße aus sichtbar und wurde so zu einem tollen Lichtblick in Reutlingen. [raa]

➤ Weitere Informationen unter:
www.museum-der-1000-orte.de

KONTAKTDATEN

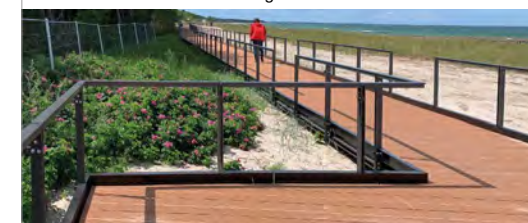
Kristina Schneider
info@kristina-schneider.com
www.kristina-schneider.com

TRIMAX®

Bauaufsichtlich zugelassene,
glasfaserverstärkte Kunststoffprofile für den
Garten-, Landschafts-, Hoch-/Tief- & Wasserbau
sowie für Brücken, Stege, Terrassen, Balkone
und vieles mehr ...



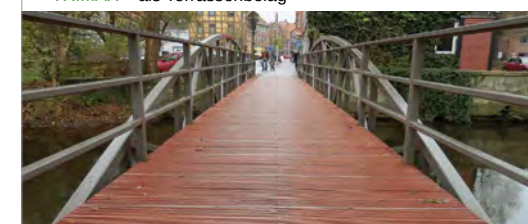
TRIMAX® als Brückenbelag



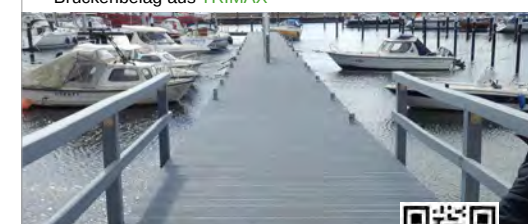
Steg am Strand aus TRIMAX®



TRIMAX® als Terrassenbelag



Brückenbelag aus TRIMAX®



TRIMAX® als Belag für Bootsstege



Vorteile von TRIMAX®:

- bauaufsichtlich zugelassen
- glasfaserverstärkt
- wasserabweisend und rutschhemmend
- frostsicher und verrottungsfest
- ungiftig für Flora und Fauna
- 100% recyclebar
- barfußfreundlich
- reißt und splittet nicht
- UV-beständig
- einfach bearbeitbar
- enthält kein Holz!



**Kunststoff-Recycling
GmbH & Co. KG**

Industriestraße 17 • D-29389 Bad Bodenteich
Tel. (05824) 96 36 24 • Fax (05824) 96 36 23

info@tepro.de • www.tepro.de

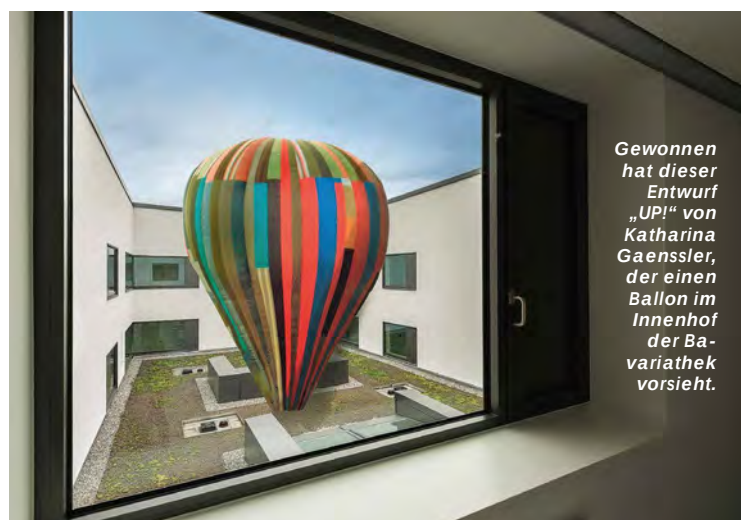
Zeit-Luft-Collage für die Regensburger Bavariathek

Der Regensburger Wettbewerb „Kunst am Bau“ ist entschieden

Im Rahmen des Neubaus des Hauses der Bayerischen Geschichte und der Bavariathek wurde durch das Staatliche Bauamt Regensburg ein Wettbewerb zu Kunst am Bau durchgeführt. Am 12. Januar 2024 hat die Jury den Entwurf „UP!“ von Katharina Gaenssler zum Wettbewerbssieger gekürt.

Mit ihrem Konzept hatte die Künstlerin ein Projekt vorgelegt, das in einer klaren formalen Sprache das Foyer der Bavariathek mit einer intensiven Zeit-Luftbild-Collage prägen wird. Die Voraussetzungen dafür schafft ein an die Historie angelehnter Ballon, der im Innenhof der Bavariathek seinen Standort hat. Eine in den Ballon integrierte Kamera schafft die bildnerischen Grundlagen für die Wandcollage. Das Haus der Bayerischen Geschichte wird den Ballon im Rahmen von Events vorstellen. Er wird an diesen Tagen den Stadt-Luft-Raum Regensburg prägen.

Ziel des Wettbewerbs war es, das Gebäude mit zeitgenössischer Kunst zu bereichern, die Innen- und Fassadenbe-



reiche aufzuwerten, auf die Thematik und die Architektur dieser speziellen Nutzung Bezug zu nehmen und dem Ort eine weitere Wahrnehmungsebene hinzuzufügen. Erhofft war ein Kunstobjekt, das im Rahmen einer zeitgenössischen Auseinandersetzung Bezug auf das Haus der Bayerischen Geschichte und seine Inhalte nimmt.

Hierfür wurde im Frühjahr 2023 ein offenes Bewerbungsverfahren gestartet. Es konnten sich Künstler und Arbeitsgemeinschaften aus der ganzen Welt bewerben. Aus den eingegangenen Bewerbungen von 135 Künstlern und Arbeitsgruppen wurden durch ein Auswahlgremium 25 Teilnehmer ausgewählt. Sie konnten in der ersten Phase des Wettbewerbs ihre Ideen einreichen. Für das künstlerische Konzept standen vier Bereiche zur Auswahl: die Nordfassade des Museums, die Gebäudehülle der Bavariathek, das Foyer der Bavariathek sowie der Innenhof der Bavariathek.

Preisgericht nahm sieben Künstler in die engere Wahl

Im Juli 2023 tagte das Preisgericht zum ersten Mal und wählte von 25 eingereichten Konzeptionen sieben Arbeiten für die zweite Phase des Wettbewerbs, die Ausarbeitungsphase, aus. Mit Anmerkungen und Fragestellung des Preisgerichts wurden diese sieben Künstler aufgefordert, bis Ende Oktober ihre Wettbewerbsarbeiten weiterzuentwickeln und zu detaillieren. Im November 2023 tagte das Preisgericht ein zweites Mal, um über die Entwürfe zu beraten. Hier wurden zwei Arbeiten in die engere Wahl gezogen. Im Rahmen der dritten und letzten Preisgerichtssitzung präsentierten eine Künstlerin und ein Künstler am 12. Januar ihre Arbeiten und beantworteten die offenen Fragen. Das Ergebnis des Gremiums wurde einstimmig beschlossen. Das Preisgericht bestand über die gesamte Wettbewerbsphase aus sieben Fachpreisrichtern, sechs Sachpreisrichtern sowie zwei Beratern, die beide ohne Stimmrecht tätig waren.

Der erste Platz ging einstimmig an „UP!“ von Katharina Gaenssler. Das Licht- und Ballonprojekt wird in Zukunft immer wieder Zentrum wichtiger Events in Regensburg



sein. Aber auch die weiteren Teilnehmer begeisterten. Der zweite Platz ging an das „Jahrhundertprojekt“ von Peter Sandhaus. Es setzt sich ganz wesentlich mit dem Thema Zeit auseinander. Das Projekt versucht die Zeitspanne von hundert Jahren bildnerisch durch aufgesetzte goldene Lamellen am Gebäude aufzuzeigen. Bestechend ist der Gedanke des Bildes der entschleunigten Zeit an der Fassade des Museums. Das Zusammenspiel der bereits vorhandenen goldenen Skulptur mit den goldenen Einschlüssen an

der Fassade ist dabei ein interessanter Aspekt. Der dritte Platz ging an Christoph Brech mit dem Werk „Zeitstrahl“. Hier ist dem Verfasser, so die Jury, eine „wohlthuende und in die Fassade integrierte Arbeit“ gelungen. Sie verbindet die architektonische Struktur mit Signalen der Zeit und macht sie untrennbar. Das Spiel der römischen Ziffern aus poliertem Edelstahl steht spannungsvoll im Einklang mit den vertikalen Elementen der Fassade.

Das Staatliche Bauamt Regensburg und das Haus der Bayerischen Geschichte freuen sich, dass das Kunstwerk zum fünften Geburtstag des Haus der Bayerischen Geschichte nun nach einigen Hindernissen – zu denen ein Brand und die Pandemie gehörten – realisiert werden kann. Das Siegerprojekt von Katharina Gaenssler soll im Sommer 2024 fertiggestellt sein und dann der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Für die Wettbewerbsdurchführung sowie für die Ausarbeitung und Ausführung der künstlerischen Gestaltung standen insgesamt 450.000 Euro zur Verfügung.

KONTAKTDATEN

Staatliches Bauamt Regensburg
Bajuwarenstraße 2d, 93053 Regensburg
Tel.: +49 941 698 56-01
poststelle@stbar.bayern.de www.stbar.bayern.de



Für das Haus der Bayerischen Geschichte richtete das Staatliche Bauamt Regensburg einen Kunst-am-Bau-Wettbewerb aus.

Weniger Kosten.
Weniger Müll.
Gleiche Qualität.
Endlich hochwertiger
Ersatz-Toner, der enorme
Kosten spart*.

Everyday Toner für große Marken
HP / BROTHER / CANON / SAMSUNG

*verglichen mit der unverbindlichen
Preisempfehlung für Originalmarken

RIBBEX
printing next level



Ihr Servicepartner für Drucklösungen der Zukunft
kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne
vertrieb@ribbex.de - Tel. 02236 / 32470

Neues Leben für alte Holzfenster

Energie sparen mit zeitgemäßen Dichtungen

Manchmal bereiten bestehende ältere Holzfenster Sorgen. Trotz bester Pflege sind sie in die Jahre gekommen, und die Isolierung ist nicht mehr zeitgemäß. Auch wenn es zieht und wertvolle Wärmeenergie verloren geht, alte Holzfenster können nachträglich saniert werden. Die Fensterexperten des Familienbetriebs bau-ko, das auf eine 45-jährige Erfahrung zurückblicken kann, haben Lösungen in petto.

Durch den nachträglichen Einbau von Spezialdichtungen erzielen Fenster – auch im Denkmal- und Ensembleschutz – einen hohen Qualitätsstandard bei Zugluft und Lärm.

Die Facharbeiter hängen das Fenster aus, fräsen im Servicewagen vor Ort eine Nut in den Überschlag des

Fensterflügels und bringen eine hochwertige Anpressdichtung ein. Falls notwendig, erfolgt auch ein Service rund um das Fenster für Silikon sowie für Beschläge.

Vor Schmutz im Gebäude braucht sich niemand fürch-



Fenstersanierung im Denkmal- und Ensembleschutz

ten. Nach circa einer Stunde hängt das Fenster wieder an seinem angestammten Platz. Ein weiterer Pluspunkt: Die Schalldämmung ist nach der Sanierung um bis zu vierzig Prozent verbessert. Werden zusätzlich Isolierscheiben getauscht, erzielen diese den empfohlenen Wärmedämmwert von Ug 1,1 – Ug 0,9. Bei Bedarf können Wetterschenkel mit Alu verkleidet werden.

Das nachhaltige und umweltfreundliche Verfahren eignet sich im Denkmal- und Ensembleschutz besonders für Verbund-, Kasten-, Bibel-, Wagnerfenster sowie für Isolierglasfenster. Der Fensterservice von bau-ko ist im übrigen in ganz Süddeutschland im Einsatz.

KONTAKTDATEN

bau-ko gmbh Fensterservice – Lindenhofstr. 33, 73529 Schwäbisch Gmünd
Tel.: +49 7171 986 86-0, Fax: +49 7171 9 86 86-20
info@bau-ko.de
www.isolierglasaustauschen.de www.denkmalschutzfenster-erhalten.de

(Bilder: Foto rechts: bau-ko; Foto oben: Altstadt Landsberg; Albrecht Fietz / Pixabay)
(Bilder: Foto rechts: Ingenieurbüro Alwin Eppler)

Arsen im Trinkwasser

Grenzwert von 10 auf 4 Mikrogramm je Liter verringert – das muss jetzt beachtet werden

Die Novellierung der Trinkwasserverordnung vom März 2023 führt bei einigen Parameter-Grenzwerten zu teilweise deutlichen Absenkungen und Anpassungen. Für die Aufbereitungen von Trinkwasser ist unter anderem der verringerte Arsen-Grenzwert von 10 auf 4 Mikrogramm je Liter ($\mu\text{g/l}$) von großer Bedeutung. Bestehende Aufbereitungsanlagen sind anzupassen oder zu optimieren und gegebenenfalls sind neue Verfahrensstufen zur Arsenelimination nachzurüsten.

Bisherige Anlagen zur gezielten Arsenelimination arbeiten zumeist nach dem Prinzip der Adsorption oder der Flockung/Fällung nach Luft-/Sauerstoff-Oxidation. Vereinzelt finden sich auch Membrananlagen in der Anwendung. Die Effizienz und damit die Wirtschaftlichkeit solcher Bestandsanlagen sollte vor dem Hintergrund der Grenzwertabsenkung jedenfalls neu bewertet werden.

Neue, verbesserte Filterhilfsmittel (Granulate aus Eisenhydroxid) versprechen zum Teil eine deutlich effektivere Aufbereitung und höhere Schadstoffaufnahmekapazitäten. Dabei ist es in der Regel von großer Bedeutung bei



der Planung und Auslegung solcher Aufbereitungsstufen eine Pilotierung vor Ort durchzuführen.

Das Büro Eppler in Dornstetten im Landkreis Freudenstadt verfügt über viel Erfahrung im Bereich der Prozess-Pilotierung unterschiedlicher Aufbereitungsstufen im Trinkwasserbereich. Eine mobile Versuchsanlage bietet die Möglichkeit, vor Ort aussagekräftige Untersuchungen durchzuführen. Im Rahmen einer solchen Pilotierung im „größentechnischen“ Maßstab können sämtliche individuelle Auslegungsparameter für eine „Großanlage“ festgelegt werden.

KONTAKTDATEN

Ingenieurbüro Alwin Eppler GmbH & Co. KG – Bereich Verfahrenstechnik
Dipl.-Ing. Ulrich Kornhaas: Tel.: +49 7443 944-0
ulrich.kornhaas@eppler.de www.eppler.de

ALWIN EPPLER
Ingenieurleistungen im Fluss der Zeit

IHR PARTNER FÜR INNOVATIVE INGENIEURLEISTUNGEN

- Trinkwasseraufbereitung
- Verfahrenstechnik
- Schnellentcarbonisierung (SEC)
- Prozesspilotierung
- EMSR-Technik
- Neubau/ Sanierung Trinkwasserbehälter
- Energieanalysen/ Energetische Optimierung
- Strukturgutachten
- TrinkwEGV
- Wasserchemische Berechnungen

Ingenieurbüro Alwin Eppler GmbH & Co. KG
Gartenstraße 11
72280 Dornstetten
Telefon: 07443-944-0
www.eppler.de

Überzeugen Sie sich von unserer innovativen Ingenieurkompetenz und kontaktieren Sie uns

Bücher, Spiele und mehr ...

Suchen Sie regionale Produkte?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Neben Postkarten erstellen wir auch Spiele, Bildbände und Malbücher.
Fragen Sie uns!

TUT Erlebnis-Geschichten

VUMS
Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Auf dem Schildrain 8, D - 78532 Tuttlingen
info@vums.de Tel. 07461 / 759 08

HAUSMEISTER-INFO.DE
Informationen, Seminare und Arbeitsmittel für Gebäude

Notfall-Ordner für Gebäude- und Betriebssicherheit in öffentlichen Gebäuden und Anlagen

Zwei Ordner mit Registern und notwendigen Informationen für Hausmeister und Gebäudeverwalter als Sofort- und Entscheidungshilfe bei Notfällen und zum Zurechtfinden in besonderen Situationen.

Geliefert werden die beiden gelben Notfallordner in einem Schubler.

Für Rückfragen dürfen Sie sich gerne an uns wenden:
Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Tel. 07461 / 759 08
info@hausmeister-infos.de

www.hausmeister-infos.de ■ www.vums.de

Besuchen Sie uns
IFAT Munich
Halle A5, Stand 405/504

BAUER SÜDLÖHN

WERTSTOFF- UND ABFALLCONTAINER

EINZIGARTIG VIELSEITIGE SYSTEME MADE BY BAUER

HIER KATALOG ANFORDERN

BAUER GmbH · Eichendorffstr. 62 · 46354 Südlöhn
Tel. 02862 709-333 · www.geotainer.com
wertstoffcontainer@geotainer.com

Frag doch mal... **...wie kann man Energieüberschüsse speichern?**

KOMMUNALtopinform hat vier Spezialisten zu diesem Thema befragt

Am 25. Dezember 2023 hatten erneuerbare Energien unerwartet für einige Stunden 124 Prozent des bundesdeutschen Energiebedarfs gedeckt. Kurzfristig bekamen Stromabnehmer sogar Geld, wenn sie den überschüssigen Strom abnahmen. Und warum? Weil es zu wenige Energiespeicher gibt! Überproduzierten Strom müsste man für Mangelzeiten speichern können. Doch wie ist das möglich?

Jetzt spielen die Wetterbedingungen eine viel größere Rolle

Michael Class: „Kombinierte Speicherformen machen eine nachhaltige Energieversorgung möglich.“



Michael Class ist Leiter des Bereichs „Erzeugung und Portfolioentwicklung“ bei EnBW.

„Speicher sind die ideale Ergänzung für die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen. Denn die Erzeugungsleistung etwa aus Wind- und Sonnenenergie richtet sich nicht ohne weiteres nach dem Strombedarf aus, wie es bei konventionellen mit fossilen Brennstoffen betriebenen Kraftwerken der Fall ist. Sie hängt viel stärker von den Wetterbedingungen ab. So kann es sein, dass zu manchen Zeiten deutlich mehr Strom aus erneuerbaren Quellen generiert

wird, als benötigt wird. Oder umgekehrt: Der Strombedarf kann nicht komplett aus Erneuerbaren gedeckt werden. Genau an diesem Punkt kommen Speicher ins Spiel: Sie machen es möglich, nachhaltig erzeugten Strom flexibler und

unabhängiger vom Zeitpunkt der Erzeugung ins Netz einzuspeisen. Und je höher der Anteil von Strom aus Wind- und Sonnenenergie an der Gesamterzeugung wird, desto wichtiger werden solche Speichermöglichkeiten. Batteriespeicher erfüllen dabei vor allem den Zweck der kurzfristigen Steuerung: Sie können schnell reagieren, Bedarfs- spitzen abfangen und damit das Stromnetz entlasten. Ist die Auslastung im Netz groß, wird Strom für eine spätere Einspeisung gespeichert. Darüber hinaus helfen sie dabei, die installierte Leistung der Erzeugungsanlagen effektiver zu nutzen. Somit werden die Anlagen als Ganzes rentabler – für die ...“



www.enbw.com

Die richtige Mischung zwischen flexiblen, leistungsfähigen Speichern macht's

Simon Schlichenmaier: „Die verfügbare Speicherkapazität muss ausgebaut werden.“



Simon Schlichenmaier ist Referent für Netze und Speicher im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

„Der notwendige und voranschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien stellt das bestehende Energiesystem vor neue Herausforderungen. Fossile Großkraftwerke wie Kern-, Kohle- und Gaskraftwerke wurden beziehungsweise werden durch eine Vielzahl von dezentralen erneuerbaren Energien-Anlagen (EE-Anlagen) ersetzt. Im Gegensatz zu fossilen Kraftwerken ist die Energieerzeugung der EE-Anlagen (vor allem Photovoltaik und Windkraft) volatil – also unbeständig –, da diese Anlagen abhängig von externen Einflüssen wie beispielsweise Wetter und Tageszeit sind. Weitere EE-Anlagen, die auf Geothermie, Wasserkraft oder Biomasse basieren, sind zwar weniger vo-

latil, können aber nicht in dem Maße ausgebaut werden, wie es notwendig wäre, um den gesamten Energiebedarf zu decken.

In einem Energiesystem, welches mittel- bis langfristig auf erneuerbarer Energie basiert, nimmt die Bedeutung der Bereitstellung von Flexibilität zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und zur Integration der fluktuierenden Erzeugung sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite daher deutlich zu. Zur zeitlichen Entkopplung von Erzeugung und Verbrauch spielen Speichertechnologien ...“



www.um.baden-wuerttemberg.de/de/energie

Neugierig geworden? Alle vollständigen Statements finden Sie online auf unserer Internetseite: www.kommunaltopinform.de/frag-doch-mal



Industrie und Gewerbe bieten ein riesiges Potenzial für Speicherlösungen

Beatrice Schulz: „Man sollte nicht nur den Technologieaspekt im Auge behalten.“



Beatrice Schulz ist Leiterin der Abteilung Technologien und Märkte beim Bundesverband Energiespeicher Systeme e.V.

„Unser Energiesystem basiert zunehmend auf erneuerbaren Energien. Doch diese Energiequellen sind nicht zu jeder Zeit verfügbar: Die Sonne scheint nicht in der Nacht, und auch der Wind weht nicht zu jeder Zeit. Es stellt sich die Frage: Wie gewährleisten wir, dass der Strom weiterhin aus der Steckdose kommt, wenn wir ihn brauchen? Die Antwort liegt in der Nutzung von Energiespeichern, die es ermöglichen, Energie zu einem späteren Zeitpunkt abzurufen, als sie erzeugt wurde. Sie sind somit eine Schlüsseltechnologie für die Energiewende mit wachsendem Bedarf. Deutschland ist international Vorreiter in der Entwicklung von Energiespeichersystemen. Vom Pumpspeicher, über

Batterien und Wasserstoff bis hin zum Wärmespeicher sind zahlreiche Speichertechnologien auf dem Markt verfügbar. Durch ihren gezielten Einsatz in verschiedenen Anwendungsbereichen tragen sie so zu Stabilität, Effizienz und einer kostengünstigen Energieversorgung in Haushalten, Industrie und Gewerbe und der Systeminfrastruktur bei. Hier werden wir in den kommenden Jahren einen Zubau von Energiespeichern sehen.



In Deutschland nutzen bereits mehr als eine Millionen Haushalte einen Batteriespeicher. Diese Haushalte können sich nahezu rund um die Uhr mit selbst erzeugter Energie vom Dach versorgen – für Elektrizität, Wärme und ...“ www.bves.de

Vor dem Speichern steht der Aus- und Umbau des Energiesystems

Gerhard Stryi-Hipp: „Die einzelnen Speichertechnologien müssen weiterentwickelt werden.“



Gerhard Stryi-Hipp vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE in Freiburg leitet die Gruppe „Klimaneutrale Städte und Quartiere“.

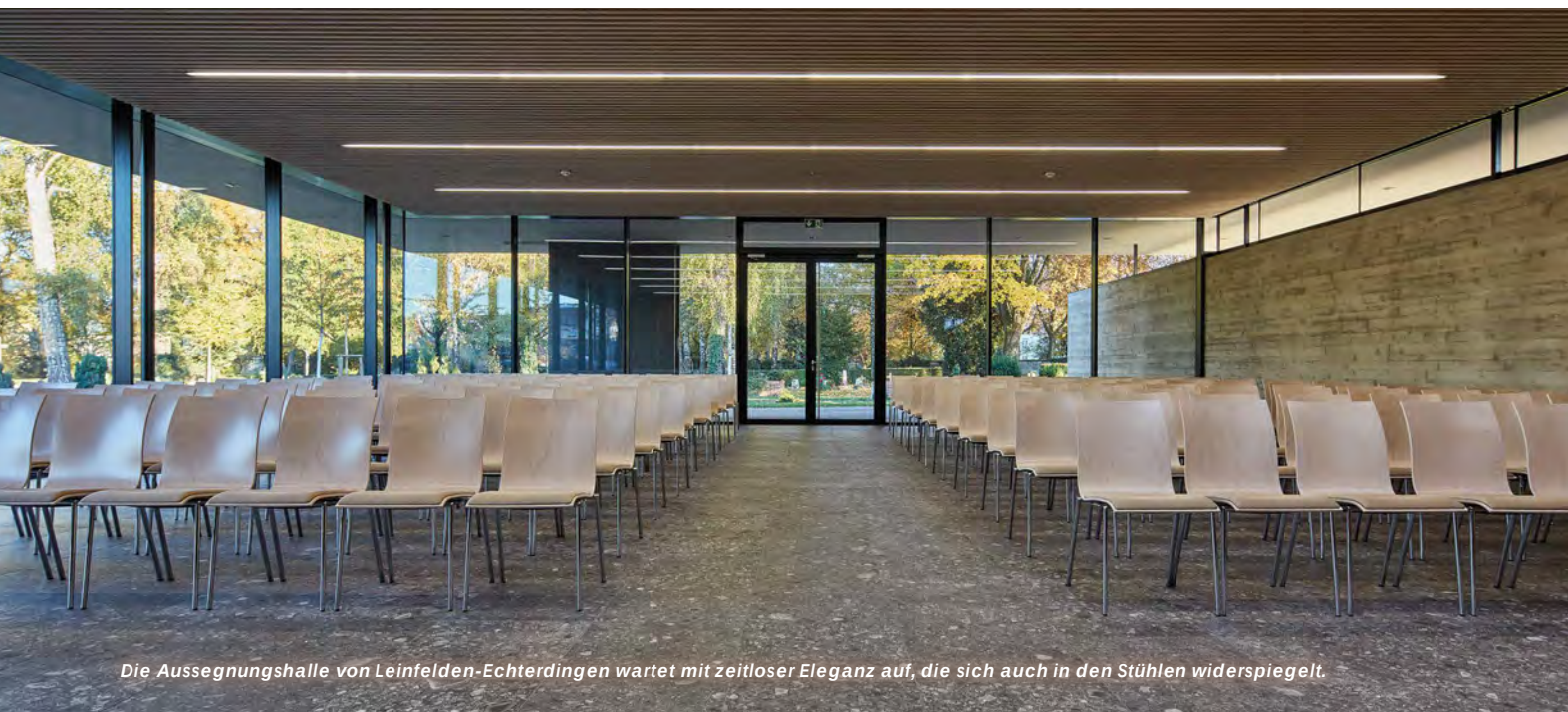
„Bevor es um die Zukunft geht, ist festzustellen, warum die erneuerbaren Energien bislang nur in geringem Umfang gespeichert werden. Die Antwort lautet: weil eine umfangreichere Speicherung nicht notwendig war. Im Jahr 2023 betrug der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung in Deutschland 53 Prozent, wobei die Windenergie 27 Prozent und die Solarenergie 12 Prozent ausmachten. 39 Prozent fluktuierende Stromerzeugung konnte also bei hoher Versorgungssicherheit vom Stromsystem aufgenommen werden, trotz einer geringen Stromspeicherkapazität. Warum benötigen wir aber künftig Speicher? Deutschland will bis zum Jahr

2035 eine klimaneutrale Stromversorgung erreichen. Der Anteil der Biomasse und der Wasserkraft kann hierfür nur noch sehr begrenzt erhöht werden. Solar- und Windenergie weisen dagegen große Potenziale auf und werden deshalb den Hauptteil des Ausbaus tragen. Somit wird sich der Anteil an fluktuierenden erneuerbaren Energien auf über 80 Prozent mehr als verdoppeln. Die fossilen Kraftwerke werden die Schwankungen von Solar- und Windstrom immer



weniger ausgleichen, da ihr Anteil im Gegenzug kontinuierlich schwindet. Mit dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien steigt somit in den nächsten Jahren der ...“ www.ise.fraunhofer.de

Bürgermeister, Gemeindeverwaltungen, Gemeinderäte und Bürger – diskutieren Sie mit, erzählen Sie von Ihren Erfahrungen!



Die Aussegnungshalle von Leinfelden-Echterdingen wartet mit zeitloser Eleganz auf, die sich auch in den Stühlen widerspiegelt.

Das Mobiliar für Aussegnungshallen

Qualitativ hochwertige Bänke und Stühle aus ausgewählten, nachhaltigen Massivhölzern

Seit der Neuzeit sind zahlreiche Kirchen mit Kirchenbänken oder Stühlen ausgestattet. Im Sitzen kann sich der Gottesdienstbesucher ganz der Botschaft von der Kanzel oder seiner innerlichen Andacht widmen. Die Firma Gebrüder Hauser Kirchengestühl fertigt Kirchenbänke und Stühle und kann auf eine 110-jährige Erfahrung in der Verarbeitung von Massivholz zurückgreifen. Sie hat bereits unzählige Kirchen und Aussegnungshallen mit Mobiliar ausgestattet.



Aussegnungshalle in Pullach bei München



Aussegnungshalle Brigachtal

Kirchenbänke müssen nicht unbequem sein! Wer bequem sitzt, kann sich entspannt den Inhalten der Messe widmen. Als Spezialist für Kirchenbänke fertigt das Unternehmen aus Spaichingen im baden-württembergischen Landkreis Tuttlingen seit 1959 auch Stühle und Sedilien aus ausgewählten Massivhölzern an und überarbeitet bestehende Bänke. So entstehen Sitzgelegenheiten im modernen, zeitlosen Stil ebenso wie in klassischer Ausführung.

„Wir verwenden ausgewählte Massivhölzer aus nachhaltigem Anbau“, erklärt Geschäftsführer Martin Hauser. Für den Diplom-Ingenieur im Bereich Holztechnik steht bei der Fertigung und Renovierung nicht nur die Optik im Fokus. „Bei der Umarbeitung bestehender Bänke kann der Sitzkomfort deutlich verbessert werden“, sagt er. Auch die Fertigung von Stühlen und Tischen für Gemeindehäuser gehört zum Portfolio seines Betriebs.

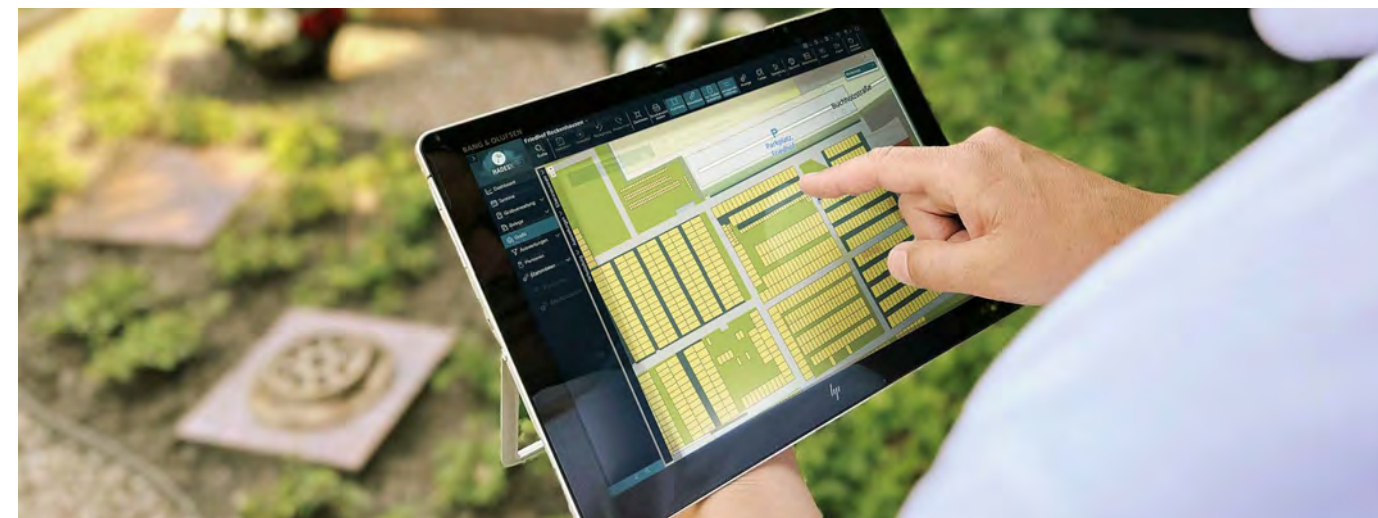
Bei der Planung und Produktion fließen individuelle Wünsche des Auftraggebers sowie die große Erfahrung des Herstellers ein, der in den vergangenen Jahren mehrere hundert Kirchen und Aussegnungshallen ausgestattet hat, zuletzt die Dormitio-Abtei in Jerusalem. Er berät seine Kunden in der Planungs- sowie Preisfindungsphase und lässt alle Interessen bestmöglich einfließen.

KONTAKTDATEN

Gebrüder Hauser – Kirchengestühl
Einsteinstraße 34, 78549 Spaichingen
Tel. +49 7424 2273, Fax. +49 7424 601614
info@gebrueder-hauser.de www.gebrueder-hauser.de

(Bilder: Fotos links unten: Gebrüder Hauser; Foto oben: Miguel Babo)

(Bilder: Fotos rechts: HADES Software)



Die Friedhofsverwaltung wird digital

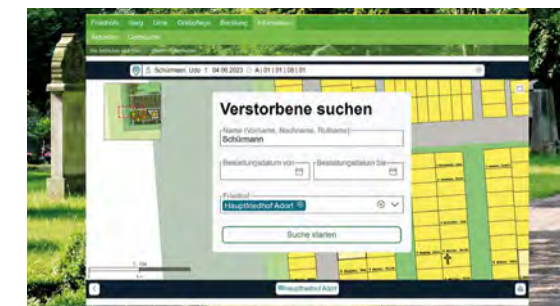
So gelingt der Brückenschlag zwischen klassischer Verwaltung und modernem Bürgerservice

Vor Kurzem hat die HADES Software GmbH das mit neuester, webbasierter Softwaretechnologie entwickelte HADES-X veröffentlicht. Es ist das innovative wie zukunftsweisende Nachfolgeprodukt der seit mehr als 25 Jahren erfolgreichen HADES-Friedhofsverwaltung und bietet umfassende Leistungsfähigkeit sowie moderne digitale Services für große und kleine Verwaltungen sowie Friedhofsbesucher.

HADES-X ist eine Kombination aus klassischer Friedhofsverwaltung, digitalem Friedhofsplan und Online-Bürgerservices. Neben bekannt umfangreichen Verwaltungsfunktionen unterstützen zahlreiche Assistenten bei der täglichen Arbeit, kommunizieren Aufgaben, informieren über anstehende Termine und bieten im übersichtlichen Dashboard zentrale Kontrollfunktionen.

Weitere Highlights sind unter anderem die Möglichkeit, den interaktiven Friedhofsplan via API in die eigene Homepage zu integrieren, darüber auch Online-Reservierungen zu

ermöglichen, mobile Auskünfte für Verwaltung und Besucher, Grabverkäufe vor Ort zu erledigen oder auch per QR-Codes über Gräber von öffentlichem Interesse („Grab-Wiki“) zu informieren.



Mit der Software HADES-X lassen sich viele verschiedene Informationen abrufen.

KONTAKTDATEN

HADES Software GmbH – Jacksonring 15, 48429 Rheine
Tel.: +49 5971 9871-0, Fax: +49 5971 9871-99
info@hades-software.de www.hades-software.de www.hades-x.de

Messe für Technik, Energie und Jagd



12. - 14. April
MESSE OFFENBURG

www.forst-live.de

KI – wo sie nützt und welche Risiken sie birgt

Kommunen setzen sich mit neuen Möglichkeiten auseinander

Die enormen Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) in den letzten Jahren haben dazu geführt, dass zunehmend über den Einsatz von KI nachgedacht und sie auch in immer mehr Bereichen eingesetzt wird. Kommunen mit ihren vielfältigen Aufgaben bilden da keine Ausnahme. Die Studie „Künstliche Intelligenz in Kommunen“ der Initiative #KoKI aus dem Jahr 2021 zeigt Einsatzmöglichkeiten von KI in Kommunen auf.

Die KGSt liefert einen „Denkanstoß“ für KI in der Kommunalverwaltung. Der Chatbot Lumi der Stadt Heidelberg belegt, dass KI-Lösungen auch tatsächlich zum Einsatz kommen. KI kann also auch im kommunalen Bereich einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben leisten. Aber was bedeutet dieser KI-Trend für Kommunen konkret?

Als KI bezeichnet man Systeme, die eigenständig Aufgaben erledigen, welche menschliche Intelligenz erfordern beziehungsweise damit assoziiert werden. Viele der heutigen KI-Lösungen nutzen Verfahren des maschinellen Lernens, um automatisch Zusammenhänge aus (Trainings-)Daten zu erschließen. Dazu gehören Neuronale Netze, bekannte Vertreter sind große Sprachmodelle wie die GPT-Modelle von OpenAI oder die Luminous-Modelle von Aleph Alpha.

Anwendungsfelder der generativen KI

Audio	Text		Bild / Video
Sprach-generierung	Text-generierung	Eigennamen-erkennung	Bild-klassifikation
Sprach-agenten	Text-umformung	Übersetzung	Bild-generierung
Musik-generierung	Zusammen-fassung	Dialog (Chatbots)	Objekt-erkennung
	Code-generierung	Recherche	Video-klassifikation
	Text-klassifikation		



Einige dieser KI-Modelle verarbeiten nicht nur Textdaten, sondern auch andere Inhalte wie Bilder, Videos und Sprache. Als Generative KI bezeichnen wir KI-Lösungen, die selbst neue Inhalte erzeugen. Dabei konnten bisherige KI-Lösungen meist nur einzelne, ganz spezifische Aufgaben lösen. KI-Modelle wie GPT sind mit großen Datenmengen so umfassend trainiert, dass sie eine (oder auch mehrere) natürliche Sprachen umfassend beherrschen. Dadurch können sie für viele verschiedene Aufgaben eingesetzt werden.

Für die Entwicklung von KI-Lösungen werden meistens ausreichend viele und hochwertige Trainingsdaten benötigt. Voraussetzungen dafür sind eine Digitalisierung der eigenen Abläufe sowie eine Datenstrategie, in deren Rahmen Daten als Wertgegenstände (Assets) betrachtet und gezielt für die Wiederverwendung nutzbar gemacht werden. Das Fehlen geeigneter Trainingsdaten stellt oft eine grundlegende Hürde bei der Entwicklung von KI-Lösungen dar. Die bereits erwähnten großen Sprachmodelle können mit wenigen Beispielen an einen bestimmten Einsatzzweck angepasst werden („Few-Shot-Learning“). Eigene, hochwertige KI-Lösungen können also mit einem Minimum an Trainingsdaten erstellt werden. Damit sinkt der Aufwand für die Erstellung dieser KI-Lösungen erheblich. In vielen Szenarien wird so die Nutzung von KI überhaupt erst ermöglicht. Die neuen KI-Lösungen (wie zum Beispiel



ChatGPT) sind teilweise sehr einfach und kostenfrei nutzbar. Wenn Mitarbeitende sie in Eigeninitiative verwenden, entsteht eine „Schatten-KI“ mit unerwünschten Nebeneffekten, darunter der unkontrollierte Datenabfluss an die Betreiber der Cloud-Lösungen oder die ungeprüfte Verwendung von Ergebnissen der KI. Letzteres stellt vor allem deshalb ein hohes Risiko dar, weil die großen Sprachmodelle zwar sprachlich hochwertige Ausgaben erzeugen, aber auch Sachverhalte völlig frei erfinden („halluzinieren“). Es gilt deshalb, schnell die Voraussetzungen für eine kontrollierte Nutzung zu schaffen. Damit motiviert man die Mitarbeitenden zum Ausprobieren der neuen Technologien, kann erste, einfache Nutzeneffekte erzielen und gleichzeitig wertvolle Erfahrungen für zukünftige KI-Projekte gewinnen.

Umgang mit KI erfordert zumindest Basiswissen

Zu den wichtigsten Voraussetzungen im Umgang mit KI gehört der Kompetenzaufbau. Zumindest einige Mitarbeitende in der Organisation müssen Basiswissen erwerben, mit dem sie – gegebenenfalls gemeinsam mit externen Partnern – in der Lage sind, KI-Projekte durchzuführen und KI-Lösungen zu betreiben. Entsprechende Schulungen werden vielfach angeboten, unter anderen vom Fraunhofer IAO unter dem Titel „Data Science und KI“ mit einem Umfang von zwei Tagen. Gleichzeitig ist es wichtig, allen Mitarbeitenden ein Grundverständnis für den Umgang mit KI zu vermitteln. Dazu gehören Kenntnisse, was KI generell leisten kann, welche Inhalte man aus Datenschutzgründen verwenden und dass man den Ergebnissen der KI nicht

blind vertrauen darf. Diese Kenntnisse werden unter dem Begriff „AI Literacy“ zusammengefasst. Dann gilt es, Quick-Win-Szenarien mit einem guten Aufwand-Nutzen-Verhältnis bei akzeptablen Risiken zu identifizieren. Beispiele sind die Textgenerierung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit oder ein interner Chatbot für die Mitarbeitenden auf Basis der eigenen Intranet-Inhalte. Die Umsetzung dieser Szenarien dient auch dem Know-how-Aufbau für zukünftige KI-Projekte. Schließlich bleibt noch zu berücksichtigen, dass sich KI in der Zukunft stark auf die Arbeitswelt auswirken wird. So wird es Tätigkeiten geben, die sich weitgehend automatisieren lassen und damit als manuelle Tätigkeit entfallen. Bei anderen Tätigkeiten wird KI assistieren und damit eine Beschleunigung oder eine qualitative Verbesserung ermöglichen. Und schließlich wird es auch Tätigkeiten geben, die durch KI neu entstehen, zum Beispiel die manuelle Prüfung von KI-generierten Inhalten. Für die Kommunen als Arbeitgeber ergibt sich in diesem Zusammenhang die Aufgabe, die Veränderungen der Tätigkeitsprofile vorauszuplanen und die erforderlichen Kompetenzen für die neuen Tätigkeiten aufzubauen. Nur so können die Potenziale, die sich Kommunen durch KI bieten, proaktiv gestaltet und genutzt werden.

KONTAKTDATEN
Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO
Angewandte Künstliche Intelligenz
Nobelstraße 12, 70569 Stuttgart
Tel.: +49 711 970-2091
info@iao.fraunhofer.de www.iao.fraunhofer.de

Papierrechnung auf dem Abstellgleis

Elektronische Rechnungen werden Pflicht / Im B2B-Bereich und auch im kommunalen Bereich schnelle Umstellung erforderlich

Papier und Fax stehen auf der Verliererseite des Wachstumschancengesetzes. Die elektronische Rechnung (E-Rechnung) wird ab 2028 verpflichtend für Unternehmen und Organisationen. Schon jetzt gibt es Vorstufen, und aufgrund des hohen Aufwands für die Umsetzung empfiehlt sich eine Implementierung. Denn ab 2027 sind Papierrechnungen grundsätzlich unzulässig.

Wachstum scheint gegenwärtig mit zunehmender Digitalisierung und Verwaltung verknüpft. Das Wachstumschancengesetz soll die steuerlichen Rahmenbedingungen verbessern. Damit kann es einen Beitrag zu den wirtschaftspolitischen Grundlagen leisten und den Standort Deutschland stärken. Zwar waren bei Redaktionsschluss noch nicht alle Details geklärt, aber die Grundlagen stehen fest. Dazu gehört beispielsweise der Einsatz für Steuerfairness. Das Steuersystem soll vereinfacht werden und vor allem kleine Betriebe sollen von Bürokratie entlastet werden. Maßnahmen werden ergriffen, die unerwünschte Steuergestaltung aufdecken und abstellen.

Der Gesetzgeber sieht aufgrund des zu erwartenden hohen Umsetzungsaufwands Übergangsregelungen für die Jahre 2025 bis 2027 vor – eine weitere Verlängerung zeichnet sich derzeit nicht ab. Bis Ende 2025 dürfen B2B-Umsätze als Papierrechnung versandt werden. Bis Ende 2026 bleibt die Regelung gleich, falls der Rechnungssteller maximal

800.000 Euro erwirtschaftet hat. Ab 2028 sind ausschließlich Rechnungen erlaubt, die den neuen Regelungen entsprechen. Für die E-Rechnung hat der Branchenverband Bitkom gemeinsam mit dem Forum elektronische Rechnung Deutschland (FeRD) das einheitliche Rechnungsformat (ZUGFeRD) entwickelt.

Die E-Rechnungspflicht nach dem Wachstumschancengesetz gilt im B2B-Bereich, also für Leistungen zwischen Unternehmen. Da praktisch jede Kommune auch Unternehmer ist, sind also Kommunen von den Neuregelungen ebenfalls betroffen (gleiches gilt für Kirchen). Sonderregelungen sind hier bisher nicht vorgesehen. Die Unternehmereigenschaft von juristischen Personen des öffentlichen Rechts (zu denen auch Kommunen und Kirchen gehören) wird übrigens seit 2017 nach § 2b UStG beurteilt. Viele Kommunen haben jedoch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Anwendung dieser Vorschrift bis zum Ende einer Übergangsfrist zu hinauszuzögern. Diese Übergangsfrist wurde mehrfach verlängert, soll nun aber nach derzeitigem Stand Ende 2024 endgültig auslaufen. Dadurch können weitere Tätigkeiten umsatzsteuerpflichtig werden, was eine zusätzliche Herausforderung für die Kommunen bedeutet.

Fiskalisch und aus Unternehmenssicht gibt es gute Gründe für die Einführung der E-Rechnung. Yan Christoph, Steuerexperte und Chefredakteur bei „Haufe Umsatzsteuer“, erläutert: „Aus fiskalischer Sicht steht die Bekämpfung des

Elektronische Rechnungen werden Pflicht. Die E-Rechnung ist der erste Schritt zu einem transaktionsbezogenen Meldesystem, das auch den Mehrwertsteuerbetrug bekämpfen soll.



Mehrwertsteuerbetrugs an erster Stelle. Die verpflichtende Verwendung der elektronischen Rechnung ist der erste Schritt auf dem Weg zu einem transaktionsbezogenen elektronischen Meldesystem, das nach bisheriger Planung ab 2028 eingeführt werden soll.“ Dies ist im Kontext entsprechender EU-Pläne zu sehen, die im Rahmen der so genannten „ViDA“-Initiative (VAT in the Digital Age = Mehrwertsteuer im digitalen Zeitalter) umgesetzt werden sollen.

Aus Unternehmenssicht steht dagegen klar der Effizienzaspekt im Vordergrund: „Die strukturierten Daten ermöglichen eine automatische Verarbeitung der Rechnungsinformationen, was Zeit und Ressourcen spart“, ergänzt Christoph. So kann der Wegfall manueller Prüf- und Verarbeitungsschritte den Fachkräftemangel abfedern. Gleichzeitig können Portokosten für den Versand von Papierrechnungen vermieden werden. Bei 30 Milliarden Rechnungen, die jedes Jahr in Deutschland gestellt werden, kommt ein erhebliches Einsparpotenzial zusammen.

Wer trotz Verpflichtung Rechnungen nicht ausstellt, muss mit einer Geldbuße von bis zu 5000 Euro rechnen. „Ich gehe davon aus, dass das entsprechend gilt, wenn man den Verpflichtungen zur Stellung von elektronischen Rechnungen nicht in der erforderlichen Form nachkommt. In der Praxis wird das vermutlich eher die Ausnahme bleiben. Höchstwahrscheinlich wird es hier auch Übergangsregelungen geben“, vermutet Christoph.

Die Geltung der neuen Vorschriften ist mit Übergangsfristen verbunden. „Aber Achtung: Diese Übergangsregelungen betreffen nur das Ausstellen von Rechnungen, nicht deren Empfang!“ betont Christoph. Unternehmen müssen ab 1. Januar 2025 in der Lage sein, elektronische Rechnungen, die den neuen Anforderungen genügen, zu empfangen und zu verarbeiten. „Die Zeit, sich technisch und organisatorisch auf die Änderungen einzustellen ist also denkbar knapp, zumal das Wachstumschancengesetz erst am 21. Februar im Vermittlungsausschuss beraten wird und die nächste reguläre Sitzung des Bundesrats danach am 22. März stattfindet“ erläutert der Steuerexperte.

Der Bundesrat hatte eine Verschiebung des Starttermins um zwei Jahre gefordert. „Noch vor Jahreswechsel war ich mir recht sicher, dass es dazu nicht kommen würde. Angesichts der inzwischen eingetretenen Verzögerung im Vermittlungsverfahren dürfte der ursprüngliche Starttermin allerdings kaum noch zu halten sein“, sagt Christoph.

Im öffentlichen Auftragswesen sind elektronische Rechnungen (in Form der so genannten xRechnung) zumindest auf Bundes- und Landesebene schon länger verpflichtend. Durch unterschiedliche Regelungen in den Bundesländern ist ein Flickenteppich entstanden. Auch auf kommunaler Ebene existieren dadurch unterschiedliche Regelungen und für viele Kommunen wird die E-Rechnung daher auch Neuland darstellen.

Die Konsequenz lautet, frühzeitig Umsetzungsprojekte zu starten. Neben der Schaffung der technischen Voraussetzungen in Zusammenarbeit mit Anbietern beispielsweise für kaufmännische Software wie Datev, Haufe, Elo Office oder Sage müssen auch die bisherigen Prozesse hinterfragt und gegebenenfalls neu gestaltet werden. Außerdem müssen die Mitarbeitenden entsprechend geschult werden. „Angesichts der Verzögerungen im Gesetzgebungsverfahren zum Wachstumschancengesetz dürfte das eine Herausforderung werden“, erklärt Experte Christoph. [dlu]

Was ist eine E-Rechnung?

Im Unterschied zu herkömmlichen Papier- oder PDF-Rechnungen ist eine E-Rechnung elektronisch strukturiert. Dies ermöglicht die automatische und elektronische Verarbeitung. Die wesentlichen Unterschiede:

- Strukturiertes Format: Die E-Rechnung ist nach der europäischen Norm EN 16931 gestaltet und ermöglicht eine automatisierte Verarbeitung in den Systemen.
- Automatische Verarbeitung: Die E-Rechnung erlaubt eine maschinelle Verarbeitung ohne manuelle Eingriffe.
- XML-Basis: Die E-Rechnung basiert auf einem XML-Format, das speziell für die maschinelle Verarbeitung entwickelt wurde. Es dient primär der Übermittlung von semantischen Daten.

KONTAKTDATEN

Haufe Group SE
Munzinger Straße 9, D-79111 Freiburg
Tel.: +49 761 898-0, Fax: +49 761 898-3990
www.haufegroup.com

Julia Ilg (geb. Hemkes), Senior Manager Corporate Communications
Tel.: +49 (761) 898 3103, Mobil: +49 (151) 57501334
E-Mail: julia.ilg@haufe-lexware.com



Papierlos bezahlen ist auch die Zukunft in deutschen Verwaltungen.

„Science goes Society“

Eine Tagung in Sersheim zeigt neue Wege auf

Wie die Wissenschaft Städten und Gemeinden bei Klimawandel und Extremwetterverhältnissen helfen kann, darum geht es bei der Veranstaltung der Gemeinde Sersheim und der Universität Stuttgart (Höchstleistungsrechenzentrum) am 25. April im Landkreis Ludwigsburg. Parallel zu verschiedenen Vorträgen mit interessanten Infos für Vertreter von Kommunen, Gemeinderäten, Landratsämtern und Planungsbüros findet eine Macher-Messe statt. Sie bietet beste Möglichkeiten, zum Austausch und Netzwerken.

Extremwetterereignisse wie Starkniederschläge mit Überflutungen einerseits, sowie Dürreperioden mit Wassermangel, Waldbrandgefahr und Ernteaussfällen andererseits, stellen Gemeinden und Landkreise vor neue Herausforderungen. Diese sind mit den bisherigen Mitteln oft nur schwer zu lösen. Hier kann das Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart (HLRS) mit entsprechenden Computersimulationen helfen. Durch verschiedene Modellprojekte – wie mit der Entwicklung von „digitalen Zwillingen“ – zeigt es, welche Wege im Sinne der Nachhaltigkeit gegangen werden können.

Am Beispiel der Stadt Herrenberg wird von Dr. Uwe Wössner vom HLRS und der Baubürgermeisterin Susanne Schreiber aus Herrenberg aufgezeigt, wie mit einem digitalen Zwilling Stadtplanung nachhaltig und unter Einbeziehung der Bürger bewerkstelligt werden kann.

Professor Dr. Jörn Birkmann, Leiter des Instituts für Raumordnung und Entwicklungsplanung an der Universität Stuttgart, geht in seinem Statement „Klimawandel, Extremwetterereignisse und menschliche Unverwundbarkeit“ darauf ein, wo Kommunen ansetzen können und digitale Informationen helfen können.

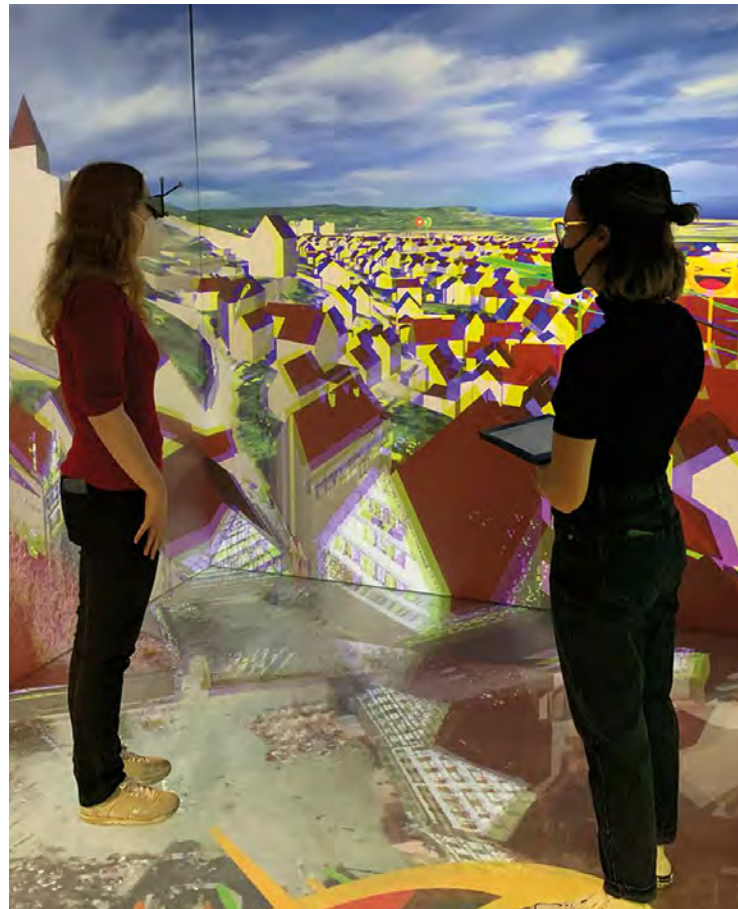
Über den „digitalen Zwilling“, der durch Simulation und Visualisierung neue Wege nachhaltiger Stadt- und Raumplanung ermöglicht, referiert Dr. Uwe Wössner vom Höchstleistungsrechenzentrum.

Claus-Peter Hutter, der Präsident der Umweltstiftung „NatureLife-International“ und ehemaliger Chef der Akademie für Natur- und Umweltschutz des Landes Baden-Württemberg, moderiert zentrale Themen der Klimawandelanpassung wie

- Wasserversorgung, Gewässermanagement, Hochwasserprävention
- Resilienz durch mehr Natur in Dorf und Stadt
- Bodenstress und neues Waldsterben – Landschaft, Land- und Forstwirtschaft zwischen Wetterextremen.

Hilfe im Katastrophenfall

Ein Höchstleistungsrechner kann helfen, Stadtplanung für die Zukunft nachhaltig am Computer zu gestalten. Er kann



jedoch auch helfen, sollte ein Katastrophenfall bereits eingetreten sein. Das Projekt CIRCE (Computational Immediate Response Center for Emergencies) baut dabei eine Organisationsstruktur für ein computergestütztes Soforthilfezentrum für Notfälle auf, das es dem HLRS ermöglichen würde, staatliche Behörden und Organisationen in Krisensituationen schnell zu unterstützen.

Hierzu gehören neben Pandemien auch Flüchtlingsbewegungen oder Wetterextreme und deren Folgen. Ralf Schneider und Dennis Hoppe vom HLRS berichten über ein laufendes Projekt.

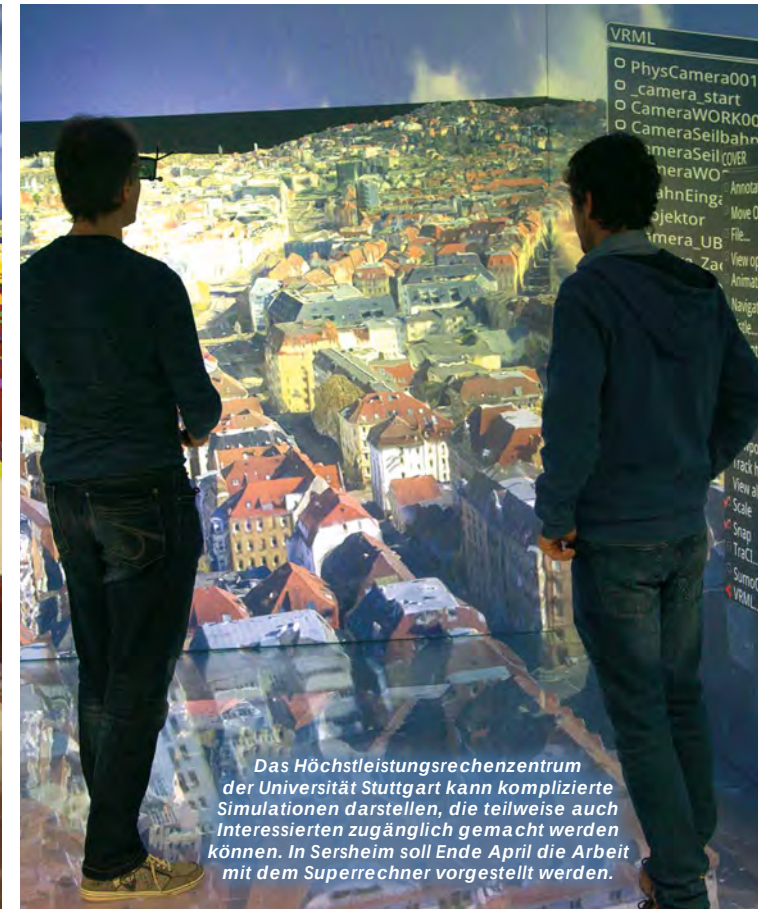
Networking

Daneben bietet eine „MacherMesse“ die Chance, Ideen und Personen rund um den Themenkomplex Klimawandel, Katastrophenprävention und digitale Unterstützung zusammenzubringen, ein Kennenlernen zu ermöglichen und Netzwerke zu knüpfen beziehungsweise zu erweitern. Die Teilnehmer des Symposiums erfahren durch die MacherMesse, was Höchstleistungsrechnen in der Praxis für Kommunen leisten kann.

Kommunen, Firmen, Schulen und andere Institutionen können auch selbst Ideen und Visionen in Form von Präsentationen und Modellen von A wie Artenvielfalt, über K wie Klimaschutz bis Z wie Zukunftsperspektiven darstellen, spiegeln und aufzeigen.

(Bilder: alle Fotos: HLRS)

ANZEIGE



Das Höchstleistungsrechenzentrum der Universität Stuttgart kann komplizierte Simulationen darstellen, die teilweise auch Interessierten zugänglich gemacht werden können. In Sersheim soll Ende April die Arbeit mit dem Superrechner vorgestellt werden.

Das genaue Programm der Tagung mit der Möglichkeit einer Anmeldung findet sich unter <https://www.hlrs.de/event/2024/science-goes-society>, wo auch die Anmeldung erfolgt.

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Vertreter aus Kommunalverwaltungen, Gemeinde- und Stadtparlamenten, Planungsbüros, aus allen Bereichen der „Umweltverwaltung“, Schüler, Studierende der Hochschulen und Universitäten sowie Vertreter von Verbänden und Vereinen, welche in den Bereichen Umweltvorsorge und Nachhaltigkeit sowie der Katastrophenprävention aktiv sind. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich.

➤ Weitere Informationen zur „MacherMesse“ unter:

www.hlrs.de/fileadmin/events/2024/20240425_MacherMesse.pdf

➤ Programm und Anmeldung unter:

www.hlrs.de/event/2024/science-goes-society

KONTAKTDATEN

HLRS – Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart
an der Universität Stuttgart
Nobelstraße 19, 70569 Stuttgart
Tel. +49 711 685-87-269, Fax. +49 711 685-87-219
info@hlrs.de www.hlrs.de

Kreative Ideen für
Ihren Ort ...



Die schönsten Motive Ihrer Gemeinde, Ihrer Stadt oder Ihres Landkreises

verewigt auf Postkarten, in einem Memo oder auch auf einem schönen Puzzlespiel – erfreuen Sie sich und andere mit einem ganz individuellen Geschenk aus Ihrer Region.

Gerne entwerfen und gestalten wir etwas Besonderes ganz nach Ihren Wünschen und das darüber hinaus auch in Zusammenarbeit mit erfahrenen Herstellern.

Designed von

VUMS
Verlag und Medienhaus Harald Schlecht

Produziert von

Ravensburger

**Beratung und weitere Informationen
erhalten Sie von:**

Verlag und Medienhaus Harald Schlecht

Auf dem Schildrain 8
D - 78532 Tuttlingen
Tel.: 07461 / 759 08
Fax: 07461 / 759 18

Schreiben Sie
uns an:
info@vums.de

www.vums.de



© Gerhard Giebener / Pixelio

Messen und Kongresse 2024



Alle Messen finden Sie auf
www.kommunaltopinform.de

unter dem Link
„Messen & Termine“



Neue Messe? Neues Seminar?
Ganz neue Veranstaltung?
Toll wären mehr Aussteller?
Und mehr Besucher?

Dann am besten veröffentlichen unter:
www.kommunaltopinform.de/termine

www.kommunaltopinform.de

März 2024

20.03. - 21.03. **25. Bayerische Abfall- und Deponietage | Augsburg**
www.abfalltage.bayern
Aktuelle Entwicklungen in der Kreislaufwirtschaft wie Abfallverwertung, Bauschutt, Ersatzbaustoffe etc.



April 2024

12.04. - 14.04. **FORST live 2024 | Offenburg** | www.forst-live.de
Diese Fachmesse ist die führende Demoshow für Forsttechnik und erneuerbare Energien in Deutschland.



Mai 2024

13.05. - 17.05. **IFAT 2024 | München** | www.ifat.de
Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft und globales Netzwerk für Umwelttechnologien



Juni 2024

06.06. **Nürnberger Kolloquien zum Brandschutz | Fürth**
www.ohm-professional-school.de/weiterbildungen/kolloquien
Brandschutz erfordert regelmäßige Planungen und bauliche und technische Umsetzungen.



Juli 2024

03.07. - 04.07. **15. Bayerische Immissionsschutztage | Augsburg**
www.immissionsschutztage.bayern
Fachmesse mit Fachausstellung u.a. für Behörden und Betreiber genehmigungsbedürftiger Industrieanlagen



September 2024

11.09. - 14.09. **GaLaBau 2024 | Nürnberg** | www.galabau-messe.com
Internationale Leitmesse für urbanes Grün und der zentrale Branchen-Treffpunkt für die Garten- und Landschaftsbau-Community



26.09. **Nürnberger Kolloquien zur Kanalsanierung | Fürth**
www.kanalsanierung-weiterbildung.de
Wichtiger Branchentreff im süddeutschen Raum mit Hausmesse, Vorträgen und Podiumsdiskussionen



November 2024

13.11. - 14.11. **19. Bayerische Wassertage | Augsburg**
www.wassertage.bayern
Fachmesse mit Fachausstellung dient dem Update zu wasserrechtlichen und umwelttechnischen Fragen



Alle Termine finden Sie auf unserer Internetseite unter:
www.kommunaltopinform.de/termine/

Wichtiges Event für kommunale Fachleute

Zahlreiche Fragen und Antworten gibt es bei den Baumpflegetagen

Vom 23. bis zum 25. April 2024 finden die Deutschen Baumpflegetage in Augsburg statt. Jahr für Jahr zieht das bedeutendste Baumpflege-Event Europas viele kommunale Fachleute an.

Auf dem Programm stehen zahlreiche Fachvorträge, die sich unter anderem mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Welche rechtlichen Vorgaben gelten beim Umgang mit Nachbarbäumen?
- Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es bei dem zunehmenden Konflikt zwischen Baumerhalt und Solaranlagen? Gibt es hier einen Anspruch auf Fällung von Bäumen?
- Wie können Bäume bei Baumaßnahmen rechtlich und fachlich geschützt werden?
- Welche Bäume können in Zeiten des Klimawandels noch gepflanzt werden?

Als Fachpartner der Deutschen Baumpflegetage 2024 wird die TU München ihre aktuellen Ergebnisse zu wichtigen Fragen vorstellen. Die TU hat analysiert, welche Ökosystemleistungen Bäume im städtischen Raum erbringen, wieviel Wasser ein Baum benötigt und wie sich der Klimawandel auf die Baumgesundheit und die zukünftige Baumartenwahl auswirkt. Die vielfältigen Themen des diesjährigen Fach-



partners werden so praxisnah diskutiert, dass sie unmittelbar Anwendung in der kommunalen Praxis finden können. Baumpfleger aus aller Welt besuchen Jahr für Jahr auch das Kletterforum der Deutschen Baumpflegetage zur praktischen Fortbildung. 2024 werden erneut alle Vorträge simultan englisch-deutsch/deutsch-englisch übersetzt. Damit stärken die Veranstalter die internationale Vernetzung und den Wissensaustausch untereinander.

KONTAKTDATEN

Forum Baumpfleger GmbH & CO. KG – Brookkehere 60, 21029 Hamburg
Tel.: +49 40 5526 0707, Fax: +49 40 5526 0728
augsburg@deutsche-baumpflegetage.de
www.deutsche-baumpflegetage.de/programm



Zeitlose Eleganz für die stille Andacht

- nachhaltiges Massivholz
- stabil und langlebig
- auf Wunsch maßangefertigt
- stapelbare Ausführungen

für Kirchen und
Aussegnungshallen



Ihr Fachbetrieb für
Kirchenbänke und Kirchenstühle
mit über 110 Jahren Erfahrung
und eigener Fertigung
in Deutschland



GEBR. HAUSER
KIRCHENGESTÜHL

Einsteinstraße 34
D-78549 Spaichingen
Tel. +49 07424 . 22 73
Fax +49 07424 . 60 16 14
info@gebrueder-hauser.de
www.gebrueder-hauser.de

seit 1910



Hier tauschen sich Experten aus

Fachkongress zur Kreislaufwirtschaft und Deponietechnik eröffnet das KUMAS-Jahr

Der KUMAS – Kompetenzzentrum Umwelt e. V. startet zusammen mit den Kooperationspartnern Bayerisches Landesamt für Umwelt, AU Consult GmbH und bifa Umweltinstitut GmbH mit den 25. Bayerischen Abfall- und Deponietagen am 20. und 21. März ins Kongressjahr 2024.



Die Veranstaltungsreihe richtet sich mit aktuellen Fragestellungen der Kreislaufwirtschaft und Deponietechnik an Anlagenbetreiber, entsorgungspflichtige Körperschaften, Genehmigungsbehörden, Fachbüros und Fachanwälte. Sie dient dem Austausch zu neuen rechtlichen und technischen Entwicklungen sowie der Diskussion aktueller Themen in der Entsorgungspraxis. KUMAS bietet seinen Mitgliedern und der gesamten Fachwelt aktuelles Wissen und die Möglichkeit des direkten Austauschs mit Experten.

Die Themenschwerpunkte in diesem Jahr:

- Aktuelle Entwicklungen in der Kreislaufwirtschaft
- Gewerbliche Abfälle, Ersatzbaustoffe und der Umgang mit asbesthaltigen Abfällen
- Stoffströme konkret – Aufkommen, Erfassung, Verwertung
- Aktuelle Entwicklungen im Deponierecht und die Deponiesituation in Bayern
- Einsatz digitaler Instrumente in Planung, Genehmigung und beim Bau neuer Deponien

- Nachsorge und Betreuung von aufgelassenen Deponien
- Aktuelle Themen der Deponietechnik – Nachnutzung und Abdichtungssysteme

Begleitet wird der zweitägige Kongress von einer Fachausstellung, in der sich branchenspezifische Unternehmen und Dienstleister den Teilnehmern präsentieren. Mitglieder von KUMAS e. V. und Behördenvertreter erhalten eine Ermäßigung auf die Tagungsgebühr. Die Tagung ist von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau (BaylKa-Bau) als Fortbildung anerkannt. Mitglieder der Kammer können so ihrer Fortbildungspflicht nachkommen. Details zum Kongressprogramm sowie Informationen zu den Referenten und Vortragsinhalten sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden sich unter www.abfalltage.bayern oder www.deponietage.bayern.

Für 2024 plant KUMAS neben den Bayerischen Abfall- und Deponietagen weitere Fachkongresse zu folgenden Terminen in der Umwelt- und UNESCO-Welterbestadt Augsburg:

- 3./4. Juli – 15. Bayerische Immissionsschutztag
- 13./14. November – 19. Bayerische Wassertage

Seit seiner Gründung im Jahr 1998 organisiert der Förderverein KUMAS e. V. neben verschiedenen Vernetzungsformaten Fachkongresse, die als Treffpunkt der Fachwelt im süddeutschen Raum und bundesweit anerkannt sind. Alle drei Kongressveranstaltungen bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, sich auf den neuesten fachlichen Stand zu bringen und Netzwerkkontakte zu pflegen.



KONTAKTDATEN

KUMAS – Kompetenzzentrum Umwelt e. V.
Am Mittleren Moos 48, 86167 Augsburg
Tel.: +49 821 450781-0, Fax: +49 821 450781-11
info@kumas.de www.kumas.de

(Bilder: Fotos rechts oben: Messe Offenburg-Ortenau)

Jagd ist nun auch dabei

„FORST live 2024“ mit größerem Angebot

Die Planungen der Messe befinden sich auf der Zielgeraden, und schon seit Ende Januar ist die Messe ausgebucht. Die bisherige Parallelmesse „Wild & Fisch“ wurde integriert, deshalb findet die Veranstaltung nun unter dem Namen „FORST live – Messe für Technik, Energie und Jagd“ statt. Das schafft für Besucher und Aussteller mehr Klarheit und fördert die Identifikation bei Forstleuten sowie Jägern.

Das Schwerpunktthema Jagd befindet sich ab diesem Jahr in der Baden-Arena und damit zentriert auf dem Messegelände. Die Bereiche Forsttechnik und erneuerbare Energien sind zum ersten Mal in der neu gebauten EDEKA-Arena untergebracht, die damit erstmals auch die Schwerpunktthemen der Messe beherbergt. Vom 12. bis 14. April 2024 werden dann auch entsprechend viele Besucher erwartet. Das Rahmenprogramm der Messe bietet eine Fülle spannender Vorträge im Forst-Forum, darunter Experten wie Dr. Heike Puhlmann von der FVA, die über Wasserspeicherung im Wald referieren wird. Zusätzlich werden wichtige Themen wie das Bundeswaldgesetz und die Baumartenwahl im Klimawandel von renommierten Fachleuten wie Klaus Schuler, Forstdirektion Freiburg, behandelt.

Mehr Lösungen und mehr Austausch

Die IFAT Munich 24 setzt neue Maßstäbe

Das Veranstaltungsprogramm der IFAT Munich, die vom 13. bis 17. Mai 2024 in den Münchener Messehallen stattfindet, ist spannend und vielseitig. Auf der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall und Rohstoffwirtschaft erwarten die Besucher innovative Umwelttechnologien, flankiert von Podiumsdiskussionen, Fachvorträgen und Live-Demonstrationen.

Eröffnet wird die Weltleitmesse von Bundesumweltministerin Steffi Lemke und dem Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Torsten Glauber. Bereits am zweiten Messetag steht das Spitzengespräch der Kreislaufwirtschaft auf dem Programm, an dem unter anderen der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Robert Habeck, teilnehmen wird.

Eine besondere Rolle auf dem Weg zu mehr Klima-Resilienz nehmen die Kommunen ein. Ihrer Schlüsselstellung widmet die IFAT den „Tag der resilienten Kommunen“, der am Donnerstag stattfindet. Der letzte Messetag steht unter der Leitfrage, wie und unter welchen Bedingungen wir künftig leben werden. Welche Rolle haben Städte bisher



Ergänzend dazu wird Hans-Georg Pfüller vom LRA Offenburg Einblicke in erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit der Branche geben.

Auf der Bühne zum Thema Jagd tragen unter anderem der Landesjagdverband BW, die Kitzrettung Ortenau und das Kuratorium für Wald und Forsttechnik KWF mit spannenden Vorträgen zum Rahmenprogramm bei, die Jagdgebrauchshundeschau und der Verband Deutscher Falkoniere begeistern außerdem mit ihren Tieren.

KONTAKTDATEN

Messe Offenburg-Ortenau GmbH
Schutterwälder Straße 3, 77656 Offenburg
Tel.: +49 781 9226-0, Fax: +49 781 9226-277
info@messe-offenburg.de www.messe-offenburg.de



gespielt, und welche Rolle kommt ihnen in Zukunft zu? Darüber hinaus bietet die IFAT Munich Besuchern mehr als 25 geführte Lösungstouren an. Dabei werden mehrere Stände besucht, die Impulse und konkrete Lösungen zu einem bestimmten Themenkomplex anbieten. Neben dem vielseitigen Rahmenprogramm gibt es auch 2024 spannende Live-Demonstrationen, Praxistage und die Truck-in-Action-Show. Eine detaillierte Gesamtübersicht ist auf der IFAT-Website erhältlich.

KONTAKTDATEN

Messe München GmbH – Messegelände, 81823 München
Tel.: +49 89 949-20720, Fax: +49 89 949-20729
info@messe-muenchen.de www.messe-muenchen.de www.ifat.de

(Bilder: alle Fotos: KUMAS)

(Bilder: Fotos rechts: Holger Rauner / Messe München)

Ausgewählte Seminare und Weiterbildungen ab März 2024

Allgemeine Bauhof-Arbeiten, Maschinentechnik, Reinigung und Winterdienst		
Barrierefreie Wege, Plätze und Parkanlagen www.kommunaltopinform.de/termine Barrierefreiheit auf Wegen, Plätzen, Friedhöfen und Parkanlagen; Inklusion, Definitionen und inklusive Lösungen; Kontraste und Leitsysteme, Schilder und Kennzeichnungen; Randsteine, Schlaglöcher, Absätze, Baumwurzeln; barrierefreie Ausstattungen wie Sitzgelegenheiten, Mülleimer, Briefkästen; Fahrradständer, Pfosten, Brunnen und sonstige Ausstattungen; Maßnahmen bei Glatteis, zum Beispiel Fußmatten; E-Scooter-Roller, ein neues Hindernis in Städten und Gemeinden etc.	12.03. Online 10.10. Online jeweils 17 - 18:30 Uhr	
Lithium-Ionen-Akkus – Lagerung und Gefahren www.kommunaltopinform.de/termine Sachstand, Problemstellung, Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Laden und Lagerung, Transport, Arbeiten mit Akkus, Brandursachen, Brandverhalten, Brandbekämpfung, Maßnahmen zur Vermeidung von Bränden u.a.	19.03. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr	
Anforderungen an Arbeitsplätze im Grenzbereich zum Straßenverkehr (ASR A5.2) www.kommunaltopinform.de/termine Gefährdungen und Maßnahmen, rechtliche Grundlagen, Verkehrslenkung, Arbeitsschutz, ASR A 5.2, Allgemeines, Anwendungsbereich, Sicherheitsabstände (z. SQ, SL), Mindestbreiten (z. B.: BM), Straßenbaustellen längerer und kürzerer Dauer etc.	09.04. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr	
Gefahrstoffe www.kommunaltopinform.de/termine Gesundheitsgefährdungen, Gefahrstoffverordnung, Gefahrstoffverzeichnis, Kennzeichnung, Lagerung, Schutzmaßnahmen, persönliche Schutzausrüstung u.a.	16.04. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr	
Erstellen der Gefährdungsbeurteilung www.kommunaltopinform.de/termine Gefahren und Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen, Erhalt der Gesundheit, Winterdienst mit Fahrzeugen und Geräten von Hand, besondere Anforderungen, psychische Belastungen, Schutzausrüstung, Gefahrstoffe im Winterdienst etc.	23.04. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr	
Transporte / Ladungssicherung www.kommunaltopinform.de/termine Dauerthema und Zeitfresser in Vorbereitung und Abwicklung, rechtliche Grundlagen, Verantwortung und Pflichten, Hinweise zur Beschaffung von Sicherungsmitteln, Unfall-schwerpunkte, Hilfsmittel zur Ladungssicherung, Zurrpunkte. Beispiele aus der Praxis	02.05. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr	
Spielplatz-Sicherheit: Visuelle Routineinspektion und andere Prüfpflichten www.kommunaltopinform.de/termine Grundlagen der Haftung auf Spielplätzen, allgemeine Vorgaben zur Überprüfung von Spielplätzen, mögliche Rechtsfolgen bei Nichteinhaltung von Vorgaben, Delegation von Verantwortung (Dienstanweisungen), Organisation und Durchführung von Prüfungen, Umfang von visuellen Routineinspektionen, Durchführung und Dokumentation, Abstellen von festgestellten Mängeln	10.05. Online von 08 - 09:15 Uhr	
	10.06. Online von 17 - 18:15 Uhr	

Baum-, Grün-, Garten- und Landschaftspflege		
Baumkontrolle I und II – Grundkurs www.arbus.de/seminare/termine-anmeldung Themen/Inhalte: rechtliche Gesichtspunkte der Verkehrssicherungspflicht, Tipps für die Praxis und die Baumkontrolle. Die Teilnehmer bekommen eine in der Praxis bewährte Anleitung zur Erstellung eines Baumkatasters sowie eine Kartieranleitung.	11.03. - 13.03. Freiburg 13.05. - 15.05. Kassel	
Intensivkurs Baumkontrolle III und IV – FLL-Zertifizierter Baumkontrolleur www.arbus.de/seminare/termine-anmeldung Die Grundlagenseminare „Baumkontrolle I und II“ sowie „Fachgerechte Baumpflege“ und die Praxis- und Intensivkurse „Baumkontrolle III“ und „Baumkontrolle IV“ vermitteln das charakteristische Fachwissen. In den Intensivkursen „FLL-Zertifizierter Baumkontrolleur“ werden die Kenntnisse ausgebaut und praktische Baumkontrollen geübt.	25.03. - 27.03. Karlsruhe 03.06. - 04.06. Tribsees 17.06. - 19.06. Kassel 21.10. - 23.10. Stuttgart	

Ausgewählte Seminare und Weiterbildungen ab März 2024

Baum-, Grün-, Garten- und Landschaftspflege (Fortsetzung)		
Grünpflegearbeiten www.kommunaltopinform.de/termine Arbeiten auf Flächen, in Hang- und Böschungslagen, entlang von Bächen etc., Sicherheitskleidung, persönliche Schutzausrüstung, Absicherung an Straßen; Maschineneinsatz, handgeführte Geräte und Anbaumaschinen, Blas-/Sauggeräte, Mäher, Freischneider, Heckenschere; Betriebsanweisungen und -anleitungen usw.	26.03. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr	
Gebäude und Technik, Gebäudesicherheit		
Öffentliche Gebäude und Anlagen – Seminar für Betrieb und Verwaltung (Zindeler) www.hausmeister-infos.de/termine Inhalte: Die öffentliche Einrichtung und die besondere Verantwortung; das Personal in der Leistungs- und Prüfpflicht zugunsten und zulasten aller; die demokratische und unparteiliche Verantwortung = Gerechtigkeit! Kennzeichnungen und Schilder: EU-einheitliche Schilderpflichten, Gefahrstoffe, Gebots- und Rettungszeichen, Brandschutz- und Verbotsschilder; Umgang bei Sichtprüfungen und Dokumentationen; wie geht man mit Gefahrstoffen in Schulen, Kindergärten und bei Veranstaltungen um? Wer steht in welcher Verantwortung? Organisation der Pflichten, die keinen Aufschub dulden und befolgt werden müssen – auch von Stellvertretern; Energie: Betriebs- und Verbrauchswerte; Aktuelles und Zukunft	12.03. Raum Landsberg/Lech 13.03. Raum Ulm jeweils 9 - 16 Uhr	
Gefährdungsbeurteilungen in öffentlichen Gebäuden und Anlagen www.kommunaltopinform.de/termine Inhalte: Wie erstelle ich eine Gefährdungsbeurteilung? Grundlagen und Bestandteile einer Gefährdungsbeurteilung, die gesetzlichen Rahmenbedingungen, praktische Umsetzung einer Gefährdungsbeurteilung, Dokumentationsmanagement	25.03. Online 02.12. Online jeweils 16:30 - 17:45 Uhr	
Erst- und Jahreseinweisung für Verwaltung und Gebäudeverantwortliche (Betz) www.hausmeister-infos.de/termine Inhalte: Grundlagen der Betriebssicherheit; VStättVO; Verkehrssicherungspflichten der Betreiber; Kontroll- und Dokumentationspflichten; Schadenserfassung; Pflichtaushänge; Dienstweg, Stellvertretung; Eilmeldung; Dienstweg; vor Gericht und bei Versicherungen mit Unterlagen rechtssicher handeln; Erfahrungsaustausch	10.04. Raum Bad Feilnbach 11.04. Raum Bamberg 17.04. Raum Würzburg 18.04. Raum Hof 14.05. Raum Heilbronn jeweils 9 - 16 Uhr	
Nürnberger Kolloquien zum Brandschutz https://ohm-professional-school.de/weiterbildungen/kolloquien Brandschutz ist ein komplexes Themenfeld. Von der Planung über die bauliche und technische Umsetzung bis zum täglichen Doing - viele Dinge sind zu beachten, viele Beteiligte sind involviert. Bei der Fachtagung decken daher unsere Experten eine wechselnde thematische Bandbreite in den Vorträgen ab.	06.06. Fürth	
Barrierefreiheit im Gebäude (zweitägige Veranstaltung) www.hausmeister-infos.de/termine Inhalte: Einblicke in Richtlinien, Unfallverhütungsvorschriften und in die DIN 18040-1; Kontraste und Leitsysteme, Kennzeichnungen; Eingänge, Türen- und Fenstertüren, Türschwellen und Nullschwellen; Rampen und Aufzüge; Treppen und Geländer; Beleuchtung; Bodenbeläge: Fußmatten; Gefahren an Fenstern und Treppen; Stolper-, Anstoß- und weitere Rutschgefahren; Sanitärräume, Umkleidebereiche etc.	24. und 26.09. Online jeweils 17 - 18:15 Uhr	
Die Schulveranstaltung: Worauf muss ich in Sachen Sicherheit achten? www.hausmeister-infos.de/termine Inhalte: Wer ist Betreiber, wer Veranstalter, wer in anderen Verantwortungen? Nutzung von Bühnen und Szenenflächen; weitere wichtige Verkehrssicherungspflichten; Hausrechtsregelungen; Rettungs- und Fluchtwege; Beschilderungen etc.	07.10. Online jeweils 16:30 - 17:45 Uhr	

Weitere Seminare und andere Veranstaltungen finden Sie auf der nächsten Doppelseite ...

Ausgewählte Seminare und Weiterbildungen ab März 2024

Gebäude und Technik, Gebäudesicherheit (Fortsetzung)		
Die Versammlungsstättenverordnung in öffentlichen Gebäuden und Anlagen www.hausmeister-infos.de/termine Inhalte: Allgemeine und derzeit besondere Präventionsmaßnahmen; Aufbau und Anwendung der VStättVO; Betriebsvorschriften, unter anderem punktuelle Pflichten für Betriebs- und Anlagenpersonal nach der VStättVO	21.10. Online jeweils 16:30 - 17:45 Uhr	
Grundlagen im Brandschutz in öffentlichen Gebäuden und Anlagen www.hausmeister-infos.de/termine Inhalte: Brandschutz, Brandlasten; Grundlagen beweglicher elektrischer Betriebsmittel; vorbeugender, betrieblicher Brandschutz; organisatorische Pflichten; Die Brandschutzordnung DIN 14096, Einsatz von elektrischen Betriebsmitteln	28.10. Online jeweils 16:30 - 17:45 Uhr	
Betreiberverantwortung in öffentlichen Gebäuden und Anlagen bei Events www.hausmeister-infos.de/termine Inhalte: Wer ist Betreiber, wer verantwortliche Person? Pflichten und Verantwortlichkeiten in diesen „Rollen“; Verantwortliche bei Events, Eigentümer- und Besitzverhältnisse; Aufgaben vor, während und nach Veranstaltungen, Verkehrssicherungspflichten etc.	11.11. Online jeweils 16:30 - 17:45 Uhr	
Arbeitssicherheit www.hausmeister-infos.de/termine Inhalte: Grundlagen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes; Grundpflichten der Arbeitssicherheit gemäß Gesetzen und Normen; Übersicht über Dienstanweisungen, Betriebsvorschriften, Normen und Richtlinien; Arbeitsschutzgesetze und persönliche Schutzausstattung (PSA); Umgang mit Arbeitsunfällen und deren Dokumentationen	25.11. Online jeweils 16:30 - 17:45 Uhr	

Trinkwasser und Abwasser		
Bäderhygiene – Fachwissen (für Freibad, Hallenbad, Lehrschwimmbecken...) Zweitägiges Online-Seminar für Betriebsverantwortliche (Bäder) www.kommunaltopinform.de/termine Teil 1: allgemeine und rechtliche Grundlagen, Begriffe/Hilfsmittel in der Wasserhygiene, Risikobetrachtung und Gefährdungseinschätzung, analytische Parameter und deren Probenentnahme, Raumbuch/Betriebstagebuch, Legionellen in der Bädertechnik Teil 2: Legionellen in der Haustechnik, Schwimmbäder und ihre Beckenaufbereitung, raumluftechnische Anlagen in Hallen, Schimmel und Radon in öffentlichen Einrichtungen, Arbeitsschutz und gesetzliche Unfallversicherung, Inhalte aus der neuen DIN 19643	11. und 13.03. Online 15. und 17.04. Online jeweils 17 - 19 Uhr	
DIN 19463 NEU für Lehr-Schwimmbecken – Hallenbad und Freibad www.kommunaltopinform.de/termine Inhalte: neues Desinfektionsverfahren Teil 5; Begriffsänderungen und neue Anlagen, Hilfsmittel in der Wasserhygiene für Bäder, Schwerpunkte der Risikobetrachtung und Gefährdungseinschätzung beim Betrieb von Bädern, neue Grenzwerte analytischer Parameter und Probenentnahme, Beweislast und Dokumentation durch Raumbuch und Betriebstagebuch, Änderungen der TrinkwV und Legionellen in der Bädertechnik	18.03. Online 22.04. Online jeweils 17 - 19 Uhr	
Legionellen – Gefahren in Trink- und Brauchwasser www.hausmeister-infos.de/termine Inhalte: Trink- und Brauchwasser-Anlagen und Betrieb, Hausmeister-Verantwortung, Legionellen aus medizinischer Sicht, Anforderungen und Handlungspflichten, Ursachen für Legionellen im Trinkwasser, Maßnahmen bei Überschreitung des technischen Maßnahmenwertes für Legionellen; Erfahrungsaustausch	20.03. Online 24.04. Online 08.05. Online 19.06. Online jeweils 17 - 19 Uhr	
Zertifizierter Fachplaner Regenwassermanagement https://ta-hannover.de/va/zfr/zfr Vertiefte Kenntnisse zur Regenwasserbewirtschaftung und Starkregenvorsorge; zunehmende Starkregen als Folge des Klimawandels, Gewässerschutz als wichtiges Ziel der Siedlungsentwässerung, zunehmende Versiegelung durch Siedlungs- und Verkehrsflächen führen die bestehenden Entwässerungssysteme an ihre Grenzen.	2 Lehrgangswochen 26.08. - 30.08. Online und 23.09. - 27.09. Online	

Ausgewählte Seminare und Weiterbildungen ab März 2024

Trinkwasser und Abwasser (Fortsetzung)		
Zertifizierter Kanalsanierungs-Berater+ (4 Module + Prüfungstermin; Aktualitätssiegel) https://ta-hannover.de/va/plus/zkb Die Kanalsanierungsbranche hat sich durch die vielen technologischen Neuerungen zu einem hochkomplexen und verantwortungsvollen Tätigkeitsfeld entwickelt. Von einem zertifizierten Kanalsanierungs-Berater wird erwartet, dass er fachlich stets auf dem aktuellen Stand arbeitet. Dieser Kurs (auch online) sorgt dafür.	ab 09.09. Heidelberg ab 14.10. Weimar ab 20.01.2025 Essen ab März 2025 Online	
Nürnberger Kolloquien zur Kanalsanierung https://ohm-professional-school.de/weiterbildungen/kolloquien Themen: Mantel-VO, Ersatzbaustoffverordnung (EBV), Kanalreinigung, Schlauchlining, aktuelle Weiterentwicklungen, Eignungsnachweise und Regelwerk; Rechtspraxis, Risiko Baupreissteigerung, Preisgleitklauseln und anderes	26.09. Fürth	
Verwaltung und Recht		
Hygieneanforderungen an Kindertagesstätten wie Kita-Einrichtungen www.kommunaltopinform.de/termine Rechtsgrundlagen, Zuständigkeiten, Verantwortung, Erstellung eines Hygieneplans	16.04. Online 14.05. Online jeweils 18 - 19:30 Uhr	
Hygieneanforderungen an Kindertagesstätten wie Kita-Einrichtungen www.kommunaltopinform.de/termine Wickelraum, Gruppenräume, Leben & Umwelt, Küche + Lebensmittel, Tiere, Waldkindergarten, Wald- und Freizeit-Bewegungen	17.04. Online 15.05. Online jeweils 18 - 19:30 Uhr	
Kita – Hygiene-Wissen – an 2 Tagen www.kommunaltopinform.de/termine Hygiene im Außen-Innenbereich, VAH-RKI-Listen, Reinigungs- und Desinfektionsplan, Ausbruchsgeschehen, Hygieneplan, wesentliche rechtliche Grundlagen, spezielle gesundheitsförderliche Maßnahmen, Gefährdungsvermeidung, Infektionsschutzgesetze, Hygienenachweise, Dokumentation, Gesundheitsamt, Meldepflicht etc.	08. und 10.04 13. und 15.05. 03. und 05.06. jeweils 17 - ca. 19 Uhr	

Weitere Seminare und andere Veranstaltungen finden Sie unter: www.kommunaltopinform.de/termine
alle Präsenz-Termine unter: www.kommunaltopinform.de/termine/kategorie/weiterbildung-seminare
alle Online-Veranstaltungen unter: www.kommunaltopinform.de/termine/kategorie/onlineveranstaltung

Wenn Sie ebenfalls Veranstaltungen oder Seminare anbieten und bei uns ankündigen möchten, nehmen Sie mit uns Kontakt auf über info@vums.de oder telefonisch über 07461 / 75908.

Volles Programm für Kommune und Land



Straßenmeistereien und Betriebshöfe müssen heute durch wirtschaftliches Arbeiten überzeugen. Mit unserem breiten Anbaugeräteprogramm erhöhen Sie die Leistung Ihrer Geräteträger. Nutzen Sie unsere Beratung für mehr Effizienz.



GERHARD DÜCKER GMBH & CO. KG
D-48703 Stadthoorn, Tel. 02563/93 92-0
mail info@duecker.de, www.duecker.de

Kommunal-Landwirtschaft-Umwelt-Technik



Wärme aus der Kanalisation

Niederländer gehen neue Wege

Selbst wenn es friert und schneit, bleiben die Bereiche über den Kanaldeckeln in der Stadt meist eis- und schneefrei. Denn viele der Abwässer, die im Kanalisationssystem landen, sind warm. Sie stammen aus Duschen, Küchen oder kommen aus Wasch- und Geschirrspülmaschinen. Warum verpufft diese Energie bisher im Nichts? Warum nutzt man diese Wärme nicht als Heizquelle für Wohnungen und Häuser? Diese Fragen sind nicht neu, und in ganz Europa gibt es inzwischen Kanalwärme-Projekte.

Dazu stehen verschiedene Techniken zur Verfügung, aber einen Punkt haben alle gemeinsam: Die Wärme aus den Abwässern wird gezielt in ein Heizsystem umgeleitet. In den Niederlanden greift man beispielsweise eher auf die Wärme von Kläranlagen zurück, so etwa bei einem Schwimmbad in Urk und bei zwei Pilotprojekten in Rotterdam und Eindhoven. Die Amsterdamer Wohnungsbaugesellschaft Lieven de Key plant jedoch nun das vermutlich erste Kanalisationswärmeprojekt, bei dem eine Hauptabwasserleitung angezapft wird, um 1.600 bestehende Sozial- und Studentenwohnungen zu beheizen. Nach den niederländischen Wörtern für Kanalisation („riool“) und Wärme, heißt das System „riothermie“.

Mit Abwasser heizen hat Vorteile

Die niederländische Technik funktioniert so: Der Wärmetauscher überträgt die Quellwärme aus dem Abfluss in ein Arbeitsmedium, das zu den Gebäuden transportiert werden kann, ohne dass die eigentlichen Abwässer zirkulieren müssen. Dann können die mit Solarenergie betriebenen Wärmepumpen der Blocks diese Wärme in der umgekehrten Funktionsweise eines Kühlschranks verstärken. Weitere Baumaßnahmen unterstützen das Projekt.



Im Winter fällt es besonders auf, dass warmes Brauchwasser ungenutzt in die Kanäle geleitet wird.

So bekommen alle der in den 70er Jahren gebauten Gebäude nun Fenster mit einer Doppelverglasung. Auf neuen Dächern mit einer neuen Dachisolierung werden Solarmodule angebracht. Bestehende Gasheizungen gehören so bald der Vergangenheit an. Die allgemeine Optimierung der Häuser ist für diese Art des Heizens nämlich von entscheidender Bedeutung, davon ist auch Lianne Havinga, Juniorprofessorin für Gebäudetechnik an der Technischen Universität Eindhoven, überzeugt. Sie arbeitet am „Renovation Explorer“, einem Open-Source-Projekt, bei dem Hauseigentümer maßgeschneiderte Empfehlungen erhalten können. Ein abwasserbasiertes Projekt hat ihrer Meinung nach jedoch viele Vorteile gegenüber luftbasierten Wärmepumpen, weil es nicht so

(Bilder: Foto oben: User 652234 / Pixabay)
(Bilder: Pixabay-Fotos unten, von links: Pischinz, Bernd Schray, jhenning, Alexandra Koch & PublicDomainPictures)

viel Unterstützung durch ein überlastetes Stromnetz benötigt und deshalb auf Dauer wirtschaftlicher ist.

Schweizer Idee und deutscher Erfolg

Als Pionier dieser Idee gilt das Schweizer Unternehmen Rabtherm, das schon 2017 mitteilte: „Direkt unter der Erde fließt ein Schatz, den es zu heben gilt. Abwasser hat ganzjährig eine ausreichende Temperatur, um Wärmepumpen effizient zu betreiben, und es steht kostenlos zur Verfügung.“ Auch das deutsche Unternehmen Uhrig aus Geisingen in Baden-Württemberg bezeichnet Abwasser als „einen Schatz unter unseren Füßen“. Es zählt inzwischen weltweit zu den Marktführern. Stephan von Bothmer ist der Leiter des weltweiten Geschäftsbereichs des Unternehmens. Er bestä-

tigt, dass das Unternehmen bald hunderte Projekte dieser Art plant und dafür den von der Firma patentierten modularen Kanalwärmetauscher verwendet.

Das Uhrig-System funktioniert laut dem Unternehmen so: Das warme Abwasser fließt vollflächig über den Wärmetauscher, der wiederum von einem kühlen Arbeitsmedium (in der Regel Wasser) durchströmt wird. Das warme Abwasser gibt Energie an die kühleren Flüssigkeit ab – und wärmt sie auf. Durch das Prinzip der Verdichtung steigert die angeschlossene Wärmepumpe bei der so gewonnenen Abwasserwärme das Temperaturniveau und schraubt die nutzbare Energieleistung hoch. Mit dieser Wärmeenergie lassen sich Gebäude heizen. Wenn auch eine Klimatisierung gewünscht ist, kommt eine reversible Wärmepumpe zum Einsatz: Der Kreislauf wird dann im Sommer einfach umgedreht und das Gebäude über den Abwasserstrom gekühlt. Die Entzugsleistungen bei den von Uhrig realisierten Projekten liegen zwischen 50 kW und 8 MW.

Das System kommt in Deutschland bereits vielerorts zum Einsatz, zum Beispiel im Kölner Hölderlin Gymnasium oder im Europaviertel in Frankfurt.

Europaweit gibt es inzwischen etwa 100 Uhrig-Anlagen zur Gewinnung von Energie aus Abwasser. Das Unternehmen kam deshalb aufgrund der bisher gesammelten Berechnungen und Erfahrungen zu dem Schluss, dass Abwasserwärmenutzung an vielen Standorten wettbewerbsfähig ist, und zwar sowohl gegenüber fossilen Energieträgern als auch gegenüber anderen erneuerbaren Energien. Da die Abwasserwärme überdies nicht nur zum Heizen, sondern auch zum Kühlen genutzt werden kann, erhöht sich laut dem Unternehmen die Wirtschaftlichkeit deutlich.

Neben der direkten Wirtschaftlichkeit hat Energie aus Abwasser einen weiteren Vorteil: Sie ist, so das Unternehmen, auch langfristig im Sinne einer zukunftsorientierten Energie- und Wärmewende wirtschaftlich. Denn sie arbeitet – wenn der Strom für die Wärmepumpe aus Erneuerbaren Energien stammt – emissionsfrei: Das heißt, sie birgt ein großes Potenzial zur Senkung des CO₂-Ausstoßes und hilft, Ressourcen einzusparen. Bei Uhrig geht man inzwischen davon aus, dass 15 Prozent des Wärmebedarfs im deutschen Gebäudesektor mit Abwasser-Wärme gedeckt werden könnten.

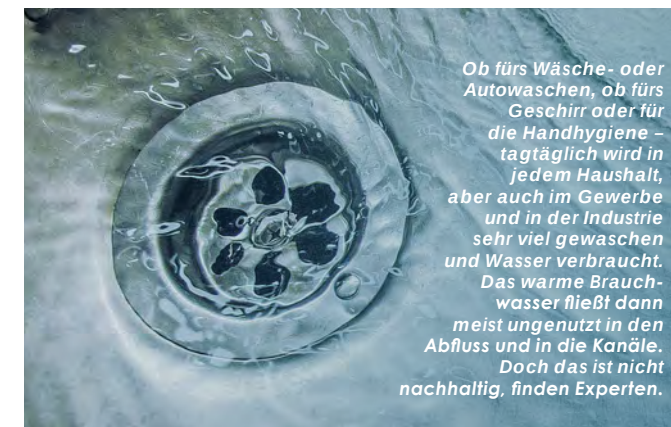
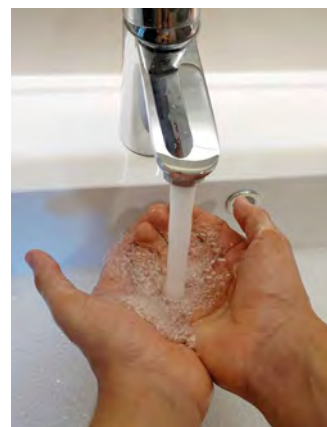
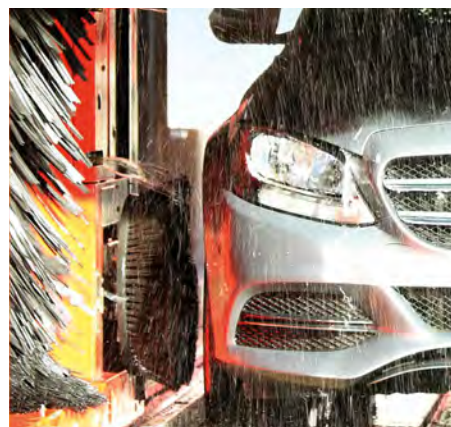
Trotz aller Erfolge und positiver Erfahrungen gibt es auch einige Punkte, die zu beachten sind. So sollte man den Abwasserrohren nicht zu viel Wärme entziehen, da die Abwässer mithilfe von Bakterien gereinigt werden. Es ist ein biologischer Prozess, und die Anzahl der nötigen Bakterien kann sinken, wenn die Abwässer nicht warm genug sind. [raa]

➤ Weitere Informationen:

<https://um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/energieeffizienz/abwasserwaermenutzung>

KONTAKTDATEN

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, Tel.: +49 711 126-0
poststelle@um.bwl.de www.um.baden-wuerttemberg.de



Ob fürs Wasche- oder Autowaschen, ob fürs Geschirr oder für die Handhygiene – tagtäglich wird in jedem Haushalt, aber auch im Gewerbe und in der Industrie sehr viel gewaschen und Wasser verbraucht. Das warme Brauchwasser fließt dann meist ungenutzt in den Abfluss und in die Kanäle. Doch das ist nicht nachhaltig, finden Experten.

Was „verpufft“ da bei Motorsägen und Co.?

Spezielles Gerätebenzin schont Maschinen und Anwender im Forst-, Garten- und Baubereich

Wer weiß schon, dass eine mit herkömmlichem Benzin betriebene Motorsäge pro Betriebsstunde mehr Benzol in die Luft bläst als 100 Autos mit Katalysator? Dies ist umso bedenklicher, da Anwender handgeführter Maschinen Abgase in unmittelbarer Nähe des Auspuffs einatmen. Neben Benzol entweichen den Motoren große Mengen an narkotisierenden Kohlenwasserstoff-Verbindungen, nervenschädigendes n-Hexan sowie das Blutgift Kohlenmonoxid.

Es ist somit nachvollziehbar, dass für den gewerblichen Bereich der Einsatz von Alkylatbenzin, auch Gerätebenzin genannt, in Maschinen und Geräten mit 2-Takt sowie 4-Takt-Motoren verpflichtend ist. Denn bei Gerätebenzin handelt es sich um einen Sonderkraftstoff, der im Vergleich zu herkömmlichen Kraftstoffen sowohl Motoren durch eine rückstands-freie Verbrennung als auch die Umwelt durch wesentlich weniger Emissionen bei den Abgasen und vor allem den Anwender durch die nicht vorhandenen giftigen Bestandteile (Benzol, Schwefel, Blei) schont. Speziell für den Forst-, Garten- und Baubereich wurde daher „CLEANLIFE FREE“ für 2-Takt- und 4-Takt-Motoren entwickelt. Dieses Benzin ist ein reines Raffinerieprodukt und bietet viele Vorteile.

Reinheit und Lagerung

Herkömmliches Benzin besteht aus einer Vielzahl von Inhaltsstoffen, die zum Teil gesundheitsgefährdende und unerwünschte Nebenprodukte erzeugen, unter anderem auch Ruß. Verglichen damit, verläuft die Verbrennung bei diesem Gerätebenzin nahezu rauch- und rußfrei. Es entstehen keine Ablagerungen, welche die Leistungsfähigkeit negativ beeinflussen.



Für Motorsägen und andere motorbetriebene Geräte sollte man ausschließlich Gerätebenzin verwenden.

Das Cleanlife Free Gerätebenzin ist chemisch stabil und kann mehrere Jahre gelagert werden. Herkömmliches Benzin enthält Olefine, die schon nach kurzer Zeit oxidieren und polymerisieren können. Aus diesem Grund lässt sich herkömmliches Benzin nur wenige Monate lagern.

Schonung der Geräte und besseres Starten

Herkömmliches Benzin besteht zu 35 Prozent aus starken Lösungsmitteln, das Gerätebenzin dieses Herstellers enthält keine Lösungsmittel. Lösungsmittel, die im herkömmlichen Benzin enthalten sind, greifen die Gummikomponenten eines Motors an. Dadurch besteht die Gefahr, dass der Weichmacher aus dem Gummi entzogen wird, der Gummi immer härter wird und sich Risse bilden. Der Dampfdruck des Gerätebenszins liegt mit 60 bis 65 Kilopascal (kpa) zirka 20 kpa unter dem Dampfdruck von herkömmlichem Benzin (Winterqualität). Durch die geringere Verdampfung wird laut Hersteller die Kohleablagerung im Motor minimiert und die Zuverlässigkeit bei Warm- und Kaltstart erhöht.

Zertifizierungen

Cleanlife Free Gerätebenzin erfüllt in allen Werten die Anforderungen der Schweizer Norm SN 181163 und der schwedischen Norm SS 15 54 61 sowie die KWF-Anforderung für Sonderkraftstoffe. Zudem werden die Treibhausgasemissionen der Produkte ohne Zusatzkosten für Kunden über Klimaschutzzertifikate kompensiert.

Weitere Informationen zum Thema Klimaschutz unter:
www.scharr.de/blue

FORST live in Offenburg, vom 12. bis 14. April 2024, Stand W430 auf dem Freigelände

KONTAKTDATEN

FRIEDRICH SCHARR KG
Liebknechtstraße 50, 70565 Stuttgart
Tel.: +49 711 7868-0, Fax: +49 711 7868-400
cleanlife@scharr.de
www.scharr.de www.clean-life.de



Produktpalette des Gerätebenszins CLEANLIFE FREE



Informationen, Seminare und Arbeitsmittel für Gebäude

<https://hausmeister-infos.de/termine>

Erst- und Jahreseinweisung für Hausmeisterinnen und Hausmeister

Seminar-Inhalte:

- Grundlagen der Betriebssicherheit – DGUV, UVV, Regelwerke und Prüfpflichten
- Sichere Schulveranstaltungen auf Bühnen und Szenenflächen
- Grundlagen der Versammlungsstättenverordnung – VstättVO
- Vorbeugende Brandschutzmaßnahmen, Brandlasten, Rettungswege
- Verkehrssicherungspflichten der Betreiber
- Erfassung von Schäden – Eilmeldung – Dienstweg – vor Gericht und Versicherungen
- Kontrollpflichten – und Belegpflichten, Pflichtaushänge etc.
- Dokumentationsunterlagen
- Erfahrungsaustausch – wo drückt der Schuh?

Zielgruppen:

Hausmeister und Gebäudeverwalter in öffentlichen Einrichtungen und Anlagen



Christian Betz, der Referent, ist seit über 30 Jahren im Veranstaltungswesen tätig. Wenn es um Veranstaltungs- und Besuchersicherheit geht, vertrauen Unternehmen, Verbände und Behörden auf seine Beratung.

Kosten: je Teilnehmer **315,- €** (zzgl. gesetzlicher MwSt. 19 % = brutto 374,85 €)
Bei 5 und mehr Teilnehmern des gleichen Arbeitgebers 10 % Preisnachlass.

In den Gebühren enthalten: Seminarunterlagen, Tagungsbewirtung und Teilnahmezertifikat
(Die Seminargebühren können den Bewirtschaftungs-/Betriebskosten zugeordnet werden.)

Unsere Termine im ersten Halbjahr 2024:

Mi, 10. April 2024	Region München/Bad Feilnbach	Di, 04. Juni 2024	Region Heidenheim
Do, 11. April 2024	Region Bamberg/Erlangen	Mi, 05. Juni 2024	Region Gunzenhausen
Mi, 17. April 2024	Region Würzburg	Di, 11. Juni 2024	Region Ravensburg/Biberach
Do, 18. April 2024	Region Hof	Mi, 12. Juni 2024	Region Friedrichshafen
Di, 14. Mai 2024	Region Heilbronn		
Mi, 15. Mai 2024	Region Karlsruhe		
Do, 16. Mai 2024	Region Freiburg/Titisee		

(Änderungen vorbehalten!)

Interesse an einem Inhouse-Seminar?
Sprechen Sie uns an!

Weitere Informationen/Seminare unter **www.hausmeister-infos.de**

Anmeldung und Fragen: Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18

info@vums.de
www.vums.de



Der Super Prof von ELIET verarbeitet als einer der wenigen Häcksler auf dem Markt jede Sorte Grünschnitt.

Ein selbstfahrender Häcksler erobert die Gärten

Wo große Mengen Schnittgut anfallen, kommt moderne Technik zum Einsatz

Sobald die Temperaturen im Frühjahr den Schnee schmelzen lassen, rüsten sich Landschaftsgärtner und Baumkletterer für den notwendigen Rückschnitt und Ausschnitt von Bäumen und Sträuchern. Wie können die dabei anfallenden, großen Mengen an Schnittgut am effektivsten verarbeitet werden? Eliet bietet mit seinen selbstfahrenden Häckslern, die durch jedes Gartentürchen passen, eine Lösung dafür – aufbauend auf über 20 Jahren Erfahrung.

Der ELIET Super Prof ist einer der wenigen Häcksler auf dem Markt der jede Sorte Grünschnitt verarbeitet. Das Geheimnis sitzt im einzigartigen Häckselsystem von Eliet. Dieses patentierte Häckselsystem zerkleinert das Schnittgut in Faserrichtung, ähnlich dem Spalten mit einer Axt. Der Vorteil liegt laut Hersteller darin, dass zum Zerkleinern weniger Leistung aufgewendet werden muss, als beim Schneiden gegen die Faserrichtung. Noch vorteilhafter wirkt sich das Axtprinzip beim Häckseln von blattreichem und voluminösem Grünschnitt aus, das bei der Landschaftspflege überwiegend anfällt.

Ende letzten Jahres feierte Eliet das 20-jährige Bestehen des Modells Super Prof und brachte gleichzeitig die neue Generation dieser Häckslerikone auf den Markt. Der neue Super Prof ist mit einer ganzen Reihe Innovationen ausgestattet, von denen am meisten das Ausblasrohr ins Auge springt. Auch hier kommt Eliet mit einer Innovation, die die Leistung der Maschine steigern soll. Das Auswurfssystem Axelero besteht unter anderem aus einem speziell geformten Schaufelrad, das die Schnipsel, die das Kalibriersieb passiert haben, aufnimmt und in einer kombinierten Wurf-

und Blasbewegung durch das Auswurfrohr projiziert. Das Besondere an diesem System ist, dass auch extrem feuchter und blattreicher Grünschnitt verstopfungsfrei herausgeblasen wird. Das neueste Modell, der "SUPER PROF MAX", verfügt über 23 PS und verarbeitet Aststärken bis 13 Zentimeter mühelos. Gleichzeitig ist der Super Prof "MAX" auch ein Selbstfahrer, der nur 83 Zentimeter breit ist und damit durch jedes Gartentürchen passt und auch bis in die kleinsten Ecken im Garten und Parkanlagen gelangt, um an Ort und Stelle den Grünabfall zu verarbeiten. So spart man sich mühevolles und unnötiges Schleppen und Schleifen von Astmaterial. Ein speziell gefertigter Auspuff senkt den Lärmpegel um einige Dezibel.

Modernste Elektronik unterstützt den Anwender und bietet ihm optimalen Bedienkomfort. Neben dem ABM-System (Anti-Motor-Blockierung) gehört beim Super Prof MAX das ECO-EYE-System zur Standardausrüstung. Das ECO-EYE-System sorgt dafür, dass der Motor automatisch in den Leerlauf fällt, wenn der Häcksler ein paar Sekunden nicht mehr bestückt wurde. So wird nicht nur Treibstoff gespart, sondern auch weniger Lärm produziert und die Umwelt geschont.

➔ Weitere Informationen unter:

www.eliet.eu oder deutschland@eliet.eu
oder telefonisch unter Tel. 01805 999 373

KONTAKTDATEN

Eliet Europe nv
Diesveldstraat 2, BE – 8553 Otegem
Tel.: +49 1805 999 373, Tel. +32 56 77 70 88
info@eliet.eu deutschland@eliet.eu www.eliet.eu

(Bilder: Fotos rechts oben: GMR)

(Bilder: Häcksler oben: ELIET)

Neue Geräte für ein altes Problem

Vollelektrische Wildkrautbeseitigung auf dem Vormarsch

Kein Frühling oder Sommer ohne das alte Problem der Wildkrautbekämpfung. Inzwischen ist sie auch umweltfreundlich möglich. So hat das dänische Unternehmen GMR-STAMA mitgeteilt, dass es seine vollelektrische Weedkiller-Produktreihe erweitert hat.

Die Serie ECO Weedkiller PRO SP basiert auf dosierter Erwärmung und ist für die Behandlung mehrerer kleiner Flächen vorgesehen. So ist es möglich, mit diesem Gerät eine unbegrenzte Anzahl sehr kurzer Behandlungen durchzuführen, während die Wassertemperatur konstant gehalten wird. Es hält die Wärme für mindestens acht Stunden und muss während des Gebrauchs nicht an das Strom- oder Wasser-Netz angeschlossen werden. Es ist im Betrieb fast geräuschlos, nur das Zischen aus der Düse sagt dem Benutzer, dass das Wasser die richtige Temperatur zur Wildkrautbekämpfung erreicht hat. Die Geräte dieser Serie werden wahlweise mit 230 oder 400 Volt erhitzt, das Wassertankvolumen beträgt 300 oder 600 Liter. Die Wassertemperatur von 109 Grad ist so hoch, dass der Wasserbehälter mit Druckluft



befüllt wird. Es entsteht kein Dampf, und die Temperatur bleibt acht Stunden lang erhalten.

Die Modelle dieser Serie können problemlos auf Stama-Elektro-Transportern sowie auf andere Geräteträger wie LKWs oder Anhänger aufgebaut werden. GMR bietet außerdem einen elektrisch angetriebenen Wagen, der zum Transport dieser Modelle verwendet werden kann. Der Weedkiller Mover kann fünf Stunden ohne Unterbrechung eingesetzt werden.

KONTAKTDATEN

GMR Deutschland GmbH – Empelerstraße 110, 46459 Rees
Mobil: +49 151 4670 6668, Fax: +49 2851 966 25-01
kle@gmr.dk www.gmr.dk

So gelingt der Kampf gegen einen Schädling

Der Nestbefall des Eichenprozessionsspinners kann dank biologischer Mittel deutlich reduziert werden

Das seit 2020 von Straßen.NRW verfolgte Konzept, Eichenprozessionsspinnerrauen frühzeitig zu bekämpfen, ist erfolgreich. Zu 70 bis 90 Prozent ging der Nestbefall im Bezirk Gelsenkirchen zurück, so Straßen.NRW (Quelle Praxisratgeber EPS, Beckmann Verlag 2022).

Für die großflächige Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners eignet sich der frühzeitige Sprüheinsatz mit Nematoden. Die biologische Spritzbrühe wird mit Sprühköpfen in den Eichen verteilt und benetzt Eichenblätter wie Raupen. Für den mehrmaligen Sprüheinsatz steht nur ein geringes Zeitfenster zur Verfügung. Genau wie bei aufwendigeren Methoden wie Einschäumen und Absaugen. Beim Absaugen fällt noch eine aufwendige Entsorgung der Raupen an. Da jeder Betriebshof, Straßenmeisterei oder Dienstleister an seiner Leistungsstärke und Wirtschaftlichkeit gemessen wird, ist effizientes Arbeiten mit leistungsstarken Anbaugeräten unabdingbar. Die technischen Möglichkeiten, bis zu 30 Meter hohe Eichenbäume mit der Spritzbrühe



Eine biologische Spritzbrühe wird mit Sprühköpfen in den Eichen verteilt und benetzt Eichenblätter wie Raupen.

zu benetzen, bietet die Firma Dücker aus Stadtlohn. Der Sprühkopf besteht aus einem Gebläse, der durch seinen Luftstrom den Nebel der Flüssigkeit verteilt. Der für die Benetzung der Eichenblätter benötigte Sprühkopf ist auf allen Dücker-Auslegearmen montierbar und ist Standard im Dücker-Lieferprogramm: DUA-Auslegearme im Frontanbau, hydraulische, elektronische Steuerung am Fahrerplatz, Schläuche, Pumpen, Ventile, Wasserfass und Geräteträger mit Dachluke.

KONTAKTDATEN

Gerhard Dücker GmbH & Co. KG – Wendfeld 9, 48703 Stadtlohn
Tel.: +49 2563 9392-0, Fax: +49 2563 9392-90
info@duecker.de www.duecker.de

(Bilder: Fotos rechts: Gerhardt Dücker)



Das Gesamtprogramm von Oil & Steel mit der Gelenkteleskoparbeitsbühne Snake 20FB, der Teleskoparbeitsbühne Scorpion 2014 Hybrid und der Raupenarbeitsbühne Octoplus 21

Sicher arbeiten – auch in der Luft

Speziell für den kommunalen Einsatz

Oil&Steel Deutschland ist der Generalimporteur des italienischen Herstellers Oil&Steel. Der Hersteller bietet mit den Baureihen Snake, Scorpion und Octoplus verschiedene Bühnenvarianten an. Snake heißen die Gelenkteleskoparbeitsbühnen auf 3,5t- und 7,5t-Fahrzeugen, Scorpion die Teleskoparbeitsbühnen auf 3,5t-Fahrzeugen und Octoplus die Raupenarbeitsbühnen.

Die Scorpion 2112J ist eine 21m-Teleskoparbeitsbühne mit Korbarm (Jib), aufgebaut auf einem 3,5t-Trägerfahrzeug. Die Arbeitsbühne wird auf Mercedes Sprinter, Iveco Daily und Isuzu M21 aufgebaut. Sie hat eine maximale Reichweite von 12 Metern bei 120 Kilogramm Korblast. Die maximale Korblast beträgt 230 Kilogramm und der Schwenkbereich der Arbeitsbühne liegt bei 400 Grad. Sie überzeugt durch eine unkomplizierte proportionale Moba-Steuerung mit Home-Funktion und automatischer variabler Ab-

stützung. Es sind verschiedene Zusatzoptionen verfügbar, wie zum Beispiel das „Arbeiten auf Rädern“. Mit dieser Funktion hat man die Möglichkeit, die Bühne ohne Abstützung innerhalb der folgenden Begrenzungen zu bewegen: Der Oberarm lässt sich 5 Grad anheben, der Korbarm ist bis 135 Grad frei, man kann zwischen den Stützen +/-10 Grad schwenken und der Arbeitskorb lässt sich +/- 90 Grad drehen. Diese Funktion ist optimal für die Arbeit an Ampeln oder Straßenlaternen, sowie in Tunneln. Eine Konfiguration mit isoliertem Arbeitskorb bis 1000V ist ebenfalls möglich. Die Scorpion 2112J ist ein Allrounder in der Klasse der 3,5t-Arbeitsbühnen.

KONTAKTDATEN

OIL & STEEL – DEUTSCHLAND
Ein Teil der BAUSCHER GmbH & Co. KG
Im Altenschemel 4, 67435 Neustadt
Tel.: +49 6327 - 999 99-80
Fax: +49 6327 - 999 99-88
kontakt@oilsteel.de
www.oilsteel.de

Problemlos Flächen reinigen

Passende Geräte für Plätze, Straßen und Parkdecks

Das Unternehmen Fiedler bietet für jeden Anwendungsfall der Unterhaltsreinigung eine Lösung. Der Flächenreiniger FFR 1200, der mit und ohne Absaugcontainer arbeitet, setzt beispielsweise auf die Heiß- und Kaltwasserreinigung.

Er arbeitet mit zwei vierfach gelagerten Rotorarmen, die das Wasser mit bis zu 350 bar Druck ausbringen. Bei stark verunreinigten Flächen kann man sie vorher mittels einer Sprühleiste vorbehandeln. Die Aufnahme des Schmutzwassers erfolgt über eine integrierte Saugleiste.

Das Schrubbdeck FSD 1400, das in Kombination mit jedem Kehrgutbehälter arbeitet, ist auf die mechanische Reinigung mit Bürsten ausgelegt. Es ist mit drei Bürsten ausgestattet. Die Bürsten passen sich durch ein integriertes Auflagedrucksystem automatisch dem Untergrund an. Je nach Einsatzfall sind verschiedene Bürsten sowie ein integrierter

35-Liter-Reinigungsmittelbehälter mit automatischer Dosierung verfügbar. Die Aufnahme des Schmutzwassers erfolgt direkt hinter dem Schrubbdeck über einen Saugmund.



Flächenreiniger (oben) und Schrubbdeck (unten) im Einsatz

KONTAKTDATEN

FIEDLER – Maschinenbau und Technikvertrieb
Dresdner Straße 76 c, 01877 Schmölln-Putzkau
Tel.: +49 3594 74580-0, Fax: 74580-44
info@fiedler-gmbh.com
www.fiedler-maschinenbau.de

Kinder wollen hoch hinaus

Kletterspaß in alle Richtungen – und für jedes Alter

Das PANTHEON von PLAYPARC ist eine Spielplatz-Ikone, die mit abwechslungsreichen Kletter- und Chill-Elementen Kinder ab sechs Jahren immer wieder aufs Neue begeistert, inspiriert und herausfordert.

Nach oben geht es über die Netze oder das wacklige Klettersegel nur mit viel Bewegung. Nach unten kann auch die spaßige Holm-Rutsche benutzt werden, auf der hinabgesaut werden kann wie auf einem Treppengeländer. Für eine kleine Verschnaufpause oder ausgedehnte Rast bieten eine XL-Hängematte und drei Vogelnester bequeme Relax-Zonen in unterschiedlichen Höhen.

Die eleganten Bögen der 3D-Kletter-Attraktion sind aus verzinkten Stahlrohren gefertigt und gewährleisten Stabilität, Sicherheit und Langlebigkeit. Das Netzwerk ist ohne störende Schellen befestigt und ermöglicht es den Kindern, in alle Richtungen zu klettern – nach oben, unten, seitwärts und diagonal. So entstehen neue Kletterrouten und Herausforderungen, welche die körperliche Aktivität, Motorik sowie Koordination fordern und fördern. Auch Kreativität und eigenständiges Denken sind gefragt um ganz nach oben zu kommen – dort, wo Kinder und Jugendliche am allerliebsten sind.

Ergänzt mit Spielplatzklassikern, wie beispielsweise Wippen, Karussellen, Schaukeln oder Seilbahnen, baut PLAYPARC



Das Netzwerk ist ohne störende Schellen befestigt. Kletterbegeisterte können so in alle Richtungen gelangen, egal ob nach oben, unten, seitwärts oder diagonal.

abwechslungsreiche Spielparadiese für Kinder aller Altersgruppen und Fähigkeiten, die sowohl Kinderträume wahr werden lassen, als auch die Wünsche und Anforderungen von Planern und Betreibern erfüllen.

KONTAKTDATEN

PLAYPARC Allwetter-Freizeit-Anlagenbau GmbH
Zur Kohlstätte 9, 33014 Bad Driburg
Tel.: +49 5253 405 99-0
info@playparc.de www.playparc.de



Einfach mehr Komfort – die Sitzbank für Bestattungen

- natürlich und stabil
- stapelbar
- mobil mit Wagen

für jeden Friedhof!



Ihr Fachbetrieb für Kirchenbänke und Stühle mit über 110 Jahren Erfahrung und eigener Fertigung in Deutschland



GEBR. HAUSER
KIRCHENGESTÜHL

Einsteinstraße 34
D-78549 Spaichingen
Tel. +49 07424 . 22 73
Fax +49 07424 . 60 16 14
info@gebrueder-hauser.de
www.gebrueder-hauser.de

seit 1910



Hygieneanforderungen an Kindergärten und andere KiTa-Einrichtungen

Online-Seminar im Teleblocksystem

Übersicht der Blockseminare und Inhalte:

- **Block 1:** Gesetze – Rechtsgrundlagen – Zuständigkeiten – Verantwortung
- **Block 2:** Erstellung eines Hygieneplans
- **Block 3:** Wickelraum – Gruppenräume – Spielzeuge – Ruhezonen – Lagern und Anwenden, Gebrauchen
- **Block 4:** Leben & Umwelt
- **Block 5:** Küche und Lebensmittel
- **Block 6:** Tiere – Waldkindergarten – Wald- und Freizeit-Bewegungen
- **Block 7:** Leitgedanken zur Hygiene: Abstand oder Anstand – Aufklärung

Blockseminar-Termine im Frühjahr 2024:

Kombination	Di, 16. Apr. 2024	von 18.00 bis 19.30 Uhr	oder	Weitere Termine finden Sie auf unserer Internetseite (Änderungen vorbehalten!)
Block 1 und 2:	Di, 14. Mai 2024	von 18.00 bis 19.30 Uhr		
Kombination	Mi, 17. Apr. 2024	von 18.00 bis 19.30 Uhr	oder	
Block 3 bis 7:	Mi, 15. Mai 2024	von 18.00 bis 19.30 Uhr		

Anmeldung und Seminargebühren:

Für die Anmeldung können Sie wählen zwischen dem Modell a) und b):
a) ist eine Einzelplatz-Lizenz für eine Person, b) ist eine Träger-Lizenz für mehrere Personen.

- a) Kosten pro Einzelperson und je Termin: **75,- €** (zuzgl. 19% gesetzlicher MwSt., brutto 89,25 €, einschließlich personifiziertem Teilnahme-Zertifikat)
- b) Kosten pro Träger: **375,- €** (zuzgl. 19% gesetzlicher MwSt., brutto 446,25 €, einschließlich personifiziertem Teilnahme-Zertifikat)
Bei Buchung durch einen Träger können bis zu sechs Termine gewählt und diese individuell belegt werden.

Alle Teilnehmer sind spätestens zu Beginn des Seminars per eMail namentlich anzumelden.

Weitere Seminare und Informationen: www.kommunaltopinform.de/termine

Anmeldung und für Rückfragen: Verlag und Medienhaus Harald Schlecht info@vums.de
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18 www.vums.de

ANZEIGE

Mit jeder Sprosse steigt der Spielspaß

Besondere Geräte für Action auf dem Spielplatz

Ein guter Spielplatz ist ein Ort der Begegnung, er ist sauber und sicher und bietet Kindern verschiedener Altersklassen zahlreiche Anreize. Er sollte die Motorik fördern, aber auch die Fantasie der Kinder wecken und ihnen die Möglichkeit geben, Kontakte zu knüpfen. Spielgeräte wie Klettergerüste, Kreisel, Schaukeln und Rutschen gehören genauso auf einen Spielplatz wie Sitzmöglichkeiten zum Entspannen und Plauschen. Er sollte außerdem barrierefrei sein, damit alle Kinder Spaß haben können. Nischengeräte, die man nicht überall findet, sorgen zusätzlich für Abwechslung. Nur wenn alle Punkte beachtet werden, können sich Kinder wirklich entfalten.

Die Firma Spogg Sportgüter kann all diese Anforderungen erfüllen, denn das Portfolio des Unternehmens ist mit einer enormen Auswahl an fantasievollen Klettergerüsten, Kreiseln und Schaukeln breit gefächert. Dazu kommt eine lange Reihe unterschiedlicher Trampoline, zu denen außerdem ein barrierefreies Modell gehört. Nun können auch Kids in Rollstühlen das belebende Schwingen eines Trampolins erleben.

Das neueste Modell in der großen Spogg-Sportgüter-Familie ist das „Quatrix“, eine Kombination aus einem Netzwerk mit Leiter, einem Klettertau mit Kletterhilfen und einem Netztunnel, der in einem x-förmigen Gestell aus Lärchenholz nach oben führt. An zwei Seiten des Geräts können die Kinder Torwandschießen üben. Es bietet auf spannende und abwechslungsreiche Art die Möglichkeit, motorische Fähigkeiten und die eigene Kletterfertigkeit zu verbessern.



Das „Quatrix“ zeichnet sich durch eine kompakte Ausführung für eine mittlere Altersgruppe aus und ist das perfekte Nischengerät. Bunte Farben machen es außerdem zum auffälligen Hingucker auf dem Spielplatz. Das Gestell besteht aus zwölf Zentimeter dickem Lärchenholz. Es verfügt über vier Pfostenschuhe zum Einbetonieren, zwei Torwände und ein Netz aus 16 Millimeter starkem Herkulesseil, das in verschiedenen Farben erhältlich ist. Der Platzbedarf inklusive Sicherheitsbereich beträgt 6,6 x 6,6 Meter.

KONTAKTDATEN

SPOGG Sport-Güter GmbH Hally-Gally
Schulstraße 27, 35614 Aßlar (Berghausen)
Tel.: 06443 / 8112-62, Fax: 06443 / 8112-69
spogg@hally-gally-spielplatzgeraete.de
www.hally-gally-spielplatzgeraete.de

FIEDLER

MIT UNS IMMER EINEN SCHRITT VORAUSS!

WWW.FIEDLER-MASCHINENBAU.DE

Rieger-Hofmann GmbH

Samen und Pflanzen gebietseigener Wildblumen und Wildgräser aus gesicherten Herkünften

Wildpflanzensaatgut
Yww-Regiosaat
Verband deutscher Wildblumen- und Wildpflanzensaatgutproduzenten e.V.
Bundes-Nr. 07 099 Kontrollstelle ABB

Wildsaatgut ansäen - Artenvielfalt ernten

T. 07952 / 9218 89-0 Anbau - Beratung - Verkauf info@rieger-hofmann.de

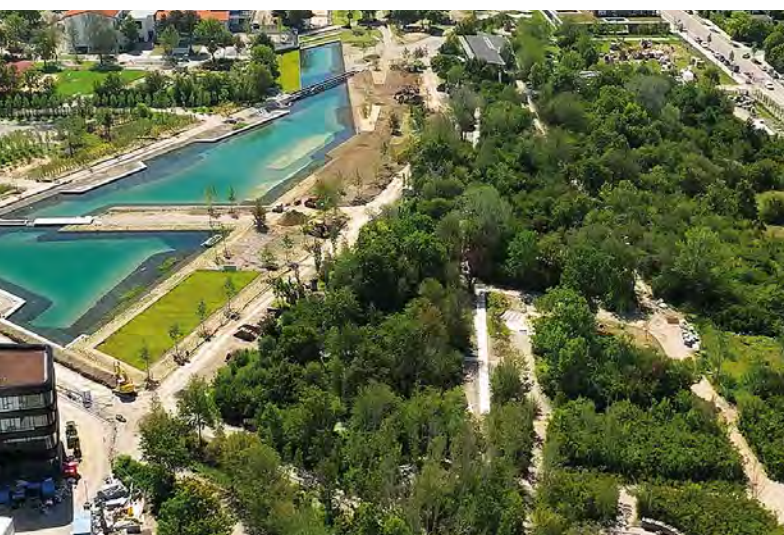
Eintauchen in neue Sphären

145 Tage Bayerische Landesgartenschau 2024 versprechen spannende Einblicke und ein neues Naherholungsgebiet

Vom 15. Mai bis zum 6. Oktober lädt die Gemeinde Kirchheim bei München gemeinsam mit der Bayerischen Landesgartenschau GmbH zur 37. Bayerischen Landesgartenschau. Der 13.000-Einwohner-Ort Kirchheim im östlichen Landkreis von München wird 145 Tage lang Gäste aus dem In- und Ausland begrüßen und feiern, dass auf einstigen Brachflächen ein neuer und vierzehn Hektar großer Park entstanden ist.

Er liegt zwischen den bis dato räumlich getrennten Gemeindeteilen Kirchheim und Heimstetten und ist nun eine grüne und autofreie Verbindung. Entstanden ist ein Naherholungsgebiet mit einem über 7.300 Quadratmeter großen Parksee, einer Park-Kanzel, naturbelassenen Freiflächen, Freiluftbühnen und dem größten Spielplatz des Landkreises München. In nächster Nachbarschaft entstehen Wohnungen für etwa 3500 Bürger sowie ein Rathaus mit Bürgersaal, ein Erweiterungsneubau des Gymnasiums und zwei Kindertageseinrichtungen. Der neue Park bindet diese öffentlichen Einrichtungen zusammen und schafft zugleich Begegnungsorte zwischen den Bewohnern aus Kirchheim, Heimstetten und den neuen Wohngebieten.

Das Landschaftsarchitekturbüro SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH hat das Konzept entworfen und die fünf Sphären „Garten“, „Wasser“, „Wildnis“, „Wald“ und „Wiese“ entwickelt. Es entstand ein Park der starken sinnlichen Kontraste, ein ökologischer Rückzugsraum,



Blick von oben auf das Gelände der Kirchheimer Landesgartenschau



mitten im Ort. Neben dem Erhalt der bestehenden Vegetation wurden zur Landesgartenschau über 800 Bäume neu gepflanzt, die – ebenso wie die weitere Bepflanzung – über die Veranstaltung hinaus bestehen bleiben.

Die Welt der Sphären

Sphäre Garten: Hier locken Obstbäume, Sträucher und Stauden mit ihrer essbaren Pracht. Daneben wurden die „Bürgergärten“ bereits vor dem Start der Landesgartenschau zu Selbstversorger-Oasen, gehegt und gepflegt von engagierten Bürgern.

Sphäre Wasser: Namensgebend ist der neue Parksee mit seiner variantenreichen Ufergestaltung. Er bildet ein Ensemble mit dem neuen Rathaus und dem Bürgersaal. Das Ufer im Westen ist naturnah gestaltet, inklusive großer Liegewiese mit Baumbestand.

Sphäre Wildnis: Das Areal bleibt naturbelassen und ist von Themeninseln durchzogen. Auf jeder Insel ist Platz für Sport und Spiel, dazu kommen einzigartige Möglichkeiten für praxisorientierte Umweltbildung mitten im Naturgeschehen. **Sphäre Wald:** Angedockt am bestehenden Wäldchen wird die Sphäre Wald um den Spielplatz „Keltenwelten“ durch neue, dichte Baumpflanzungen ergänzt. Satte Wiesen sorgen für lichte Freiflächen. Das Kirchheimer Jugendzentrum erhält eine Boulderwand und eine Skate-Anlage.

Sphäre Wiese: Dieses blumenübersäte Areal im Süden des Parks wird zur Heimat für Insekten & Co. Und auch hier gibt es wieder viele Möglichkeiten für Bewegung und Begegnung mit und in der Natur: von Aktivpunkten für jedes Alter bis hin zum neuen Generationenplatz. Im Park-Pavillon ist Platz für Events und private Veranstaltungen.

KONTAKTDATEN

Landesgartenschau Kirchheim – Kirchheim 2024 GmbH
Henschelring 2a, 85551 Kirchheim bei München
Tel.: +49 89 90909-2024
info@lgs2024.de www.kirchheim2024.de



(Bilder: Foto unten links: Luftbild Gelände: M. Weber; Visualisierung oben: bloomimages Berlin)

Industrie-Areal wachgeküsst

„Bunter und munter“ geht es ab April auf der Landesgartenschau in Wangen zu

Unter dem Motto „kunter bunter munter“ eröffnet am 26. April in Wangen im Allgäu die Landesgartenschau 2024. Dafür wurde die historische Altstadt mit dem ehemaligen Industriegelände Erba, einer früheren Baumwollspinnerei, verbunden.

Seit ihrem Konkurs 1992 versank das rund 15 Hektar große Gelände mit zwei massiven Spinnereigebäuden, einer riesigen Weberei und verschiedenen bewohnten Gebäuden in einen Dornröschenschlaf. In Zeiten der Hochkonjunktur des Textilbetriebs arbeiteten hier rund 1400 Menschen. Sehr viele von ihnen lebten auf dem Gelände oder in unmittelbarer Nachbarschaft und verbrachten dort ihre Freizeit. Mit dem Rückenwind der Landesgartenschau 2024 konnte nun eine städtebauliche Entwicklung für das Gebiet eingeleitet werden. Hier wird nun ein neuer pulsierender Stadtteil entstehen.

Das Büro Iohrer.hochrein aus München gewann 2014 den EU-weiten Realisierungswettbewerb zur Planung des Landesgartenschau Geländes und übernahm diese Aufgabe. Der Plan nimmt den Fluss Obere Argen, der durch die Stadt führt, in die Mitte und verbindet das alte Industriegelände mit der historischen Altstadt. Dazu kam der Beschluss, das Angebot des Landes Baden-Württemberg anzunehmen und die Obere Argen zu revitalisieren. Sie wurde aus ihrem steinernen Korsett geholt und an einigen Punkten zugänglich und erlebbar gemacht.

Die Stadt Wangen vertraute bei der Vergabe der Erba-Sanierungsobjekte auf ihre eigenen Kräfte und übergab jedes Objekt einzeln an Liebhaber. Damit sollten Menschen zum Zuge kommen, die sich mit der Aufgabe identifizierten und vielleicht sogar einen Lebenstraum verwirklichen konnten. In städtischer Hand blieben der Schornstein am Platz der Neuen Mitte, das Comptoir-Gebäude und das ehema-



lige Baumwolllager samt Pförtnergebäude. Dort entstand eine Veranstaltungshalle mit dem Charme der alten Fabrik. Energetisch versorgt wird das neue Stadtviertel klimafreundlich über Nahwärme aus der eigenen Energiezentrale. Parallel dazu wurden auch die benachbarten Auwiesen verschönert. Anwohner bekamen neue Unterkünfte, auch ein Reitverein siedelte mit Hilfe der Stadt um. Ziel war es, das Gebiet klimafreundlich im Rahmen der Holzbau-Offensive des Landes Baden-Württemberg zu entwickeln. Mitten im Gelände ist so ein neuer kommunaler Kindergarten in der Entstehung.

Während der Landesgartenschau steht jedoch vor allem die Parklandschaft im Mittelpunkt. So wurden für das Frühjahr 62.000 Tulpen- und Narzissenzwiebeln gesetzt. Sie werden zu Beginn der Schau ein farbenprächtiges Muster bilden. Die Gartenbau-Ingenieurin Birgit Rosenberger-Rausch hat das Konzept entwickelt. Sie sah bei der Bepflanzung bunte Bänder vor sich, die wie Stoffstreifen ineinander fließen und so an die Geschichte der einstigen Baumwollspinnerei Erba erinnern. Auch 3000 neue Bäume und Sträucher wurden gepflanzt. Die Landesgartenschau läuft vom 26. April bis zum 6. Oktober. Insgesamt sind 2000 Veranstaltungen geplant.

KONTAKTDATEN

Landesgartenschau Wangen im Allgäu 2024 GmbH
Aumühleweg 5, 88239 Wangen im Allgäu
Tel.: +49 7522 91688-0
info@lgswangen2024.de www.lgswangen2024.de



„Wiederholt nicht unsere Fehler!“

Aufklärung und Prävention gegen Gewalt an Schulen ein Muss: Wie Schüler von den Erfahrungen eines ehemaligen Kämpfers aus dem Libanon lernen

Gewalt an Schulen, sei es gegen Mitschüler, Lehrer oder Schulsozialarbeiter, gehören mittlerweile zum Alltag an deutschen Schulen und zunehmend auch im öffentlichen Raum. Das stellt Kommunen vor große Herausforderungen. Dabei stellt sich auch immer wieder die Frage, wie es zu solchen Gewaltextzessen mit zum Teil tödlichen Auswirkungen kommt. Sehr schnell landet man in diesem Zusammenhang beim Thema Radikalisierung. „Radikalisierung? Das könnte mir nie passieren!“ – ein landläufiger Irrglaube.

Das erlebten Schüler am Berufsschulzentrum Künzelsau am eigenen Leib. Im Workshop namens „XGames“ erfuhren sie, wie leicht und schnell sie sich aufhetzen und zu

Entscheidungen und Handlungen hinreißen lassen, die zum Schaden bis hin zum Tod Unschuldiger führen könnten – ohne Unrechtsbewusstsein des „Täters“. In einem Folgeworkshop reflektierten die Schüler ihre Erfahrungen und diskutierten diese mit Ziad Saab, einem ehemaligen Kämpfer aus dem Libanon. Dieser ließ sich selbst als 14-jähriger radikalieren und kämpfte bis zum Alter von 32 im libanesischen Bürgerkrieg. 18 Jahre lang waren Waffen und Feuergefechte Alltag für ihn. Ihm wurde seine Jugend gestohlen, so der heute 65-Jährige.

„Don't repeat our mistakes!“ Das gab er den Schülern mit auf den Weg und erzählte aus seinem Leben. Er selbst stammt aus einfachen Verhältnissen, wuchs in einem Bauerndorf im Südlibanon auf. Seine Familie zog nach Beirut auf der Suche nach einem besseren Leben – und landete in einer armen Gegend um die Hauptstadt. Strom und Wasser waren damals noch vorhanden. Schulbildung jedoch gab es in diesen Vierteln keine. An dieser Ungerechtigkeit wollte er etwas ändern. Und diese zunächst guten Motive wurden ausgenutzt, so dass er glaubte, diese Ziele nur mit Gewalt erreichen zu können. Heute gibt es immer noch keine Schulen – Strom nur noch zeitweise und Wasser muss teuer flaschenweise gekauft werden. Insgesamt, so erzählt er den Schülern, habe sich die Lebensqualität für alle verschlechtert. Ein Fluchtversuch nach Deutschland scheiterte.

Zusammen mit Gleichgesinnten, die sich in verschiedenen Milizen früher als Feinde gegenüber standen, und der deutschen Journalistin Christina Foersch-Saab gründeten sie den libanesischen Verein „Fighters for Peace“. Sie besuchen Schulen im Südlibanon im Einflussbereich der Hisbollah. Und mittlerweile sehen sie auch Deutschland als wichtiges Betätigungsfeld an, weshalb sie begonnen haben, ihre mahnende Botschaft auch hier zu verbreiten.

An Schulen sind Aufklärung und Präventionsprogramme enorm wichtig

Außerdem gab Saab der Politik, den Bürgermeistern, den Lehrern, Schülern und der Schulsozialarbeiterin Panagiota Panoria mit auf den Weg, dass die deutsche Gesellschaft achtgeben müsse, weil sie viele traumatisierte Menschen ins Land lasse, die zum Teil radikalisiert seien und diese Überzeugungen mitbrächten; er fürchtet um den sozialen Frieden in Deutschland und dass die aufnehmende Gesellschaft zunehmend Gefahr läuft, dieselben Zustände zu erleiden, wie sie in den Ländern herrscht, aus denen

die Flüchtlinge stammen. Aus seiner Sicht stehen daher psychologische Betreuung, Aufklärung und Präventionsprogramme im Vordergrund – und nicht die Streichung ihrer Finanzmittel. Präventionsprogramme wie sie die Schulsozialarbeiterin aufgreift und in die von ihr betreuten vier Schulen in Öhringen und Künzelsau einbringt – so etwa auch Angebote des konex-Partners Stiftung Weltethos. Die vom Tübinger Theologen Hans Küng gegründete Stiftung bietet eine Reihe von Hilfestellungen für Schüler und Lehrer und arbeitet dabei eng mit der Kriminalprävention Konex des Landes Baden-Württemberg zusammen. Finanziert wird das Programm unter anderem von der Robert Bosch Stiftung.

In diesem Rahmen führte der Autor dieses Artikels den Impulsworkshop „Du bist gefragt!“ durch, bei dem es um Toleranz und Wertevermittlung geht. Dass solche Werte dringend vermittelt werden müssen, weiß auch Marcus Beisteiner vom Elektro-Ausbildungszentrum in Mühlacker. Für ihn sind Werte mittlerweile essenzieller Bestandteil der beruflichen Ausbildung. Ohne solche Werte, sagt er, werde es immer schwerer, Menschen für eine berufliche Laufbahn vorzubereiten. „Wir haben mittlerweile nicht nur einen Fachkräftemangel, wir haben einen Kräfterangel.“

„Dies hat auch die Pädagogische Hochschule Heidelberg aufgegriffen und bietet eine akademische Weiterbildung mit dem Titel „Extremismus und Radikalisierung – Handlungskompetenz für die Bildungsarbeit“ für pädagogische Fachkräfte an, ein Zertifikatskurs, der über die Landes-

initiative Hochschulweiterbildung@BW vermarktet wird“, wie die zuständige Regional- und Fachvernetzerin Meike Habicht ergänzt.

Roland Ruisz

Inside Out e.V.:

Inside Out e.V. ist ein in Stuttgart ansässiger Verein, gegründet im Jahr 2018. Der Verein entwickelt unter dem Motto „Prävention durch Bildung. Forschung. Kunst“ Programme zur politischen Bildung und Prävention von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Extremismus und Radikalisierung. **Nähere Infos unter:** www.io-3.de

Projekt der Stiftung Weltethos „Du bist gefragt!“:

Immer mehr junge Menschen empfinden eine große Distanz zum politischen System, sehen ihre Anliegen nicht berücksichtigt und keine Möglichkeiten zur Teilhabe. In dieser Situation ist die Fähigkeit umso wichtiger, konstruktive Debatten zu führen, Perspektivwechsel zuzulassen, andere Meinungen auszuhalten und mit Mehrdeutigkeiten umzugehen, statt nach einfachen Antworten zu suchen.

Schulen können ihre Teilnahme am Radikalisierungspräventionsprogramm „Achtung!“ kostenlos buchen. Eine Buchung außerhalb davon ist bundesweit mit einem Unkostenbeitrag direkt bei der Stiftung Weltethos möglich.

Nähere Infos unter: www.weltethos.org

Zu Bildung und Gesellschaft siehe auch: www.konex-bw.de/achtung

Vortrag „Don't repeat our mistakes“ am 17.06.2024:

An der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg referiert der Journalist Roland Ruisz über ethische Aspekte und Konzepte gegen Radikalisierung in Schule und Gesellschaft. Beginn: 16 Uhr

KONTAKTDATEN

Stiftung Weltethos – Eisenbahnstraße 1, 72072 Tübingen
Tel.: +49 7071 40053-0
office@weltethos.org www.weltethos.org



Workshop zur Prävention von Gewalt bei Jugendlichen



Klären Jugendliche in Workshops regelmäßig über Radikalisierung und Gewaltbereitschaft auf (von links): Imam Abdelmalek Hibaoui, Schulsozialarbeiterin Panagiota Panoria, die Journalistin Christina Foersch-Saab und ihr Ehemann Ziad Saab, ein ehemaliger libanesischer Kämpfer.

(Bilder: Fotos links: Gruppenfoto unten: Roland Ruisz; Foto von Workshop-Situation: Panagiota Panoria)

(Bilder: Foto oben: serezhny / 123RF)

Nur keine falsche Bescheidenheit!

So werden aus Kommunen selbstbewusste Arbeitgeber

Kommunen haben oft das Nachsehen im Bewerberprozess, weil in vielen Unternehmen scheinbar attraktivere, besser bezahlte Arbeitsplätze winken. Dabei müssen sich Gemeinden keinesfalls verstecken, weiß Silke Masurat, Gründerin und Geschäftsführerin der zeag GmbH.

Im Konzerndschungel klaffen Image und Arbeitsplatzrealität nicht selten auseinander. Mit Folgen: Fühlen sich Mitarbeitende in ihren Erwartungen enttäuscht und von der Führungsspitze hinters Licht geführt, sind Kündigungswellen die Konsequenz. Als attraktiver Arbeitgeber nach innen

und außen in Erscheinung zu treten, muss deshalb zur langfristigen Zielsetzung erwachsen – auch in Kommunen.

Starke Mitte

Mitarbeitenden-Benefits sollen Arbeitnehmer locken und binden. Über Missstände täuschen sie jedoch nur kurzfristig hinweg. Um Angestellte zu gewinnen, braucht es eine gelebte Unternehmenskultur anstelle leerer Versprechungen. Die Zufriedenheit der Belegschaft liegt weniger in üppigen Obstkörben, sondern vielmehr in einer werteorientierten und vertrauensvollen Führung. Lean Management und agiles Arbeiten sollten keine Lippenbekenntnisse sein. Für eine motivierende Arbeitsumgebung sorgen ein wertschätzendes Management sowie eine Politik der offenen Türen. Flache Hierarchien, schnelle Entscheidungswege und ein familiäres Betriebsklima decken sich mit der mehrheitlichen Erwartungshaltung von Arbeitnehmern und kräftigen die Arbeitgeberattraktivität.

Handlungsempfehlungen

Aus den oben genannten Erfolgsmerkmalen lassen sich einige konkrete Handlungsempfehlungen ableiten:

1. Mitarbeiterbefragungen durchführen

Regelmäßige Mitarbeiterbefragungen machen Blind Spots sichtbar und stellen Pain Points so wie Stärken heraus.

2. Unternehmensvision (vor-)leben

Lebt das Topmanagement das übergeordnete Zukunftsbild beispielhaft vor und macht den Beitrag jedes Einzelnen auf dem Weg ins Ziel (be-)greifbar, weckt das Begeisterung bei den Angestellten.

3. Inspirierende und ergebnisorientierte Führung kultivieren
Enthusiasmus erwecken und den übergeordneten Sinn vermitteln gehört zu den Lead-Aufgaben. Genauso ergebnisorientierte Führung mit klaren Zielvereinbarungen und häufigem Feedback.

4. Mitarbeiter empowern

Wer seinen Mitarbeitern Verantwortung überträgt, sie befähigt und ermutigt, umgarnt ihr Selbstwertgefühl und stimuliert die intrinsische Motivation.

5. Talente fördern und fordern

Gemeinden, die ihre Mitarbeitenden nach ihren individuellen Fähigkeiten, Zielen und Präferenzen bestmöglich fördern, zahlen langfristig auf die Leistungsbereitschaft und Innovationskraft ein.

Gemeinden müssen auf verschiedenen Wegen und in hoher Frequenz glaubwürdig über die Dinge sprechen, die sie im Kern stark machen.



Besichtigung des Reichstagsgebäudes
anlässlich der TOP Job-Auszeichnung 2023 mit
Beschäftigten der Gemeinde Brigachtal



Sigmar Gabriel (Mitte links), TOP-JOB-Schirmherr, übergibt die TOP-JOB-Auszeichnung an die Gemeinde Brigachtal (von links): Michael Schmitt, Bürgermeister der Gemeinde Brigachtal, Elke Dufner, Stellvertretende Hauptamtsleiterin, und Hauptamtsleiter Martin Weißhaar von Brigachtal.



Um Arbeitnehmer
zu gewinnen und zu halten,
müssen auch Gemeinden
gewisse Anforderungen
erfüllen.

(Bilder: Fotos links: Auszeichnung TOP JOB; Conny Tüch; übrige Fotos links: Zeag GmbH)

(Bilder: Foto oben: fauxels / Pexels)

Ein sehr gutes Beispiel dafür lieferte 2023 die in diesem Jahr 50 Jahre alte Gemeinde Brigachtal, ein kleiner Ort im baden-württembergischen Schwarzwald-Baar-Kreis mit etwa 5230 Einwohnern (www.brigachtal.de). Dessen Verwaltung lege großen Wert darauf, vielseitige und abwechslungsreiche Arbeitsplätze, leistungsgerechte Vergütungen, flexible Arbeitszeitmodelle, partnerschaftliche Mitbestimmung durch den Personalrat, betriebliche Gesundheitsförderung sowie Sicherheit des öffentlichen Dienstes inklusive betrieblicher Altersvorsorge anzubieten. Die Beschäftigten fühlten sich – laut eigener Aussage – mit ihren Wünschen und Anliegen ernst genommen. Bislang sei es der Brigachtaler Verwaltung fast immer gelungen, gemeinsam gute Lösungen zu finden, was sich auch im

positiven Feedback der Beschäftigten niederschlug, zumal in einer Zeit voller gesellschaftlicher Herausforderungen. Dass die Gemeinde Brigachtal unter anderem deshalb zum zweiten Mal die Top-Job-Auszeichnung erhielt (davor zuletzt 2020) und somit weiterhin zu den besten Arbeitgebern Deutschlands zählt, ist daher auch kein Wunder.

➤ Weitere Informationen zur Auszeichnung:

www.topjob.de/ueber-uns/zentrum-fuer-arbeitgeberattraktivitaet

KONTAKTDATEN

zeag GmbH – Zentrum für Arbeitgeberattraktivität
Turmstraße 12, 78467 Konstanz

Tel: +49 7531 58485-10

info@zeag-gmbh.de www.zeag-gmbh.de www.topjob.de

Themen-Auswahl zukünftiger Ausgaben unter: www.KOMMUNALtopinform.de – kurzfristige Änderungen vorbehalten

Absolute Beginner – so locken Kommunen auf kluge Weise innovative Startups an.

Effiziente Wärme – wir stellen Lösungen für Biomasse- und Geothermieanlagen vor.

Von größtem Nutzen – welche kommunalen Nutzfahrzeuge für den Bauhof wirklich überzeugen.

Ein Hoch aufs Ehrenamt – Bürgernetzwerke als wichtiges Fundament.

Wirtschaft fördern – so können Kommunen die Schaffung von Arbeitsplätzen fördern.

Wende der Energie – effiziente, nachhaltige Technologien, passgenaue Energiekonzepte und moderne Beleuchtungssysteme helfen bei der Umsetzung.

Gemeinsam schafft man das – Bürgergenossenschaften in der Energiewirtschaft.

Weg mit den Hindernissen – barrierefreie Zugänge für Wohnräume und Veranstaltungen in Sport und Kultur.



Mehr Beteiligung – mit diesen Plattformen gewinnen Bürgerbeteiligung und Partizipation.

Urbane Mobilität – diese Rolle spielen Grünflächen bei der nachhaltigen Stadtplanung.

Geschniegelt und gestriegelt? Stadtparks und städtische Grünanlagen von heute glänzen durch natürliche Biodiversität.

Erfrischend – immer mehr Städte installieren Trinkwasserbrunnen.

Heißes Thema – so kann man Bränden vorbeugen und für mehr Sicherheit sorgen.

Fahrrad voraus – diese Förderprogramme unterstützen den Ausbau der Fahrradweg.

Der Roboter kommt – immer häufiger setzen Hausmeister und -verwaltungen auf Automatisierungs- und Robotik-Lösungen.

Schwachstellen finden – diese Systeme spüren Leckagen im Wasserversorgungsnetz auf.

Das bildet und fördert Gemeinschaft – kreative Projekte in Gesellschaft, Kunst und Kultur.

Wertvolles Abwasser – mit neuen Lösungen für Kläranlagen gelingen Abwasserreinigung und Ressourcenrückgewinnung gleichermaßen.

Wiederverwertet – diese Recycling- und Abfalltrennungssysteme machen Sinn.

Smart und trotzdem sicher – Sensorik und IoT-Technologien unterstützen Kommunaltechnik und sorgen für Sicherheit.

Wasserstoff auf dem Vormarsch – Brennstoffzellenbusse, LKWs oder Müllfahrzeuge, die mit Wasserstoff betrieben werden, halten Einzug.

Durchatmen, Spielen, Toben – mit diesen Oasen schaffen Kommunen den Wohlfühlfaktor.

Kommunen sorgen vor – auch Ernährungs- und Gesundheitsdienstleistungen werden zu Standortfaktoren.

Ein Zelt aufschlagen – das kann man auf attraktiven Campingplätzen. Wir zeigen wo.

Lebenslang lernen – alle diese beruflichen Bildungswege kann man einschlagen.



Das nächste **KOMMUNALtopinform** erscheint in der KW 23/2024. Redaktionsschluss: 19.04.2024, Anzeigenschluss: 26.04.2024

Herausgeber:
Verlag und Medienhaus
Harald Schlecht



Auf dem Schildrain 8, 78532 Tuttlingen
Tel.: +49 7461 75908, Fax: 759 18
www.vums.de
info@vums.de

Magazin-Webseite: www.KOMMUNALtopinform.de

Mediadaten unter:
www.kommunaltopinform.de/printausgabe/mediadaten

Redaktion / Anzeigen:
Harald Schlecht
harald.schlecht@vums.de
Tel.: +49 7461 75908

Wolfgang Schönberg
Lerchenweg 10, 79848 Bonndorf
Tel.: +49 7703 1522, Fax: 1523
wolfgang.schoenberg@vums.de

Freie Mitarbeiter / Autoren: Svenja da Como, Georg Dlugosch (dlu),
Ingrid Raagaard (raa), Jürgen Barth

Satz und Gestaltung: Elisabeth Mack-Dronia
gestaltung@vums.de
Tel.: +49 7461 760 38 31

Technik / Web: Sascha Spitz
sascha.spitz@vums.de

Kostenloser Verteiler: Kommunen und öffentliche Einrichtungen,
wie beispielsweise Landratsämter,
in Baden-Württemberg und Bayern

Bezugspreis pro Ausgabe: je 24,- Euro, vier Mal jährlich

Nicht gekennzeichnete Bild- und Schriftbeiträge

Veröffentlichungen mit dem Zusatz „Kontakt Daten“ und solche, die am Schluss eines Beitrags die URL eines Unternehmens aufführen, enthalten Informationen von Dritten, für die **KOMMUNALtopinform** nicht haftet und nicht verantwortlich ist.

Bei unaufgefordert eingesandten Bild- und Schriftbeiträgen besteht kein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung. Der Verlag kann eigenverantwortlich Kürzungen und Veränderungen an Bild- und Textbeiträgen vornehmen.

Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne Absprache mit dem Verlag nicht reproduziert werden.

Fotonachweise:

Titel-Motiv: „U-Bahnhof Westfriedhof der Linie U1 der Münchner U-Bahn“
#180184989: alizadastudios / Stockfoto / 123RF

Bearbeitung des Titels: Elisabeth Mack-Dronia

Titelthema: Die U-Bahn-Haltestelle Westfriedhof in München wurde 1998 eröffnet.
Elf 3,80 Meter große Leuchten und zusätzliche Strahler sorgen für das besondere Licht.

Seite 64: Barrierefreier Zugang (Bild links): Andrzej Rembowski / Pixabay;
Konferenz/Meeting (Bild oben): Florian Pircher / Pixabay;
never stop learning (Bild rechts): Gerd Altmann / Pixabay;

Übrige Fotonachweise stehen entweder im Bund auf den jeweiligen Seiten oder deren Rechte liegen bei den jeweiligen Unternehmen, Städten bzw. Gemeinden sowie Ministerien oder beim Verlag und Medienhaus Harald Schlecht.

Hinweis zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG): Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Ausführliches zum Datenschutz und den Informationspflichten finden Sie unter:
<https://kommunaltopinform.de/datenschutz>



Grundunterweisung Bauhof

als Online-Schulung (jeweils von 8:00 bis 9:15 Uhr)

(Änderungen vorbehalten!)

6 Themenblöcke und Online-Termine:

Di, 19. März 2024	Lithium-Ionen-Akkus – Lagerung und Gefahren
Di, 26. März 2024	Grünpflegearbeiten
Di, 09. April 2024	Anforderungen an Arbeitsplätze im Grenzbereich zum Straßenverkehr (ASR A5.2)
Di, 16. April 2024	Gefahrstoffe
Di, 23. April 2024	Erstellen der Gefährdungsbeurteilung
Do, 02. Mai 2024	Transport und Ladungssicherung



Der Referent Franz Schöttle (vom gleichnamigen Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit) zeichnet sich durch eine langjährige Branchenerfahrung aus. Als Sicherheitsingenieur mit zusätzlichen Weiterbildungen ist er mit den Anforderungen und den Aufgaben des Personals in kommunalen Betrieben gut vertraut.

Seminargebühr für einen Einzelblock:

Kosten pro Person und Themenblock: **130,- €** (zzgl. 19% gesetzl. MwSt., brutto 154,70 €)

In den Gebühren enthalten sind die Seminarunterlagen und das Teilnahmezertifikat.

Rabattinweis: Bei 6 Anmeldungen (Personen oder Terminen insgesamt) erhalten Sie 10 % Rabatt.

Zertifikat und rechtliche Hinweise:

Das persönlich ausgestellte Teilnahmezertifikat gilt als Beleg für die Unterweisung. Diese Schulung kann auf die gesetzliche Unterweisungspflicht des Arbeitgebers als Erst- und Jahresunterweisung – sowie auf den Fortbildungsanspruch kommunaler Betriebsleitungen – angerechnet werden.

Zielgruppen:

Leitung und Verwaltung (Personal- und Einsatzleitung) von kommunalen Bau- und Werkhöfen, Bauhof-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, Garten-, Park- und Friedhofs-Betriebsleitungen, Sport- und Spielplatzaufsicht, Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsbetriebe etc.

Weitere Informationen/Seminare unter **www.kommunaltopinform.de/termine**

Anmeldung und Fragen: Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18

info@vums.de
www.vums.de

Meistern Sie mit unseren Solarparks die **kommunale Energiewende**

WAS UNS AUSMACHT...

- Mehr als 23 Jahre Erfahrung
- Weltweit aktiv, in Unterfranken daheim
- Alle Schritte aus einer Hand: Von der Entwicklung bis zum Anlagenbau
- Rundum sorglos: Die Wartung und ggf. den Rückbau der Anlage übernehmen selbstverständlich wir!



Ein Gewinn für die Natur

Unsere Solarkraftwerke unterstützen die Artenvielfalt, indem sie Rückzugsorte für heimische Tiere und Pflanzen schaffen. Sie stehen außerdem nicht in Konkurrenz mit einer landwirtschaftlichen Nutzung. Für unsere Solarparks werden ausschließlich Flächen genutzt, die eine geringe Bodenwertzahl bzw. eine geringe landwirtschaftliche Ertragsfähigkeit aufweisen.



Einkünfte für Flächeneigentümer

Überdurchschnittliche Pachteinahmen für 30 Jahre sorgen für ein dauerhaftes Einkommen. Durch die Übernahme der Grünpflege sind weitere Einnahmen möglich.



Beteiligung von Gemeinden

Mit uns wird der Strom in Ihrer Gemeinde grün. Bei einem Großteil unserer Projekte beteiligen wir Gemeinden außerdem mit bis zu 0,2 Cent pro Kilowattstunde / Jahr.

Nehmen Sie noch heute Kontakt auf!

Unsere Projektentwicklung steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und verhilft Ihrer Gemeinde einfach und unkompliziert zu einem grünen Fußabdruck!

www.belectric.com | projektentwicklung@belectric.com | +49 9385 5489 000

